Nr. 4/APRIL '87

DAS DEFINITIVE HARDROCK & METAL-MAGAZIN

Y9115 E

CRASH

SFR 3,80 ÖS 30 L 3800 ESC 300
HFL 4,90 PTAS 350 DM 3,80
DKR 18

DM 3,80

LAAZ ROCKIT ★ METALLICA

★ MEGADETH ★ TESLA ★

WENDY O'WILLIAMS ★ KEEL

POSTER

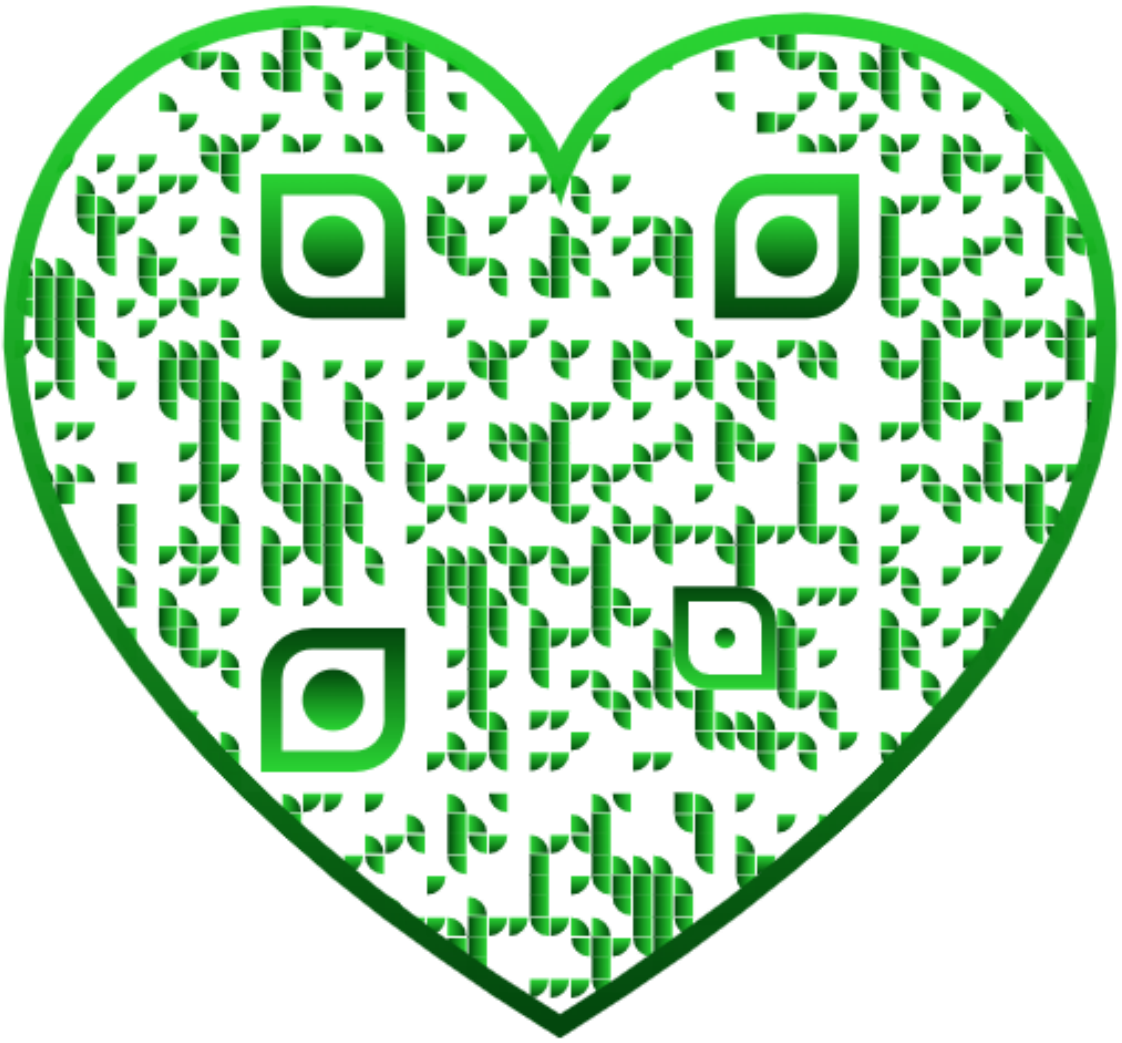
EUROPE

MÖTLEY CRÜE

DESTRUCTION

DAVID LEE ROTH

DEF LEPPARD



Grundig Party-Center 2200 Stereo.

Dank Doppeldeck-Dubbing können selbst Insider Original und Kopie kaum unterscheiden.

Eine portable Stereo-Anlage macht Musik-Fans mobil. Beim Grundig Party-Center 2200 Stereo z. B. kommt zum Plus an Flexibilität noch eine technische Raffinesse, die Insider aufhorchen läßt: Doppeldeck-Dubbing. Denn das PC 2200 hat auf der Cassetten-Seite gleich zwei erstklassige Laufwerke, davon eines mit Stereo-Aufnahme-Automatic. Zum Überspielen – ohne Kabelsalat – von Cassette zu Cassette stehen zwei Geschwindigkeiten zur Verfügung. Und das mit hervorragender Qualität. Die Signal-Anzeige – auch bei Wiedergabe und Rundfunkbetrieb – erfolgt per 5fach-LED-Kette.

Ein weiterer Clou: Continuous-Play verdoppelt durch automatische Umschaltung von Tape A zu Tape B die Spielzeit. Auf der Tuner-Seite überzeugt das PC 2200 mit 4 Wellenbereichen und LED-Anzeige zur optimalen Senderabstimmung.

Für den individuellen Sound-Mix sorgt der 3fach-Equalizer. Ein hochempfindliches Kondensator-Mikrophon ist bereits eingebaut. Ein Kopfhörer läßt sich selbstverständlich anschließen.

Und abnehmbare Boxen und 2x8 Watt Spitzenleistung geben überall raumfüllenden Klang. Also genau das Richtige für Insider. Und solche, die es werden wollen.

GRUNDIG
Es lebe die Leistung

INHALT

4/87

LAAZ ROCKIT

Das neue Album, KNOW YOUR ENEMY, besitzt genügend Power, um Laaz Rokkit in die Liga der Major-Bands zu katapultieren. Welchen Kurs die Jungs jetzt einschlagen wollen, erzählt Hucky Heppke ab Seite 14

Foto: P. ROSER

URIAH HEEP

Nicht totzukriegen sind die Alt-Rocker um Gitarrist Mick Box: gerade sind sie wieder auf Deutschland - Tournee, und das ohne neues Produkt! Warum, das erfahren echte Fans auf Seite 25

M.S.G.

Robin McAuley zum neuen Album auf Seite 35

MEGADETH

Philipp Roser führte das Gespräch mit Dave Mustaine (2.v.l.), Chef der *„intellectual thrash-band"* Megadeth, deren Karriere sich als Gratwanderung zwischen Himmel & Hölle entpuppte — Seite 36

Titelfotos:
N. ZLOZOWER,
R. PALMER/REPFOTO,
R. HALFIN/REPFOTO

TESLA

Warum die Band ausgerechnet diesen Namen trägt, und wer dahinter steckt ... Antworten gibt's ab Seite 20

Foto: F. GEORGE

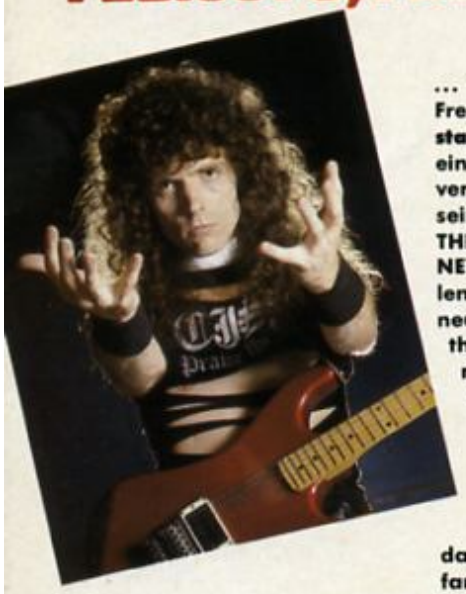
DEF LEPPARD

Eine spektakuläre Rückkehr der „tauben Leoparden" bahnt sich mit dem neuen Album HYSTERIA an. Alex Gernandt sprach mit Phil Collen (l.) und Steve Clark. Seite 22

METALLSPLITTER 4+5
NEWS 6+7
SCHWARZE SEITEN 8+9
Neues aus dem Untergrund
MÖTLEY CRÜE 10–13
Unter 4 Augen: Nikki Sixx
LAAZ ROCKIT 14+15
Jetzt auf Major-Kurs?
BACKSTAGE 16–19
Fotosession: Musiker privat
TESLA 20+21
Eine neue US-Band will die Erde spalten
DEF LEPPARD 22+23
Zum neuen Album: HYSTERIA!
CEREBUS 24
Zu spät zum Beten?
URIAH HEEP 25
Totgesagte leben länger
AGENT STEEL 26
Invasion vom Bermuda-Dreieck
HARDCORE-SPECIAL 27
Randgebiete des Heavy Metal
CRIMSON GLORY/JOHN DRENNING 28+29
Serie: New Guitar Heroes
KEEL 30+31
Bericht aus dem Studio
METALLICA 32+33
Das Tour-Tagebuch
WENDY O'WILLIAMS 34
M.S.G. 35
Robin McAuley zum neuen Album
MEGADETH 36+37
Zwischen Himmel & Hölle
CENTERFOLD/STRYPER 38+47
POSTER 39–46
Destruction, D.L. Roth
YNGWIE MALMSTEEN 48
Das Sänger-Rein-&-Raus-Spiel
HELTER SKELTER 50
Eine Poser-Kombo aus deutschen Landen
FRAGEBOGEN 51
Zur Person: Rudolf Schenker
LESERBRIEFE 51
CRASH-TEST 52
Mad Max/Helloween
FLOTSAM & JETSAM 53
Wie geht's nun weiter?
MUSIKMESSE FRANKFURT 54+55
Neuigkeiten für den Musiker
LONG LIVE ROCK 'N' ROLL 56–58
Die Geschichte des Hardrocks, 3. Teil
FATE 59
Neues aus dem hohen Norden
EUROPE I 60+61
The Tempest-Team in Germany
EUROPE II 62+63
Manager Thomas Erdtman
VIVIAN CAMPBELL 64
Viv über seine neue Band
SPOTS 65–67
Angesagte Bands — kurz beleuchtet
LP-REVIEWS 68–70
CD-REVIEWS 71
STAGE-SHOTS 72–75
Deep Purple, Aardschoktag
76–78
Konzert-Reviews
KONZERT-VORSCHAU/KLEINANZEIGEN 79
CHARTS 80
CRASH-TV 81
VORSCHAU/IMPRESSUM 82

METALL SPLITTER

FLEISSIG, FLEISSIG



... war unser alter Freund **David T. Chastain,** der wieder einmal kaum Zeit verstreichen ließ, um sein neuestes Album, **THE SEVENTH OF NEVER,** einzuspielen. Mit dabei ist erneut Sängerin Leather, die, nach seiner Aussage, in Kürze als beste Metall-Frontfrau angesehen sein wird. Erscheinen soll das heiße Vinyl Anfang Mai!

Foto: M. ALEXANDER

Glory, Glory

Halleluja!

Kurz nachdem sie von ihrer erfolgreichen Europatour zurückkehrten, sind die fünf Maskenmänner bereits in den Staaten on the road. Hinterlassen haben sie uns außer guten Erinnerungen noch fünf Tourshirts und zehn handsignierte Farbposter, die wir an ihre deutschen Fans verlosen sollen (Stichwort **„Crimson Glory"**/Postkarte an die Red.). Ihr Debütalbum ist jetzt übrigens sowohl als CD als auch als Pic-Disc erhältlich.

Foto: U. LERCH

Foto. F. GEORGE

SÜDSEE-LEIBCHEN

L—R: Peter Crane, Mark Kaleiwahea, Kevin Lumm, Jimi Caterine

Viel Anklang hat unser **Sacred Rite**-Interview in der letzten Ausgabe gefunden. Bevor die vier Südseerocker nun für ein paar Monate an der amerikanischen Westküste touren, übersandten sie uns noch fünf pechschwarze Shirts mit ihrem Gruppenlogo. Stichwort „Sacred Rite" auf einer Postkarte an die Redaktion: **CRASH, Werinherstr. 71, 8000 München 90.**

EX-EUROPE SOLO!

John Norum, der im letzten November Europe verließ, weil er dem zunehmenden Stress nicht gewachsen war, gilt als einer der besten Gitarristen Schwedens. Jetzt startet John auf's neue — mit seinem Soloprojekt. Einen Major-Deal mit „Warner Bros." hat er bereits. Und auch mit seinen Ex-Bandkumpels versteht er sich noch. Joey über John: *„John ist wirklich ein toller Gitarrist, ich wünsche ihm für seine Solo-Karriere alles Gute!"*

Die neue **Destruction**-Scheibe enthält neben einer Neu-Version des Klassikers „Mad Butcher" und einer Cover-Version des Plasmatics-Tracks „The Damned" die beiden neuen Stücke „Reject Emotions" und „The Last Judgement", die die zukünftige musikalische Richtung der Band aufzeigen. Destruction verlosen fünf dieser EPs, ebenso fünf handsignierte Farbposter und fünf T-Shirts, die freundlicherweise von EMP, P.O. Box 1721, 4450 Lingen zur Verfügung gestellt wurden. Wer gewinnen will, schickt eine Postkarte mit dem Kennwort „Destruction" an: **CRASH, Werinherstr. 71, 8000 München 90.**

Foto: G. W. KIENITZ

VIECHEREI

Die neue **Sodom**-EP EXPURSE OF SODOMY erscheint zunächst nur als Picture-Disc. Limitierte Auflage: 50 Stück. Fünf davon gibt es bei uns unter dem Stichwort „Sodom"/Postkarte an die Red. zu gewinnen.

ANGEL-RIPPER = SODOM-BOSS

Da es in den Staaten eine Funk-Band namens Legacy gibt, mußten sich die San Francisco-Nachwuchs-Thrasher umbenennen. Damit der Sinn von „Legacy", was Vermächtnis oder Erbe heißt, nicht ganz verlorengeht, entschied man sich für den neuen Namen Testament. Die erste LP, die im April in den USA erscheint, wird dann THE LEGACY heißen. Bis auf „Reign Of Terror" werden alle Songs vom Demo zu hören sein, sowie „Over The Wall", „First Strike is Deadly" (= ursprünglicher LP-Titel), „Apocalyptic City" u. a. Also, vergeßt „Legacy" und merkt euch Testament ...

BURNING

Endlich ist die neue **Jack Starr**-LP NO TURNING BACK auch als deutsche Pressung erhältlich. Anläßlich dieser Veröffentlichung schickte uns die Band zehn handsignierte Alben zur Verlosung: Stichwort „Jack Starr", **CRASH, Werinherstr. 71, 8000 München 90.**

TAKE OFF ZUR US-TOUR

Foto: M. THOMMEN

Nun ist es raus: Das lang erwartete Scorps-Album soll erst im August erscheinen. Bislang gibt's auch noch keinen Titel. Klar ist jedoch, daß die Tour Mitte September in Amerika starten wird. Aus den USA kommt auch das Gerücht, die LP verzögere sich u. a. deshalb, weil Klaus Meine Probleme mit der Stimme habe ...

VIETNAM-KRIEGER

Bisher konnte nicht ermittelt werden, wer sich hinter dem Namen **Mekong Delta** verbirgt. Fest steht aber, daß hier ein ganz heißer Act heranwächst. Wer sich noch nicht für diese Band entscheiden konnte, sollte es mal bei der Verlosung der zehn handsignierten Mekong Delta-LPs versuchen: Stichwort „Mekong Delta", **CRASH, Werinherstr. 71, 8000 München 90.**

News...News...News...

SLAYER kommen Ende April auf Deutschland-Tournee.

● **Lemmy** wird Filmstar! Er agiert in seinem ersten Streifen mit den in England zur Zeit sehr gefragten Comic-Strip-Figuren aus dem Film „The Bad News Tour". **Motörhead** steuern ein paar Songs zum Soundtrack bei und beteiligen sich außerdem an einer landesweiten Aids-Benefiz-Veranstaltung (einer Reihe von Rock-Konzerten und Theateraufführungen, um Geldmittel gegen die Krankheit aufzutreiben).

● **Phil Campbell** widmet sich mit seiner Frau der Bevölkerungsexplosion; sie bekam gerade ein Baby, einen Jungen, wie auch **Joe Perry** und seine Frau. Scheint ansteckend wie Aids zu sein!

● Häusliche Glückseligkeit hat sich auch zwischen **Dave Lombardo** und **Slayer** geschlichen. Er ist ausgestiegen, weil er mehr Zeit zu Hause mit seiner Frau verbringen möchte. Sind die Thrash-Bands etwa am Aussterben? Auf **Agent Steel's** neuem Album sind z. B. Balladen zu hören, und als kürzlich **Possessed, VoiVod** und **English Dogs** zusammen ein Konzert gaben, servierte man an der Bar gar Quiche und exquisite kleine Törtchen!

● Nichtsdestoweniger verabscheut **Joey Tempest** von **Europe** nach wie vor Thrash-Musik: *„Sprichst du etwa von diesem heavy serious shit?"* fragt der Blonde. *„Ich hör' mir das überhaupt nicht an!"* Und auch von Schweden hält er nicht viel. Er will von Stockholm entweder nach Paris oder London ziehen. *„Ich mag keine Saunas"*, begründet er seine Entscheidung ...!

MOTÖRHEAD nehmen an einer Anti-Aids-Kampagne teil.

Foto: M. JOHANSSON

● **Neil Murray** ist außer sich: Man hielt es bisher nicht für nötig, ihm Bescheid zu geben, daß er seinen Job bei **Whitesnake** verloren hat.

● **Steve Hackett** und **Steve Howe** gehen getrennte Wege. Vor einem Jahr formierten sie zusammen **GTR;** jetzt sind sie in einen Rechtsstreit verwickelt, um zu klären, wer berechtigt ist, den Namen der Band weiterhin zu führen. Ihr offizieller Sprecher hingegen behauptet, daß die beiden vorhaben, zusammen ein neues Album zu machen ...

● Gerüchte gehen um, daß das **Metallica**-Management **Lars Ulrich** Schlagzeug-Unterricht verordnet hat ... Im übrigen baut die Management-Firma gerade ein eigenes Platten-Label auf: „Squalk"-Records. Wie es ausschaut, wird die „progressive" Band **IQ** die erste sein, die sie unter Vertrag nehmen wollen.

● Es gibt eine neue **Phil Lynott**-Single. Eigentlich nicht ganz so neu: „King's Call" erschien zum erstenmal auf seinem Album SOLO IN SOHO, wurde dann aber erneut anläßlich des Jahrestages seines Todes veröffentlicht. Sein alter Freund **Midge Ure** mischte den Song neu ab, den Lynott ironischerweise 1980 zum Gedenken des Todes von **Elvis Presley** schrieb. **Mark Knopfler** ist, mit Gitarre und Stimme, ebenfalls mit von der Partie.

● Und Lynott taucht auch auf der B-Seite der Single von **Gary Moore's** x-ter Version von „Over The Hills And Far Away" auf, und zwar mit der Live-Aufnahme von „Out In The Fields", bei der Phil ein Gastspiel gab. Moore sagt, daß sein ganzes Album Phil gewidmet sei: *„Meine Art, danke zu sagen für die Inspiration, die er mir gab."*

● **Saxon** stifteten dem britischen Anti-Heroin-Album LIVE IN THE WORLD einen Song, womit sie in Gesellschaft von Howard Jones, Wham und Bonnie Tyler gerieten. Elton John spielte für sie sogar Klavier, bevor er in's Krankenhaus mußte!

● Zeitungsberichten zufolge ist **Ozzy Osbourne** mal wieder durchgedreht, schnitt seine Haare ab, schickte sie in einem Päckchen an seine Frau Sharon — und verschwand. Das ist etwas seltsam, denn als wir ihn das letztemal sahen, war er zu Hause mit seiner Frau und den Kindern und feierte die Entscheidung jenes kalifornischen Gerichtes, das den Tod des Jungen, der sein Gehirn rausblies, als er angeblich unter Einfluß von Ozzy's „Suicide Solution" stand, mit der Begründung verwarf: *„Die ganze Geschichte liest sich wie die Handlung eines billigen Horror-Films!"*

● Aber **Judas Priest** sind in den Staaten immer noch angeklagt, weil sich zwei Männer sechs Stunden lang deren Platten angehört und sich dann in den Kopf geschossen haben. Einer überlebte und ist verkrüppelt. Dieser beantragte zusammen mit den Eltern seines toten Freundes das Verfahren gegen die Band. Deren Anwalt behauptet, *„daß der Text und der ständige Beat"* von Priest's Musik in dieser Kombination die Männer *„hypnotisierten"*. Der Richter hat es abgelehnt, das Verfahren einzustellen. Der Fall wird vor ein Geschworenengericht kommen.

Hartnäckige Gerüchte sagen, daß **Priest** für das „Castle Donington"-Festival in diesem Jahr vorgesehen sind, und zwar zusammen mit — sollten die Gerüchte stimmen — primär amerikanischen Bands: **Van Hagar, Mötley Crüe, Cinderella** und **Kiss,** eventuell sogar **Bon Jovi.**

● **Bon Jovi** wurden mittels einer Umfrage der Zeitung „The Mirror" zur besten neuen Band gewählt, und in „Sounds" wurde Jon zum „Top Male Sex-Object" gewählt. (David Lee Roth wurde nur sechster!) Im „Kerrang" war Jon Sieger der gleichen Umfrage, wobei **Eddie** von **Iron Maiden** reichlich nah an ihn 'ran kam, nämlich zweiter wurde. Eddie war so außer Fassung, weil er geschlagen worden war, daß er in Texas von der Bühne stürzte. *„Entweder war es das oder zuviel Tequila"*, kommentiert **Steve Harris.** In britischen Zeitungen war zu lesen, daß **Bruce Dickinson** verhaftet worden ist, weil er dort vor zwei Jahren einen Fan zusammengeschlagen habe. *„Ich möchte das wirklich gerne geklärt wissen"*, sagt Steve. *„Bruce wurde wahrscheinlich wegen einer Geschichte verhaftet, die sich auf der ‚Powerslave'-Tour ereignete. Obwohl er sich gar nicht mehr genau daran erinnern kann — aber es muß wohl die Geschichte gewesen sein, als er einem Security Guard eins mit seinem Mikro-Ständer auf den Kopf gegeben hat und ihm das Mikro-Kabel um den Hals wickelte, weil der Kerl einen Fan verprügelt hat! Der Typ machte eine Anzeige, die jetzt immer noch in den Akten stand. Deshalb mußten sie der Sache nachgehen. Wahrscheinlich kommt eine kleine Geldstrafe dabei raus ..."*

GARY MOORE: Auf der Single-B-Seite gibt Phil Lynott ein Gastspiel.

● **Jimmy Page** und **Paul Rodgers** arbeiten jeweils an einem Solo-Album, was wohl das Ende von **The Firm** bedeutet ...

● **Rush** sind in England auf's Land gezogen, um mit Produzent Peter Collins an ihrem neuen Album zu arbeiten.

● Wir haben vernommen, daß es **Dee Snider** David Coverdale gleichtat, und den Rest von **Twi-**

RUDY SARZO ba(i)ßt jetzt für Whitesnake.

Foto: R. PALMER/REPFOTO

sted Sister auf die Straße setzte ...

● Es gibt zur Zeit Gerüchte, daß das „Niji"-Management sein eigenes Label aufziehen will — und das wird auch langsam Zeit! „Niji's" erster Act, **Dio,** bereitet gerade seine nächste Produktion vor. Es scheint, trotz hartnäckiger Gerüchte, daß Jimmy Bain immer noch zur Band gehört, wie auch Claude Schnell, der Keyboarder, der nur vorübergehend ausgestiegen ist, um der Rocklady **Jessie Galante** bei einigen neuen Songs zu helfen, aber er ist zweifellos noch Mitglied in Ronnies Band. Prägt euch den Namen Jessie Galante ein — sie wird groß rauskommen!

Aber zurück ins „Niji"-Lager: **Rough Cutt** wurden ja von „Warner Brothers" gedropped, wie auch **Alcatrazz** von „Capitol" fallengelassen wurden. Alcatrazz werden fortbestehen, wenn auch Bassist Gary Shea und Keyboarder Jimmy Waldo gehen. Ein neuer Bassist wurde bereits verpflichtet, nämlich **Jay Davies,** ein alter Kollege von Gitarrist Danny Johnson aus Axis-Zeiten, und nach einem neuen Keyboarder wird gerade gesucht. Man beachte, daß Danny Johnson die Band *nicht* verlassen hat, was bedeutet, daß zum erstenmal ein Alcatrazz-Gitarrist nicht das Handtuch wirft!

Die andere Band auf „Nijis" Liste ist **Fanz,** die kürzlich ein Mini-Album mit sieben Songs aufgenommen haben, es aber nicht geregelt kriegten, einen Deal an Land zu ziehen, trotz Ronnie Dios Unterstützung bei der Produktion. Und um die Sache noch schlimmer zu machen: sie haben sich mit der Alcatrazz-Krankheit angesteckt und suchen nach einem Ersatz-Gitarristen! Wie es scheint, haben sie sich des Gitarristen, der auf der Platte spielte, entledigt, und wenn sie Ersatz finden, werden sie die Gitarren-Tracks mit dem neuen Musiker erneut aufnehmen.

● Glaubt es oder nicht, aber das **Whitesnake**-Album ist schließlich soweit, daß es veröffentlicht werden kann, und das Millionen Jahre später, als ursprünglich geplant.

Wie wir bereits berichteten, ist außer **David Coverdale** niemand mehr von der letzten Besetzung dabei: Bevor die jetzige Formation feststand, wurde **Viv Campbell** angeboten, als Gitarrist einzusteigen, er lehnte aber ab, weil er lieber an seinem eigenen Projekt **Trinity** weiter arbeitet (er ist allerdings wieder zurück in Irland, da er aus den Staaten ausgewiesen wurde, weil sein Visum überzogen war). Statt dessen wird nun bekanntlich **Adrian Vandenberg** als Gitarrist mit auf Tournee gehen (Vandenberg haben sich aufgelöst), und die Rhythm-Section besteht aus **Rudy Sarzo** und **Tommy Aldridge,** die ironischerweise gerade ihre Band **NRG** zusammengestellt hatten, nachdem sie die letzten zwei Jahre damit verschwendet haben, zu versuchen, einen Gitarristen bei **Driver** länger als einen Monat zu halten. Aldridge und Sarzo sind auf jeden Fall beim neuen Whitesnake-Video dabei. Man kann also damit rechnen, daß sie bei der Tournee mit dabei sein werden, um das neue Album vorzustellen. Es wäre ja idiotisch, das Video zu machen und dann zu gehen ...

● Das Gerücht des Monats? Würdet ihr an eine Wiedervereinigung von **Kiss** glauben? Kiss selbst können das Gerücht natürlich nur dementieren, denn sie dürften es wohl kaum zugeben und damit die Überraschung verderben. Also spinnen wir das Gerücht weiter, um zu sehen, ob eventuell was dran ist ...

Die Idee ist, daß, nachdem die aktuellen **Kiss-** und **Ace Frehley-**Alben veröffentlicht worden sind und man mit ihnen auf Tour war, **Bruce Kulick** und **Eric Karr** ausgezahlt werden und daß Frehley und der ursprüngliche Schlagzeuger, Peter Criss, zu einer Reunion-Tour — im Make-Up — zurückgebracht werden!

Beachtet die Logik hinter all dem und ihr werdet feststellen, daß was dran sein könnte. Schließlich können Kiss nicht immer so weiter machen und dies wäre der perfekte Weg, sich zu verabschieden, die Konzerte aufzunehmen, um KISS ALIVE III zusammenzustellen und sich dann zurückzuziehen, um **Gene Simmons** die Zeit zu geben, die er braucht, um seiner zweigleisigen Karriere als Schauspieler und Plattenproduzent nachzugehen. Wer weiß, was **Paul Stanley** tun würde, aber im Moment telefoniert er sehr viel und versucht Bands, die er produzieren könnte, zu finden; also ist das vielleicht die Richtung, in die er gehen will.

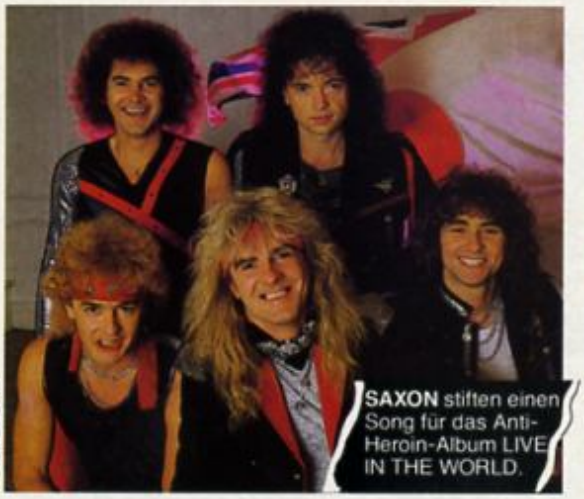
● Sicher ist jetzt, daß **Jeff Scott Soto** aus **Yngwie Malmsteens Rising Force** draußen ist, nachdem die Tournee vorbei ist; und ein neuer Sänger wird gerade gesucht. Inzwischen arbeitet Yngwie an neuem Material, von dem man annimmt, daß es dem „zugänglicheren" Stoff von TRILOGY ähnlich ist. Soto wird solo weiterarbeiten und ist jetzt bei „Half-Wet"-Records unter Vertrag, dem Label, das auch für Odin verantwortlich ist.

● Sicherlich weiß inzwischen jeder, daß **Quiet Riot Kevin Dubrow** rausgeschmissen haben. Anscheinend hatten sie ein paar Gigs in Hawaii, und als sie es schließlich nicht mehr ertragen konnten, packten sie ihre Sachen und düsten ab, ohne ihrem Sänger Bescheid zu sagen. Sicher war das keine Trennung in gutem Einvernehmen, aber Dubrows Äußerungen darüber sind eher zurückhaltend als rachelüstern. Man wird sehen.

Unterdessen suchen die restlichen drei Bandmitglieder nach einem neuen Sänger und hoffen, daß sie bis zum Sommer ein neues Album rausbringen können — immer noch unter dem Namen Quiet Riot.

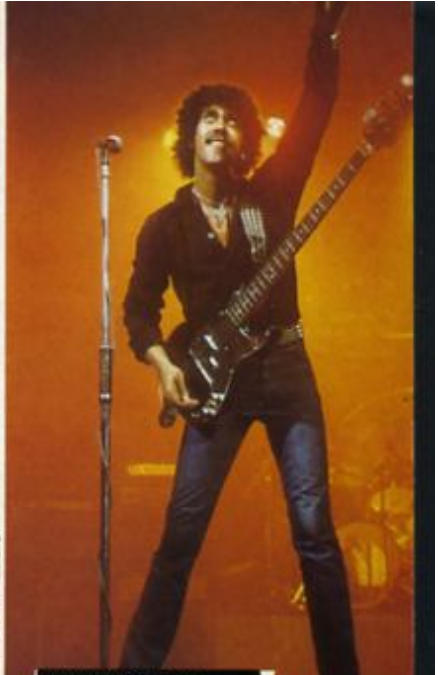
● **King Kobra** bereiten gerade Material für ein neues Album vor, werden sich aber in den nächsten paar Wochen noch nicht nach einem neuen Deal umschauen, erst wenn die neuen Songs fertig sind. **Carmine Appice** läßt seine Kollegen alleine an den Songs arbeiten, während er sich um eine Reunion-Tour mit **Vanilla Fudge** kümmert, und zwar mit den Original-Mitgliedern **Mark Stein** und **Tim Bogert. Paul Hansen** spielt während der sechswöchigen Tournee Gitarre.

● Gibt es Ärger im **Triumph**-Lager? Dem momentanen Klima nach zu urteilen, könnte es durchaus Veränderungen geben; möglicherweise steigt **Gil Moore** aus, um sich ganz dem Geschäftsleben zu widmen, und vielleicht wird **Rick Santers** ständiges Mitglied der Band. Er spielte auf der jetzigen Tournee Gitarre und Keyboards, das war das erste Mal, daß Triumph zusätzlich jemanden mit auf Tournee nahmen. Als Gitarrist **Rik Emmett** krank wurde, sprang Santers einfach für zwei Konzerte ein, so daß die Band die Konzerte nicht absagen mußte. Er hat dabei sicherlich bewiesen, von welch unschätzbarem Wert er ist.



SAXON stiften einen Song für das Anti-Heroin-Album LIVE IN THE WORLD.

Foto: G. CHIN



PHIL LYNOTT (†). „King's Call" vom Album SOLO IN SOHO wird jetzt als Single veröffentlicht.

Foto: R. ELLIS

● Das Ruhrgebiet hat einen neuen Szenentreff — das **IRON AGE** in Dortmund (Helle 1, Ecke Brückstr.). Jeden Abend gibt es dort frisch Gezapftes, nette Leute und „unsere" Musik! Jeden Freitag ist Showtime angesagt und wer Lust hat, mit seiner Band aufzutreten, der rufe doch mal den Diesel nachmittags an unter 0231/44 56 94. Die nächsten Konzerte sind 13. März: Stallion, 20. März: Ghandi und 27. März: Wiseman.

● Bay Area-Thrasher **Mercenary** haben nun eine Europavertretung, bei der man, neben dem Demo ($ 7 incl. p+p), demnächst auch noch T-Shirts, Poster etc. bekommen kann. Wendet Euch an METAL CHAOS, c/o Sandor M., C.P.A. 329, 10024 Turin, Italien. Fanziner schickt bitte eine Ausgabe mit, dann gibt's das höllische Tape umsonst!

● Nach ihrer anstrengenden Deutschland-Tour verließ **Vengeance**-Axtmann **Oskar Holleman** die holländische Top-Gruppe, da er dem Leben als Rockstar nichts abgewinnen konnte. Dies war zwar eine längst beschlossene Sache, doch war der neue Mann, **Peter Verschuren,** noch nicht fit genug für die Konzertreise. Momentan bereitet man sich auf der linken Rheinseite auf die wichtige dritte LP vor.

SYLVIE SIMMONS/PAUL SUTER
(Übersetzung: Belle Vie)

SCHWARZE

NEUES AUS DEM UNTERGRUND

Aufgespürt von Alex Gernandt

● **Trouble,** immer noch eine meiner Fave-Bands, begeisterten bis vor zwei Jahren mit ihren beiden LPs TROUBLE und THE SKULL, mit White Doom-Metal und ernsthaften christlichen Lyrics. Trotzdem schien das Äußere der Band (hippiemäßig, weite Jeans) nicht den Schönheitsidealen vieler Heavies zu entsprechen, und auch der schwere, für viele altmodisch klingende Black Sabbath/Angel Witch-Sound wurde vielleicht vielerseits kritisiert. Dennoch waren Trouble eine für meine Begriffe wertvolle Band und sind's jetzt auch wieder. Aus der Versenkung auferstanden, bringen sie nun mit RUN TO THE LIGHT eine dritte LP. Neu bei Trouble: **Dennis Lesh** (d) und **Ron Holzner** (b). Support this band!

TROUBLE

● Und bleiben wir doch gleich beim White Metal. Stryper sind nicht die einzigen, die Gottes Botschaft in Heavy Metal-Riffs packen — **Barren Cross, Eternal Ryte, White Cross, Saint** und **Bloodgood** tun das nämlich auch. Bisher sind ihre LPs nur über den Importweg erhältlich, aber sollten sie lizensiert werden, erfahrt Ihr das an dieser Stelle.

● **Cities,** neuerdings mit Ex-Twisted Sister-Drummer AJ Pero, touren in Amerika, um ihre ANNIHILATION ABSOLUTE Scheibe zu supporten.

AIDEAN

● **TNT** sind von ihrer Heimat Norwegen in die Vereinigten Staaten ausgewandert. Dort haben sie in **Tony Harnell** einen neuen Shouter gefunden. Erstmalig zu hören sein wird er auf der bereits dritten TNT-LP, dem KNIGHTS OF THE NEW THUNDER-Nachfolger TELL NO TALES!

● In diesem Monat sind in der Redaktion einige gute Demos eingetroffen, die ich hier kurz ansprechen will. **Aidean** rocks you up! Das 3-Track-Demo der Mannheimer Hardrock-Band besitzt einen Spitzen-Sound, gute eingängige Stücke. Besonders stark: „Nighttime" und „Children Of The Night". Hervorzuheben: Gute Backing-Vocals! Aidean gibt es schon seit mehreren Jahren, die aktuelle Besetzung ist **Steve Lydakis** (v), **Michael Gudjan** (g), **Peter Nardo** (g), **Markus Neutard** (b) und **Klaus Neskudla** (d). Kontakt: **Mike Möller, Stolbergerstr. 1, 6800 Mannheim.**

● **Drifter** aus der Schweiz legen mit BEYOND THE BURNING CIRCLES bereits ihr zweites gutes Demo vor. Die Band gibt sich in Sachen Infomaterial und Promotion sehr viel Mühe. Professionell ist die Gestaltung des Covers, umfassend der Inhalt ihrer Biographie. Die Musik, Barbaric Fantasy-Metal, wurde ich sagen. Gute Effekte in manchen Songs (z.B. "Hufschlag bei „Banners On The Battlefield"). Der Opener, „The Elder", erinnert an Fates Warning. Auf „Drunken Drifter" beweisen die Jungs Humor. *„What shall we do with a drunken Drifter?"* Drifter wären die richtige Band für „Noise"-Records! Ihr 18:46 Minuten-Demo kostet 10 DM bei **Drifter, Ackerstr. 8, 8610 Uster/ZH, Schweiz.**

● Genau wie Trance, Saints Anger und Outside kommen auch **Warning** aus der Pfalz, sind aber besser als o.g. Bands! Überzeugend ist auch die Soundqualität ihres 3-Track-Demos mit den Songs „The Hunter", „Peace Of My Heart" und „Babe I Can Rock". Stilrichtung: Melodischer Heavy Metal. Bei The Warning hervorzuheben: Der klare Gesang von **Mike Hemberger.** Kontakt: **Warning, E. Schanz, In der Zeil, 6701 Dannstadt/Schauernheim.**

● **China** kommen aus der Schweiz — liegt ja auch nahe, nicht wahr!? Eigentlich brauchte ich das Demo gar nicht vorzustellen, denn China gibt's demnächst auf Vinyl — und das bei „Phonogram"! Konkurrenz für Paganini also, und sogar aus demselben Land. Der Stil von China: US-Rock im Fahrwasser von etwa Ratt *ohne* Stephen Pearcy. Professionell gemacht, aber die Songs durften etwas eingängiger sein. Man darf gespannt sein, ob China Paganini auf der Erfolgsskala überholen. Kontakt: **China, Postfach 87, CH-8172 Niederglatt, Schweiz.**

● **Vicious Rumors** waren seit Veröffentlichung ihres Debuts SOLDIERS OF THE NIGHT gar nicht so faul. Gitarren-As Vinnie Moore wurde durch **Mark McGhee** ersetzt — ob der ihm das Wasser reichen kann? Und mit **Carl Albert** (Ex-Rufflans) haben VR einen neuen Shouter in ihren Reihen. Ihr zweites Produkt heißt DIGITAL DICTATOR.

● **Joey Tafoya** heißt ein neuer — neeiiiin — Guitar-Hero aus den — neeeiiinn — USA. Sein im März auf den Markt kommendes Album erscheint bei „Shrapnel".

● *„Zehnmal heavier als Hawaii, das bisher beste Gitarren-Duo. Musik im Stil von Metallica und Rising Force"* ... ich spreche von **Cacophony,** der neuen Band des Ex-**Hawaii**-Gitarrenschnellfingers **Marty** Feldah-**Friedman.** Mit dabei: Der bereits 16jährige Gitarrist **Jason Bekker.** Bin gespannt, ob Mike Varney, der vielzitierte Gitarrenheldentdekker und „Shrapnel"-Records-Besitzer, mit seiner Euphorie richtig liegt.

● Und ein weiteres **Mogg**-Update. Die schwedische Newcomer-Hoffnung hat jetzt einen Major-Deal bei „Air Music"/Scandinavia gelandet. Eine Debut-Single ist in der Mache, ein Live-Video zum Song „Fly Away" gibt es bereits, aber nur für Promo-Zwecke. Das Video wurde live on stage gefilmt, läßt Mogg's Vorliebe für Van Halen deutlich werden — Sänger **Johnny Lundquist** sieht eh aus wie David Lee Roth persönlich. Besonders auffällig ist auch der talentierte Gitarrist **Thomas Carfors.** Achtet auf diese Band aus Schweden!

● **Mace,** eine Punk/Metal-Crossover-Combo aus dem Nordwesten

SEITEN

der USA, kommen mit dem PROCESS OF ELIMINATION-Nachfolger THE EVIL IN GOOD auf „Black Dragon"-Rec. raus!

● Mit Zensur rechnen (mal wieder) die LA-Bad-Boys von **Savage Grace** ... Man darf gespannt sein, wie das Plattencover ihrer neuen Live-Pic-Disc (mit neuem Baßmann **Derek Peace!**) aussieht.

● **Cherry Bombz**, eine englische Glam/Metal/Rock 'n' Roll-Truppe, in der Ex-Mitglieder von Hanoi Rocks, Sham 69 und Clash, sowie die bezaubernde **Anita Chellemah** (voc) spielen, bringen bei „High Dragon" (Unterlabel von „Black Dragon") eine Live-LP mit dem Titel COMIN' DOWN SLOW ... raus! Die stets braungebrannte, schwarzgelockte Anita, zwischendurch auch als Moderatorin der Videoshow „Monsters Of Rock"/Sky-Channel und als Background-Röhre von Billy Idol (auf „To Be A Lover") tätig, soll die Kirschbomben leider mittlerweile verlassen haben.

CHERRY BOMBZ

● **Mastermind** — einen neuen Schock/Horror-Shouter aus USA — haben wir vor einigen Ausgaben angekündigt. Jetzt haben wir etwas mehr über ihn rausbekommen: Der Typ ist 25, seine erste LP, OUT FOR CONTROL, kommt im Mai wahrscheinlich auf „Roadrunner"-Records raus und bietet Musik im Stil von Alice Cooper und Vicious Rumours. Sicher keine uninteressante Mixtur. Seine Musiker: Gitarrist **Kurt James** (er ersetzte Yngwie für kurze Zeit bei Steeler aus LA und spielte ebenso kurz bei Stryper) und Drummer **Dean Castronova** (früher bei den Wild Dogs und mittlerweile bei der Tony MacAlpine-Band).

● Ach, und wo wir gerade bei **Tony** sind ... Er hat sein zweites All-Instrumental-Album bereits fertig: MAXIMUM SECURITY nennt er's!

● **Racer X** hatten mit STREET LETHAL einen recht guten Vinylstart. Ihre Nachfolge-LP kommt im Mai. Die Band um Gitarrentalent **Paul Gilbert** hat sich jetzt mit einem zweiten Axeman verstärkt.

● **Kooga**, eine Melodic Rock-Band aus Wales, wird hierzulande nicht so beachtet wie in Great Britain. Ist eigentlich auch kein Wunder, haben Kooga seit Veröffentlichung ihres Debuts ACROSS THE WATER ('86) doch schon tatsächlich über 150 Gigs in England runtergerissen. Alle Achtung!

● Die unermüdlichen **Manilla Road**, eine typische Kultband aus Wichita/Kansas, bringen mit MISTIFICATION eine weitere LP raus.

● Auf **Omen's** neuer „Best of ..."-EP findet ihr eine Live-Version von AC/DC's Hammer „Whole Lotta Rosie".

● Die US-Truppe **Tyrant** bringt eine zweite Scheibe raus: TOO LATE TO PRAY ist ihr Titel.

● Ein Fehler ist uns beim „Demo des Monats März" unterlaufen — und zwar bezüglich der Telefon-Nummer von **Bernie Anthony**. Sie lautet richtig: 06204/79606. Das Bernie Anthony-Demo mit vier Songs (sehr professionell und empfehlenswert) ist immer noch für schlappe 5 DM erhältlich bei: **B. Achtelik, Im Wingert 11, 6806 Viernheim.**

● Neue Hardcore-Cross-Over-Platten: **Cryptic Slaughter** mit MONEY TALK, **DRI** mit CROSSOVER, **COC** mit TECHNOCRAZY.

● **Chastain**, ruhiger Gitarrist und ständiger Stammgast in den „Schwarzen Seiten", hat mit gleichnamiger Band mal wieder 'ne neue LP fertiggestellt, obwohl die letzte, RULER OF THE WASTELAND, noch gar nicht so lange raus ist. Titel der neuen: THE SEVENTH OF NEVER. Produzenten: Terry Date und Steve Fontano *(u. a. W.A.S.P., Icon, MacAlpine)*. Studios: In Cincinnati, Seattle und San Francisco. Chastain begeben sich nun erstmals in ihrer Bandgeschichte auf Tour. Mit dabei: Sängerin **Leather Leone**, Bassist **Mike Skimmerhorn** (der auch David Chastain's zweiter Band CJSS angehört) und Fifth Angel-Drummer **Ken Mary.**

● **Jade** aus Kanada (LP: IF YOU'RE MAN ENOUGH) haben Sängerin Sweet Marie Black durch **Lorie Wilde** ersetzt.

● **Death** — Skandal-Hardcore-Truppe aus dem Süden der USA, terrorisieren den Metal-Underground nun schon zwei Jahre mit miserablen Demos. Doch, oh Wunder, nicht mehr lange: Death haben jetzt die Möglichkeit, uns mit Vinyl (...) zu ärgern. Leider kein Witz. Titel ihrer ersten LP: SCREAM BLOODY GORE. Songtitel der Band, die momentan nur noch aus **Chuck Schuldiner** (g/v) und **Chris Reifert** (d) besteht, sind u. a. „Sacrificial Cunt", „Regurgitated Guts" und „Beyond The Unholy Grave". Hier bahnt sich eine ernsthafte Konkurrenz für die deutschen Sodom an ... Genug gesagt!

DEMO DES MONATS
BATTLE BRATT

„Weißt du, manchmal muß ich lachen, wenn ich Bands im 'MTV' sehe, die ihren Erfolg nicht verdient haben. Um mich wieder abzureagieren, denke ich mir, daß unsere Zeit auch noch kommen wird", sagt Anthony Odessa, Leadvocalist der New Yorker HM-Band Battle Bratt.

Und wenn ich mir deren 4-Track-Demo so anhöre und dabei auch das umfassende, professionell gestaltete Promomaterial ansehe (ja, so was gehört auch dazu!), dann glaube ich Anthony auf's Wort. Denn in dieser vierköpfigen Gruppe steckt der Wille, groß rauszukommen. Das musikalische Talent haben sie und auch den Arbeitseifer: *„Wir sind hungrig, gewillt, acht Tage in der Woche hart zu arbeiten und, wenn nötig, viel herumzureisen. Das ist das Leben, das wir wollen. Wir fühlen uns nur wohl, wenn wir live oder im Studio spielen können."*

Bei den Aufnahmen zu ihrem Demo müssen sich Battle Bratt besonders wohl gefühlt haben, denn es zeigt tatsächlich songschreiberisches Potential. Die Musik ist zu gleichen Teilen heavy, melodisch, progressiv und sehr straight forward. Vergleichen würde ich Battle Bratt unter Umständen mit einer anderen Band, die ebenfalls aus New York kommt: White Lion (FIGHT TO SURVIVE)!

Battle Bratt haben in den letzten Monaten ihr Line-Up stabilisieren können, das nun aus Matt Aghetti (d), Mike Mostert (g), Robby Dexter (b) und Anthony Odessa (v) besteht. Lobenswert ist ihre große Eigeninitiative — die für alle neuen Bands lebenswichtig ist. So haben die Vier sich bisher eigenhändig um Konzerte, Fotosessions und Presse gekümmert und alles getan, was in ihrer Macht lag. Jetzt suchen sie einen professionellen Manager, der ihnen auf die Sprünge hilft. Bei Battle Bratt's Potential dürfte dies nicht allzu schwer werden. Informationen zu Demo und Band gibt's bei: **BB Prod., PO Box 66, Garden City, NY 11530 USA.**

UNTER 4 AUGEN

MÖTLEY CRÜE

„Achtung! Vorsicht! Das neue Mötley Crüe-Album, GIRLS, GIRLS, GIRLS, wird abgehen wie eine Rakete! Zweifellos, schon wenige Tage nach der Veröffentlichung wird es die neue Nr. 1 sein!" **— so tönte CRASH-Korrespondentin Arlett Vereecke, nachdem sie, zusammen mit den Mötleys, der Abnahme der fertigen Bänder im Studio beiwohnen durfte. Voller Begeisterung leerten sie und ihr *„Lieblings-Crüe"* Nikki Sixx danach eine Flasche „Jack Daniels", während sie folgendes Gespräch führten ...**

CRASH: Der Sound der neuen Songs ist „heavy duty-stuff', härter als alles, was wir von euch kennen. War das eure Idee?

Nikki: „Wir haben diesmal nicht versucht, dieses oder jenes zu realisieren. Wir haben uns einfach ins Studio gestellt, die Augen geschlossen und aus dem Gefühl heraus drauflosgemacht."

CRASH: Nach der letzten Tour ward ihr plötzlich völlig von der Bildfläche verschwunden. Hatte das mit dem Arrest von Vince zu tun oder war es die dringend benötigte Verschnaufpause?

Nikki: „Klar, wir waren fünf Jahre permanent auf Achse und wir dachten, daß wir nun unseren wohlverdienten Urlaub nehmen müßten. Um auch die nächsten fünf Jahre durchrocken zu können, mußten wir zwischendurch unsere Batterien neu aufladen."

CRASH: Bereitet ihr euch auf eine Welttournee vor?

Nikki: „Ja, Bangkok, Hongkong, Südamerika, Japan und natürlich Europa sind im Gespräch. Wir starten in Amerika."

CRASH: Welche Show erwartet uns auf der Bühne?

Nikki: „Die Bühne wird eher trist sein, ohne Funkeln und Geglitzer. Knallhartes Deko, zurück zu den Roots. Unsere Herkunft haben wir nie verleugnet ..."

CRASH: Wer hat diesmal die Songs geschrieben?

Nikki: „Ich habe alle Texte geschrieben und auch 50 bis 60 Prozent der Musik komponiert. Der Rest ist in gemeinsamer Arbeit mit der Band entstanden."

CRASH: Hast du die Vorproduktion der neuen LP in deinem Heimstudio gemacht?

Nikki: „Wir alle, auch Mick und Tommy, haben zu Hause das gleiche Heimstudio. So können wir die Tonbänder untereinander austauschen. Das geht dann so: Ich schreibe etwas und gebe es Mick; Mick spielt dann seinen Part ein und reicht es weiter an Tommy. So kommen wir zusammen. So entstehen unsere Nummern.

Als wir schließlich mit den Basic-Tracks zufrieden waren, trafen wir uns im Studio, arrangierten dort die Stücke und stellten unser Paket zusammen, die neun/zehn Songs, die wir fürs Album brauchten. Dann haben wir den Produzenten gerufen, ihm den Kram in die Hand gedrückt und uns verabschiedet."

CRASH: Ihr habt auch nur zehn Songs geschrieben, genug für eine LP, aber auch nicht mehr?!

Nikki: „Wenn zehn Songs auf der Scheibe sind, dann haben wir zehn Songs geschrieben! Nicht mehr und nicht weniger!"

CRASH: War das schon immer so?

Nikki: „Wir hatten noch nie auch nur einen einzigen Song zuviel."

CRASH: Kommst du, wenn du on the road bist, zum Schreiben?

Nikki: „Nein, das ist mir too much. Wir sind viel zu exzessiv, um auch noch dafür Zeit zu finden."

CRASH: Hast du noch keine Entzugserscheinungen?

Nikki: „Ich bin total geil auf die nächste Tour."

CRASH: Und nach der letzten warst du fix und foxy!?

Nikki: „*Yes, I was thrashed.* Unser letzter Date war vor länger als einem Jahr, am 6. März '86 in Paris. Die neue Tournee startet erst Ende April."

CRASH: Wie kannst du dich nach so einer gewaltigen Tour wieder auf das Privatleben einstellen?

Nikki: „Das kann ich eben nicht ... Diesmal habe ich ein neues Haus bezogen und es, wie ein Einsiedler, sechs Monate lang nicht verlassen."

CRASH: Warum?

Nikki: „Ich weiß nicht, es war einfach too much. Ich bin ein bißchen mit meiner Harley rumgegurkt, und das war's dann auch. Selbst meine Freunde habe ich nicht besucht. Ich war so eine Art Eremit. Jetzt, wo wir wieder losrocken, hänge ich auch wieder in den Clubs rum und mach' mächtig einen drauf."

CRASH: Guckst du dir die Konzerte an?

Nikki: „Vorrangig gehe ich weg, um die neuen Bands abzuchecken, und natürlich auch, um einfach abzuhängen."

CRASH: Hast du denn schon etwas Interessantes entdeckt?

Nikki: „Ja, Poison und Guns & Roses mag ich sehr gerne. Und es gibt noch ein paar andere sehr interessante Kapellen ..."

CRASH: Schreibst du noch Gedichte, und planst du, sie eines Tages als Buch zu veröffentlichen?

Nikki: „Das ist immer noch Zukunftsmusik, etwas, was ich unbedingt noch machen will. Auch Kurzgeschichten. Meine Dichterthemen sind übrigens aus düsterstem Stoff."

CRASH: Du hast mir mal erzählt, daß du gern auf Messers Schneide, am Rand des Möglichen lebst. Im letzten Jahr ist sehr viel mit MC passiert, z. B. auch der Autounfall mit Vince. Macht dich so etwas nicht nachdenklich, wenn du an deine eigene Aussage zurückdenkst?

Nikki: „Klar. Alles hängt nur davon ab, wie nahe du dich an ‚den Rand' wagst. Ich war streckenweise in meinem Lebenswandel zu exzessiv und bin dadurch auch in ganz üble Sachen reingerutscht. Der Song ‚Dancing on Glass' handelt davon."

CRASH: Ist er auch auf der neuen Platte?

Fotos: N. ZLOZOWER

UNTER 4 AUGEN

Nikki: „Ja. Eine Strophe geht so: ‚silver spoon and needle, in which your tombstone smile — I'm no puppet strung out man, 'cause I've engraved my veins with style' *(Silberlöffel und Nadel, in denen dein Grabstein grinst — ich bin keine Marionette, die sich vom Menschsein entfernt, meine Venen hab ich mit Stil graviert)* ..."

CRASH: Auf euren vorhergehenden Alben fanden sich bereits große Klassiker. Du hast mal gesagt, daß die breite Öffentlichkeit diese Tatsache erst in zehn Jahren zu würdigen weiß. Hat sich das nicht schon nach dem Erfolg der letzten MC-LP und -Welttournee geändert?

Nikki: „Ich glaube, daß das noch Zeit braucht. Unser neues Album ist das, was PSYCHICAL GRAFFITI für Zeppelin, ROCKS für Aerosmith und DISILLUSION BOULEVARD für Sweet waren. Solch ein großes ‚allround Album' haben wir jetzt auch, das fehlte noch. Wir sind echt total auf die Reaktionen gespannt. Die jüngere Generation von Rockbands, wie z. B. Mötley Crüe, hat eine viel kürzere Lebensdauer, viel weniger Zeit, als etwa die Rockbands der 60er. Die meisten Bands, wie z. B. Van Hagar/Halen, haben den Ausverkauf der Middle of the Road-Musik betrieben, während wir exakt das Gegenteil tun und härter denn je losrokken ... Wir sind die Rebellen!"

CRASH: Du hast mit Lita Ford zusammen den Song „Falling In And Out Of Love" geschrieben ...

Nikki: „Hast du den Titel gehört?"

CRASH: Ja.

Nikki: „Ist wirklich toll geworden. Und wir werden noch einen weiteren Titel zusammen machen."

CRASH: Was ist für dich anders, wenn du, statt mit Mötley, mit einem anderen Songschreiber, zudem einer Frau und außerdem auch noch deiner Ex-Freundin, zusammenarbeitest.

Nikki: „Es war toll. Wirklich gelungen. Beim Komponieren habe ich eine gewisse Bandbreite, die bei Mötley nicht voll zur Geltung kommen kann. Gewisse Titel sind für MC einfach ungeeignet. So was wie ‚Home Sweet Home' habe ich einmal gemacht — aber nie wieder ... Und wenn mir so was nochmals einfallen sollte, werde ich es nicht MC geben, sondern irgend jemand anderem. Zusammen mit Gene Simmons von Kiss habe ich übrigens einen unheimlich starken Song geschrieben."

CRASH: Für welches Album?

Nikki: „Ich weiß noch nicht, ob Kiss den Titel verwenden werden. Aber er ist wirklich geil. Der Song, er heißt übrigens ‚Boom, Boom Boom Goes The Beat Of My Heart', ist bereits recorded und im Kasten. Entweder Kiss oder MC — einer wird's schon rausbringen, vielleicht kommt's auch als Soundtrack zu einem Film, wer weiß."

CRASH: Ich habe den Eindruck, daß dich Filme ganz schön antörnen.

Nikki: „Stimmt. Sehr sogar. Ich saß mit den maßgeblichen Leuten einer gewissen Plattenfirma zusammen. Man zeigte mir in einer privaten Vorabvorstellung den Rohschnitt von ‚Out Of Bounds'. Und man fragte mich, ob ich nicht Lust hätte, den Soundtrack zu machen. Ich habe sofort ja gesagt, doch zur Bedingung gemacht, daß ich es nicht allein machen will, sondern zusammen mit Mötley. Doch just zu jener Zeit, als wir den Song im Studio hätten aufnehmen müssen, hat Tommy geheiratet und wollte unbedingt in die Flitterwochen. Damals hieß der Song noch ‚Down', jetzt haben wir ihn ‚No Name' getauft, und er ist auch auf der neuen MC-LP zu hören."

CRASH: Wolltet oder solltet ihr nur einen einzigen Song für den Filmsoundtrack abliefern?

Nikki: „Gerne würde ich für einen ganzen Film die Musik machen, aber in diesem Falle wollte ich nur den einen Song beisteuern. Doch es würde mich schon interessieren, mit der Atmosphäre der Musik die ganze Stimmung eines Films zu beeinflussen."

VINCE NEIL

MICK MARS

CRASH: Warren De Martini von Ratt, jemand mit dem du dich ja prima verstehst, erwähnte, daß ihr demnächst zusammen arbeiten wollt. Habt ihr beide darüber schon näher gesprochen?

Nikki: „Warren schätze ich sehr, als Person und als herausragenden Gitarristen; und ich würde mich wirklich unheimlich freuen, mit ihm zusammenzuarbeiten. Es gibt da einen gewissen Kreis von Leuten, die zusammen Musik machen wollen; ein Projekt, das außerhalb von Ratt und außerhalb von Mötley abgeht, mit ein paar interessanten Typen aus interessanten Bands. Ich habe leider nicht die Erlaubnis, jetzt schon Namen zu nennen. Wir wollen 10 bis 15 Coverversionen bringen, vielleicht auch ein Benefizkonzert für Waisen, Drogenopfer oder Alk-Kliniken absolvieren ...

Das bedeutet aber nicht, daß ich bei Mötley unbefriedigt bin. Und ich bin mir sicher, auch Warren ist noch happy mit Ratt, wie auch all die anderen mit ihren Bands. Es geht uns um die Erfahrung, das Feeling, mal mit anderen Musikern etwas zusammen zu machen. Und es ist ein Special-Gimmick für die Fans. Gegebenenfalls entstehen ja auch ein paar neue tolle Songs ..."

CRASH: Mit GIRLS, GIRLS, GIRLS habt ihr doch bestimmt ganz schön unter Zugzwang gestanden, an den Erfolg von THEATRE OF PAIN anzuknüpfen?!

Nikki: „Selbstverständlich. Es gab einigen Druck. Aber jedes Album hat seine spezielle Geschichte, und bisher war es nie anders, als daß wir mit jedem Album einen draufsetzen mußten. THEATRE OF PAIN war eine Periode mit gewissen Erfahrungen unseres Lebens. GIRLS, GIRLS, GIRLS ist ein ganz anderes Ding, und mit THEATRE OF PAIN oder SHOUT TO THE DEVIL überhaupt nicht zu vergleichen.

Den Vergleich treten wir nur mit uns selbst an, denn wir wollen's uns selbst beweisen. Sobald eine Platte eingespielt

ist, ist sie auch gegessen. Danach hören wir uns nur noch sehr selten unsere eigenen Produkte an ... Seit dem Recording im Studio habe ich THEATRE OF PAIN nicht mehr gehört, außer natürlich zwangsläufig live on stage. Ich schreibe die Songs, spiele sie, nehme sie auf, ich lebe damit — das reicht!

Wir haben uns nie nach dem vorhergehenden Album gerichtet. Alles was wir tun, soll für uns eine Herausforderung sein ...

Wir sind schnell gelangweilt, unser Spannungsbogen ist sehr kurz. Eine Fotosession ist im Kasten, die Bilder sind veröffentlicht, und es dauert keinen Monat, und wir sehen schon wieder ganz anders aus, einfach weil's uns langweilt. Apropos: Die neuen Fotos sind nicht so sehr Kostümierung, wie's vielleicht auf den ersten Blick aussehen mag. Wir sehen sehr ‚cool', ‚nach Straße' aus. Wir sind Ratten! Wir sind Ratten! Wie der letzte Dreck! Wir sind Schweine! Wir sind widerlich! Wir sind zügellos! Wir sind Schlampen! ... sogar unsere Manager sind Schweine!!" *(Nikkis Lieblingsstelle in diesem Interview.)*

CRASH: Da du gerade das Stichwort ‚Schlampen' gibst, du sagtest einmal *‚Ich behandle Leute so, wie sie rüberkommen. Ich behandle eine Schlampe wie eine Schlampe und eine Lady wie eine Lady ...'*

Nikki: „Exakt. Man soll die Leute so behandeln, wie sie dich auch behandeln würden. Wenn mich jemand wie ein Arschloch behandelt, dann mach ich auch ein Scheißhaus aus ihm. Wenn jemand cool zu mir ist, bin ich auch cool zu ihm. Wie du mir, so ich dir — ich zieh' mir nicht jeden Scheiß rein. Ich habe gerne eine Lady im Arm, aber ein Bordell hinter der Schlafzimmertür. So muß es laufen!"

CRASH: Letztes Jahr warst du verlobt. War das ein plötzlicher Impuls, als Reaktion auf Tommys Hochzeit?

Nikki: „Ja, ich war verlobt. Mit dieser Person war ich mehr oder weniger zweieinhalb Jahre zusammen. Eine schöne Beziehung. Ich habe immer nach einer Frau für mich gesucht, die mir ein Partner ist, mit dem ich durch dick und dünn gehen kann, nicht so eine beknackte ‚Oh-ich-liebe-dich-so-sehr'-Beziehung. Ich glaube sowieso, daß jede, die mit mir geht, vermutlich ganz schön fertig und runtergekommen sein muß, um meinen Lebensstil und meine große Klappe zu verkraften. Ich fand schon, daß wir sehr glücklich miteinander waren — solange ich auf Tournee war. Doch dann kam ich nach Hause, und da hab' ich sie lieber weggeschickt ... (hahahahahahaha)."

CRASH: Mötley lieben Motorrad-Trips.

Nikki: „Harley! Wir treiben damit unsere eigenen Spielchen. Wir sind eine Rocker-Clique, die sich Dark Angels nennt. Brian Setzer von den Stray Cats ist auch dabei. Wir treffen uns, laden einige Mädels auf, packen Sixpacks ein und fahren in die Berge, spielen Gitarre und haben unseren Spaß. Eine gute Art, sich zu entspannen."

CRASH: Tom Werman hat, zusammen mit Duane Baron als Ingenieur, auch diesmal wieder euer Album produziert.

Nikki: „Richtig, aber Tommy und ich haben im Grunde sämtliche Titel arrangiert. Um ganz ehrlich zu sein: Unser Produzent hat mir heute was Erstaunliches gesagt. Er würde nämlich gerne mir und Tommy einen Credit auf der Platte geben, weil er es so toll fand, daß wir die ganze Zeit, durch dick und dünn, bei der Plattenproduktion dabei waren. Da ich sehr viel Achtung vor Tom und Duane habe, hat mich das natürlich tierisch gefreut, wenn sie sich für unsere Anwesenheit im Studio bedanken. Du weißt, Tom Werman hat seine eigene Produktionsgesellschaft und es gibt bereits Gespräche, daß Tommy und ich als Producer-Team tätig werden.

Tom würde als Executive-Producer die Sache beaufsichtigen und Duane wird sich hinters Aufnahmepult setzen. Wir werden schon eine junge Band finden, der wir dann einen unbarmherzigen, gemeinen Sound verpassen können. Das wird's!"

CRASH: Letztes Jahr hast du mir noch erzählt, daß du, wenn du eine Band produzieren wirst, nichts anderes — auch kein Songschreiben — machen willst.

Nikki: „Das werde ich auch nicht. Ich werde mich strikt auf meine Rolle als Produzent beschränken."

CRASH: Habt ihr schon mal daran gedacht, auch ein Mötley-Album zu produzieren?

Nikki: „Nein. Wir würden den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen."

CRASH: Wie sieht das LP-Cover aus?

Nikki: „Auf der Vorderseite sieht man uns auf Harleys vor einem Striptease-Club. Auf der Rückseite stehen wir pissend an der Rückwand des Etablissements. Das Innersleeve zeigt dann den Strip-Club von innen ... Man sieht Liliputaner, Stripperinnen, Nutten, Bodybuilder, Hell's Angels und uns. Es sieht ungefähr so aus wie bei uns zu Hause ... *(er lacht lauthals auf.)*"

ARLETT VEREECKE
Übersetzung: Gol

Mötley Crüe — DISCOGRAFIE

LPs

TOO FAST FOR LOVE (Leathür-Records) produced by Mötley Crüe	Juni 1981
TOO FAST FOR LOVE (Elektra-Records) mixed by RTB-Productions	August 1982
SHOUT AT THE DEVIL (Elektra Records) produced by Tom Werman	September 1983
THEATRE OF PAIN (Elektra-Records) produced by Tom Werman	Juni 1985
GIRLS GIRLS GIRLS (Elektra-Records) produced by Tom Werman	März 1987

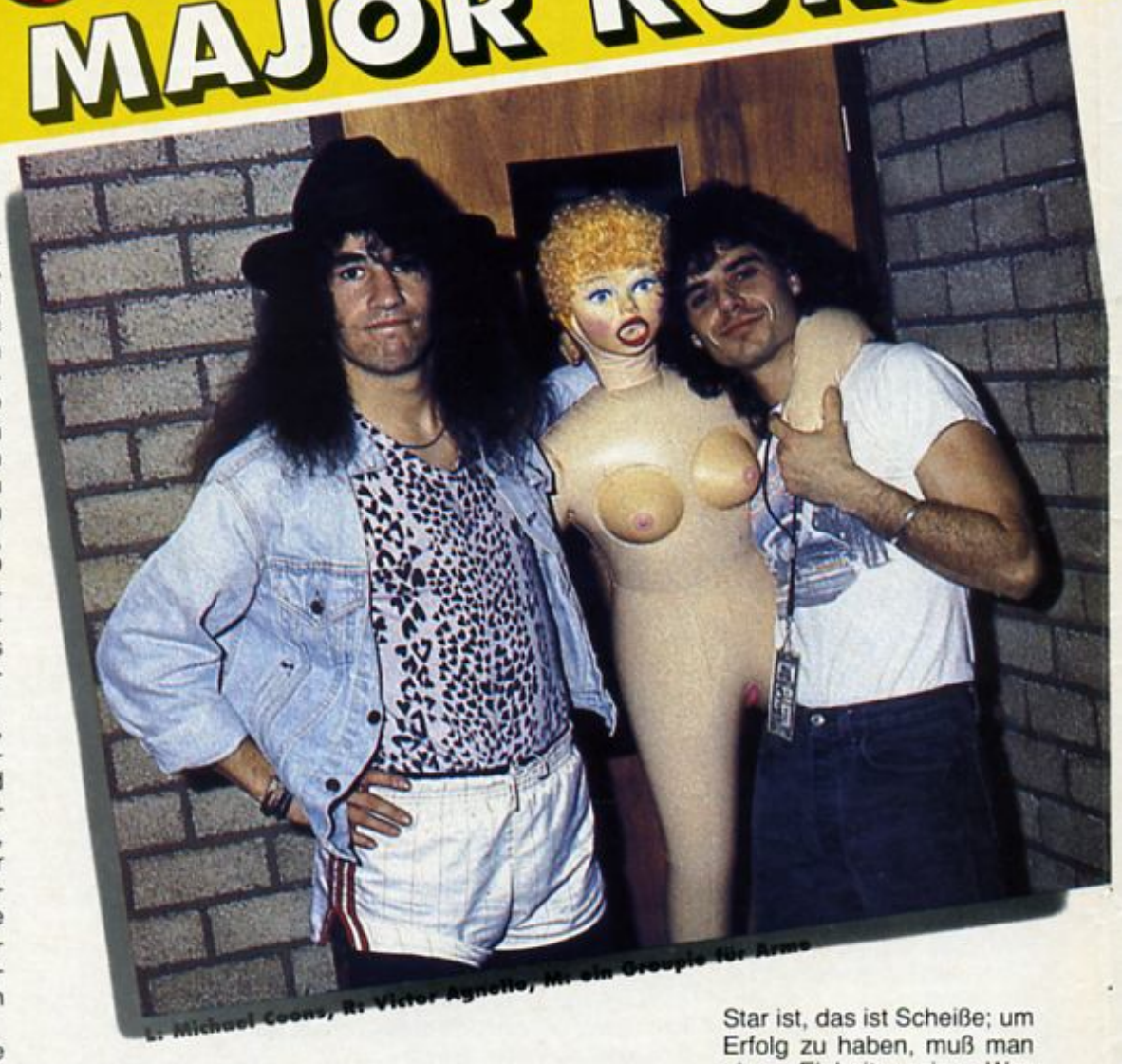
Singles

„Stick To Your Guns"/„The Toast Of The Town"	Januar 1981
„Live Wire" + „Take Me To The Top"/„Merry-Go-Round"	August 1982
„Looks That Kill"/„Piece Of Your Action"	Januar 1984
„Too Young To Fall In Love"/„Take Me To The Top"	April 1984
„Helter Skelter" + „Red Hot"/„Live Wire" + „Piece Of Your Action"	November 1984
„Smokin' In The Boys Room"/„Use It Or Lose It"	Juni 1985

LÀÀZ ROCKIT

AUF MAJOR KURS?

Die Aussichten sind nicht schlecht, denn der dritte Longplayer, KNOW YOUR ENEMY, besitzt genügend Power, um Laaz Rockit in die Liga der Major-Bands zu katapultieren.



Li: Michael Coons, Re: Victor Agnello, Mi: ein Groupie für Arme

Ihr rauhes 84er Debüt, CITY'S GONNA BURN, hatte ihnen schon einige Türen geöffnet, doch nach dem recht dürftigen Nachfolger NO STRANGER TO DANGER verschlossen sich diese wieder. Konnte sich CITY'S ... noch durch schnellen, kompromißlosen Heavy Metal auszeichnen, so verlor man bei NO STRANGER ... total die Linie: schwache Songs, weicher, lascher Sound — das sah ganz nach einem Sturzflug aus.

Aber Michael Coons (v), Phil Kettner (g), Aaron Jellum (g), Willy Lange (b) und Victor Agnello (dr) besannen sich auf ihre alte Stärke, und konnten mit neuer Energie den Fall in die Mittelmäßigkeit stoppen. Die Power, mit der die fünf Raketen ihre Live-Gigs durchziehen, haben sie jetzt auch in Vinyl umgesetzt.

Im Februar hielt sich die Band in Holland auf, und wir faßten die Gelegenheit beim Schopfe, Victor Agnello und Michael Coons beim ‚Aardschok'-Festival ein paar Fragen zu stellen.

CRASH: Vor einigen Wochen war zu hören, daß Victor Laaz Rockit verlassen hätte. Um so erstaunter bin ich jetzt, dich doch hier zu sehen. Was ist passiert?

Vic: „Der Grund für meinen Ausstieg war, daß ich damals das Gefühl hatte, musikalisch nicht mehr weiterzukommen, irgendwie waren meine Möglichkeiten als Drummer zu sehr begrenzt, es war mir zu einfach, ich wollte mehr Varianten in mein Drumspiel einbringen. Nachdem ich den letzten Song des Albums eingespielt hatte, sagte ich Good Bye. Wir sind als Freunde auseinander gegangen und haben uns gegenseitig viel Glück gewünscht.

Dann trafen wir uns in der Bay Area wieder; sie spielten mir das neue Album vor und ich stellte fest: ‚Hey man, that's it!' Als sie mich dann fragten, ob ich wieder dabei sein wolle, hab' ich sofort zugepackt."

Michael: „Der Bruch mit Vic hat uns noch mehr zusammengeschweißt. Wir sind eine Band, aber nicht nur das, wir sind Freunde. Es gibt eine Menge Bands, bei denen eine Person der Star ist, das ist Scheiße; um Erfolg zu haben, muß man eine Einheit sein. Was meinst du, warum Willy nicht zu Metallica gegangen ist — er fühlt sich sauwohl bei uns!"

Crash: Mit eurem zweiten Album, NO STRANGER ...,habt ihr einiges an Boden verloren, den ihr aber mit der neuen Scheibe sicher wieder wettmachen werdet. Wie kam es zu dem Einbruch mit der zweiten LP?

Vic: „CITY'S GONNA BURN, das war Laaz Rockit,

Foto: H. HEPPKE

dann kam das zweite Album — und das waren nicht mehr ‚wir'. Die Songs hatten wenig mit dem ersten Album zu tun und die Produktion tat ein übriges dazu. Dies war auch ein Grund, warum ich nicht mehr weitermachen wollte. Es war ein Fehler, oder besser gesagt ein Versehen: Wir hatten unsere Energie verloren und deshalb stand für uns fest: ‚Wir müssen wieder wir selbst werden, das tun, was Laaz Rockit tun wollen.' Das gute Feeling war wieder da; wir haben das neue Album live eingespielt und somit den Sound erlangt, den wir auch live bringen."

CRASH: Aufgrund einiger Songs auf der neuen LP werdet ihr von einigen Leuten mit Anthrax verglichen!

Michael: „Oh Shit, was sollen diese Vergleiche? Es ist Schwachsinn, uns mit Anthrax oder irgendeiner anderen Band zu vergleichen. Ich liebe die Musik von Anthrax, von Metallica und von tausend anderen Bands, aber Laaz Rockit ist Laaz Rockit. Es ist Scheiße, Vergleiche zu ziehen oder den Heavy Metal in zig Klassen aufzuteilen, Death, Thrash, Speed oder was weiß ich nicht alles; wir sind nicht Metallica oder Bon Jovi, wir sind Laaz Rockit und spielen, nein, leben Heavy Metal."

Vic: „Das beste Beispiel dafür ist Michael selbst. Er trägt seit November einen Gipsverband, weil er sich beim Fußballspielen den Knöchel gebrochen hat — trotzdem ist er auf der Bühne voll da. Letzte Woche, im ‚Dynamo', hat ihm ein Fan beim Stagediving das Mikro ins Maul gehauen, ohne Absicht; die Oberlippe von Michael war sofort aufgerissen und er blutete wie ein Schwein. Für alle war klar: ‚Das Konzert ist gelaufen', aber Michael ist halt verrückt — er konnte zwar kaum noch singen, aber wir haben den Gig voll durchgespielt."

Michael: „Das ist der wahre Heavy Metal. Aber jetzt hab' ich mal eine Frage: Wir haben gehört, daß einige Leute schon Tapes von unserem neuen Album haben?"

CRASH: Ja, eure Plattenfirma hat einige Tapes verschickt.

Michael: „Mit welchem Recht, ich frage dich, mit welchem Recht? Dieses Tape ist noch nicht gemastert, es steht auch noch gar nicht fest, welche Firma die LP hundertprozentig veröffentlichen wird. Es ist keinesfalls in unserem Sinne, wenn dieses Tape überspielt und verschickt wird!"

Vic: „Wir haben aus diesem Grund auch nur drei Songs der neuen LP live eingespielt, damit keine Bootlegs gemacht werden, bevor das Album erschienen ist. Ich sage dir, es macht riesigen Spaß, die KNOW YOUR ENEMY-LP live zu spielen — aber erst muß die LP draußen sein!"

CRASH: Bisher habt ihr immer nur als Opener gespielt, beim ‚Eastern'- und jetzt beim ‚Aardschok'-Festival. Ist das auf die Dauer nicht frustrierend?

Michael: „Ja und nein, es ist uns im Prinzip egal, wo, wann und wie lange wir spielen, Hauptsache, wir spielen überhaupt, denn wir sind geil auf Live-Gigs, es ist immer wie eine Party, wenn wir auf der Bühne stehen. Natürlich wollen wir in naher Zukunft mehr als nur Opener sein!"

CRASH: Was läuft nach diesem Festival bei euch?

Michael: „Noch ein paar Clubdates in Holland, dann geht's zurück in die Staaten. Wenn KNOW YOUR ENEMY veröffentlicht ist, wollen wir versuchen, eine Europa-Tour zu machen. Aber bis es soweit ist, laß uns erst mal einen trinken, Prost!"

Hucky Heppke

Erst mal eine Echte durch'n...

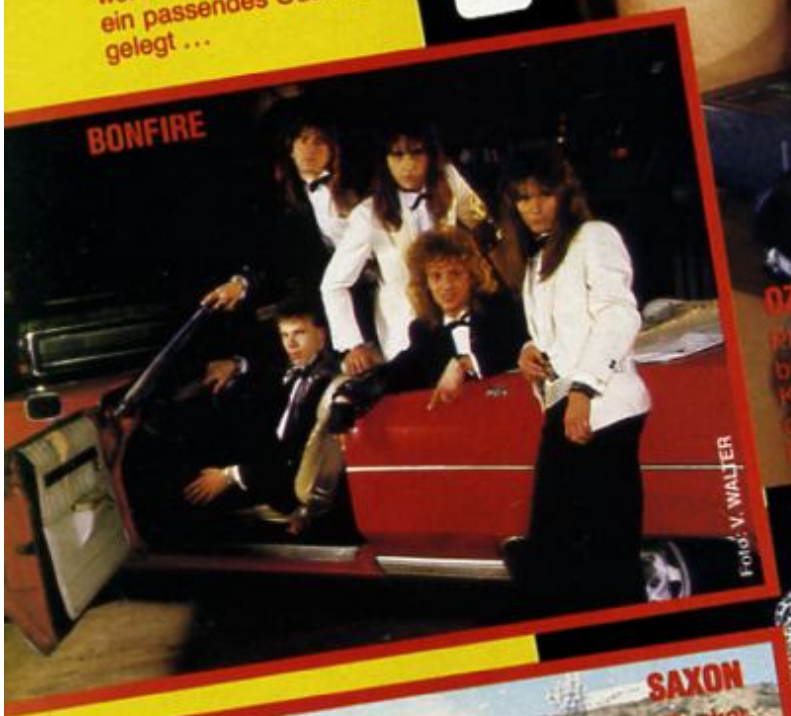
...und dann gelassen weiterseh'n.

Würzig und rund im Geschmack. Frisch durch die Vakuumpackung. 50 g – DM 4,40

336-601

VIP
CRASH
BACKSTAGE
Access All Areas
PHOTO

Erstmals zieht's die Ingolstädter „Buam" nun in die USA, um eine neue LP zu machen! Damit sie nicht sofort als „typische Krauts" erkannt werden, haben sie sich ein passendes Outfit zugelegt …



BONFIRE

Foto: V. WALTER

SAXON

Auch alternde Rocker haben ein Anrecht aufs Posen. Hier Saxon, publicitygerecht in Hollywood.

Foto: G. KIRKLAND

OZZY OSBOURNE

Phil Soussan im Tourbus. Gerade ist ihm eine Keyboard-Melodie für den zukünftigen Superhit eingefallen …

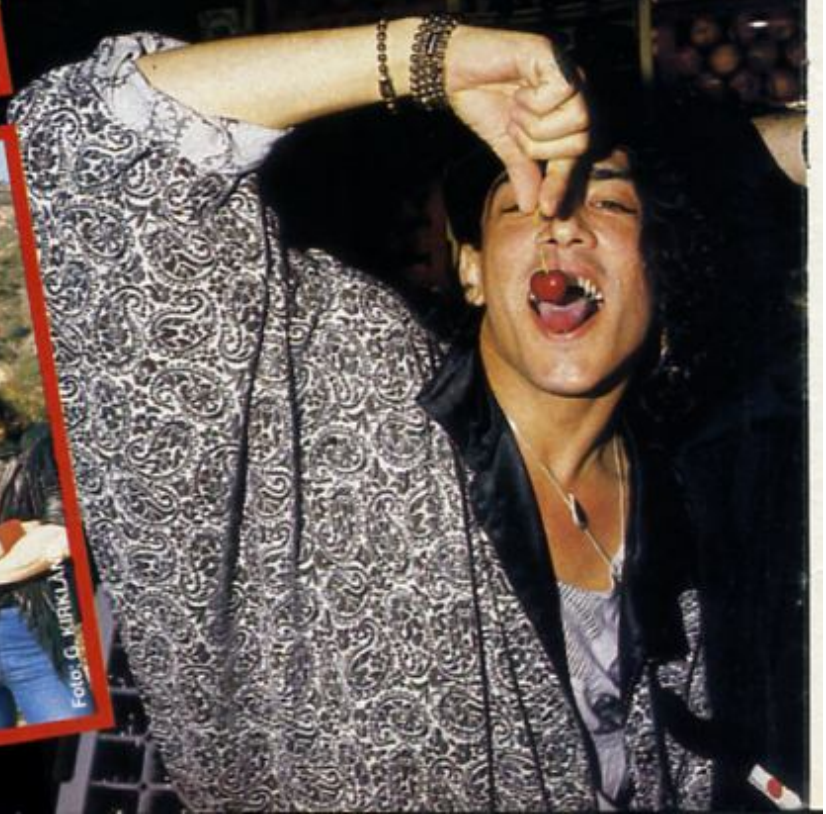


Foto: M. JOHANSSON
MÖTLEY CRÜE & IRON MAIDEN
Zwei Drummer hauen auf die Sch ...
Foto: M. JOHANSSON
RATT
Mit Stephen und Bobby ist gut Kirschen essen ...
Foto: M. JOHANSSON
DOKKEN & SCORPIONS
Don und Herman ... zwei, die sich gut verstehn.
Foto: N. ZLOZOWER

ROCK
VIP
CRASH
BACKSTAGE
Access All Areas
PHOTO
WHITESNAKE
The Rock Goes On ... 1987 wird David Coverdale wieder an alte Erfolge anknüpfen ...
Foto: B. ELLIS
PRETTY MAIDS
Mit neuem Schwung und FUTURE WORLD nimmt man jetzt die HM-Weltelite in Angriff ...
OVERKILL
Overkill-Sprachrohr Bobby „Blitz" hat sich für die Germany-Tour mit Helloween bestens ausgerüstet!
Foto: DELTA PRESS

Foto: P. CRONIN/REPFOTO

Foto: C. GREY

ZENO

Die drei Begnadeten aus Hannover auf der Suche nach einem Platz an der Sonne ...

ABATTOIR

Vom Schlachthaus ("Abattoir") nach Chinatown ...

Foto: B. ALARY

BON JOVI

Nach den ungeheuren Chart-Erfolgen jetzt endlich an der Sonnenseite des Lebens ...

EINE NEUE US-BAND WILL DIE ERDE SPALTEN

Tesla, eine vielversprechende Newcomer-Truppe aus Sacramento/California, benannte sich nach Nikola Tesla — dieser Mann ist aber keinesfalls der Sänger dieser Band, vielmehr war er ein genialer Erfinder, ohne den es heute (zum Beispiel) kein Radio gäbe! Weiterhin war der 1856 geborene Russe, von Beruf Physiker und Elektrotechniker, für die Erfindung der „Tesla-Ströme" und der „Theorie der mechanischen Resonanz" verantwortlich, eine Kraft, mit der man die Erdkugel spalten kann ... MECHANICAL RESONANCE nennt sich dann auch das Debüt von Tesla — der Band — und es scheint, als bliebe das US-Quintett nicht so unbekannt und unterschätzt wie sein russischer Namensgeber ...

L-R: Jeff Keith, Brian Wheat, Tommy

In den letzten Wochen sorgten Tesla, die von Peter Mensch und Cliff Bernstein *(Def Leppard, Dokken, Metallica)* gemanagt werden, für einigen Wirbel. Kenner der Szene bescheinigen der Band einiges Talent und prophezeien eine große Karriere. City Kid nannten sich Tesla zunächst und waren eine recht populäre Lokal-Band, bis auf einmal ihr Sänger das Weite suchte.

Ein gewisser Jeff Keith war der erste, der davon erfuhr, und er dachte sich, er könne doch mal bei der Band vorsingen. Und siehe da, er wurde auf der Stelle engagiert! Das tollste: Jeff, heute 28, war sieben Jahre lang LKW-Fahrer und hatte bisher allenfalls Melodien aus dem Radio mitgesungen ...

Ein Jahr, nachdem Jeff zur Band gestoßen war, kam Gitarrist Tommy Skeoch dazu. Sie probten zusammen und akzeptierten schließlich ein Engagement in Guam *(dem kleinsten Land der Welt)*, wo sie für dort stationierte US-Soldaten spielten. Für drei Monate hatten sie sich verpflichtet, und dort begann man erstmals, eigene Songs zu schreiben, denn tagsüber hatten die Jungs nichts anderes zu tun, als am Strand herumzuliegen.

Kaum zurück in den Staaten, ersetzten sie den alten Schlagzeuger durch Troy Lucketta (Ex-Eric Martin Band) und gingen, immer noch City Kid genannt, auf Club-Tournee in Los Angeles. Das Konzert im „Country"-Club brachte ihre Karriere ins Rollen: Therese Ensenat, Assistentin von Tom Zutaut („Elektra"-Records), sah den Gig und empfahl die Band an ihren Chef weiter. Tom war übrigens verantwortlich dafür, daß Acts wie Mötley Crüe und Dokken ihre Plattenverträge bekamen.

Tom Zutaut sah sich City Kid in Sacramento an und war schlichtweg begeistert. Das war im Oktober '85. Er wollte „Elektra"-Records jedoch verlassen, um bei „Geffen" anzufangen — daher mußten sich City Kid gedulden, bis der Wechsel vollzogen war. Im Januar '86 nahm Tom die City Kids bei „Geffen" unter Vertrag — er hatte Wort gehalten. Nun mußte ein adäquates Management her: Tom rief Cliff Bernstein *(Q-Prime Mgt.)* an, be-

FOTO: A. VEREECKE

Skeoch, Troy Lucketta, Frank Hannon

stellte ihn nach Sacramento und überzeugte ihn von der Band ... Dem erfahrenen Manager gefiel der Name City Kid nicht; er schlug „Tesla" vor ...

Tesla nahmen ihr Erstlingswerk in Bearsville (New York) auf und flogen nach Beendigung der Aufnahmesessions zurück ins heimische Sacramento, um sich sofort an die Arbeit der Nachfolge-LP von MECHANICAL RESONANCE zu machen.

Keine Konzerte waren für Tesla geplant, bis eines schönen Tages die andere Hälfte des „Q-Prime"-Management-Teams, Peter Mensch, anrief und fragte: **„Wie lange benötigt ihr, um eine Live-Show einzustudieren?" — „Schätzungsweise zwei Wochen"**, antwortete Sänger Jeff. Und Peter daraufhin: **„Gut! Ihr habt sechs Tage ...!"**. Die cleveren Manager hielten die junge, immer noch recht unerfahrene Gruppe so lange vor großen Tourneen zurück, bis sie merkten, daß Tesla selbstbewußter und sicherer waren. Dann kam's um so besser: Andy Taylor, der Ex-Duranie — jetzt auf härteren Pfaden unterwegs —, flog aus dem Vorprogramm von David Lee Roth raus; und ein schneller Ersatz mußte her. Tesla machten das Rennen — *vor* Bands wie z. B. Black'n Blue (drei LPs!).

Das ließ natürlich auch die Medien aufhorchen: *„Junge, frische Band im Vorprogramm von Diamond Dave!"* Ihr allererstes Video, „Modern Day Cowboy", ist im amerikanischen „MTV" jetzt auf „heavy rotation", und wenn die David Lee Roth-Tour beendet ist, werden Tesla, die, by the way, von Frank Hannon (g) und Brian Wheat (b) vervollständigt werden, neue Videoclips drehen, um die LP zu promoten, danach einige Club-Dates spielen, bevor es wiederum auf Tour geht — im Vorprogramm einer Major-Band. Über ihre erste große Tour sagt Vocalist Jeff Keith: **„David, Billy, Steve, Greg und die Crew behandelten uns wirklich sehr, sehr fair — es war toll. Wir wissen, daß uns nicht alle Bands so fair behandeln werden, aber es war eine tolle Erfahrung — gleich zu Beginn!"**

Tesla klettern momentan die US-Charts hoch, und die guten Verkaufszahlen sind ein weiterer Beweis für ihren großen Erfolg. Das Kurioseste aber ist: Tesla erinnern mich an die frühen Van Halen, ohne das Gesicht eines David Lee Roth, obwohl er auf der Tour immer hinter ihnen steht ...

ARLETT VEREECKE/ ALEX GERNANDT

DIE SPEKTAKULÄRE RÜCKKEHR DES TAUBEN LEOPARDEN . . .

Ein Flashback: Im Januar des Jahres 1983 veröffentlicht die englische Hardrock-Formation Def Leppard nach ON THROUGH THE NIGHT ('80) und HIGH'N DRY ('81) ihr drittes Album: PYROMANIA. Innerhalb der folgenden Wochen, Monate und Jahre geht dieses Meisterwerk sage und schreibe mehr als achtmillionenmal über die Ladentische und macht die fünf jungen Rocker Joe Elliott (v), Steve Clark (g), Rick Allen (d), Rick Savage (b) und Phil Collen (g) nicht nur zu Millionären, sondern auch zu einer der erfolgreichsten Hardrock-Bands der Welt!

HYSTERIA

Ein Erfolg, der nicht von ungefähr kommt, tourten die Briten doch schon nach Veröffentlichung ihrer ersten LP, eben ON THROUGH THE NIGHT, mit Superstars wie Pat Travers, AC/DC und Ted Nugent durch die USA, wo sie sagenhaft abräumten und sich somit eine Grundlage für ihre spätere Weltkarriere schafften.

In Deutschland waren die „tauben Leoparden" bereits einige Male on tour, so z.B. im Sommer '81 mit Rainbow, im Dezember '81 mit Accept und Judas Priest und dann, nachdem das Erfolgsalbum PYROMANIA auf dem Markt war, im Oktober '83, als Headliner mit Rock Goddess im Vorprogramm!

Die Konzerte zu letzterer Tour waren zwei Wochen vor Beginn bereits ausverkauft . . .

Dann aber geschah eine Tragödie, die die aufstrebende Band um Jahre zurückwarf: Def Leppard-Drummer Rick Allen verunglückte am Sylvesterabend '83/84 um 0 Uhr 50 auf der Landstraße Sheffield/Dronfield mit seinem Corvette so schwer, daß ihm dabei sein linker Arm abriß und auch seine Beifahrerin erheblich verletzt wurde. Versuche, den Arm wieder anzunähen, scheiterten, denn schon nach zwei Tagen erlitt Rick eine Infektion — Folge: der zwischenzeitlich angenähte Arm mußte wieder abgenommen werden!

Trotzdem, und das muß man den restlichen Leoparden hoch anrechnen, blieb Rick Allen Mitglied der Band. Bill Ludwig von „Ludwig Drums" baute ein Special-Drum-Kit für den leidgeprüften Schlagzeuger, und als es ihm wieder besser ging, fing er an zu üben. An Live-Auftritte war in dieser schweren Zeit natürlich nicht zu denken, und so besannen sich Elliott & Co. auf das Schreiben neuer Songs für den von den Fans heißersehnten vierten Def Leppard-Longplayer — eine LP, die die Erfolge von PYROMANIA sogar noch übertreffen soll, so Sänger Joe Elliott.

Nachdem man die Probleme mit Rick Allen einigermaßen in den Griff bekommen hatte, stellten sich aber schon wieder neue . . .

Robert John „Mutt" Lange, eigentlich Hausproduzent von Def Lepp, war für die Aufnahmen zur vierten LP nicht verfügbar — ein Schock für die Band, war Lange doch nicht nur ihr Lieblingsproduzent, sondern auch erheblich als Mit-Songschreiber ver-

antwortlich! „Mutt" Lange war also gerade mit den Cars im Studio, um deren Mega-Hit HEARTBEAT CITY zu produzieren, und da er ein Typ ist, der 20 Stunden am Tag arbeitet und dann noch im Studio übernachtet, brauchte er nach dieser LP erst mal dringendst eine Pause.

Def Leppard, nach all diesen Unpäßlichkeiten eh schon in Zeitnot geraten, mußten sich also nach einem anderen Producer umsehen — und das erwies sich als gar nicht so einfach: **„Top-Produzenten wie beispielsweise Ted Templeman, Mike Stone oder Trevor Horn sind auf Jahre hin ausgebucht",** sagt Steve Clark (g), den ich im Februar auf der Frankfurter Musikmesse traf. **„Trotzdem fragten wir interessehalber Ted Templeman** *(Van Halen, David Lee Roth u.a.),* **ob er nicht Lust hätte, mit uns zu arbeiten! Daraufhin forderte er eine so astronomische Geldsumme von uns, daß keine Band ‚ja' gesagt hätte und wir uns dachten, daß er uns nicht mochte."**

Schließlich, nach langem Hin und Her, kamen die Jungs mit Jim Steinman ins Geschäft: **„Jim war uns als guter Songwriter bekannt",** meint Steve, **„und mit früheren Produktionen** *(Meat Loaf, Billy Squier)* **war er sehr erfolgreich. Doch nach wenigen Wochen im Amsterdamer Studio wurde uns klar, daß dies nicht der richtige Partner für uns war: Jim saß den ganzen Tag nutzlos im Studio rum und las Zeitung. Die Studiokosten, die eh von der Band getragen werden, schienen ihn nicht zu interessieren, der Zeitdruck ließ ihn ebenfalls kalt",** erzählt der blonde Gitarrist mit einer spürbaren Aversion gegen diesen Kerl, **„der in einer teuren Hotelsuite residierte, während wir uns mit einfachen Zimmern begnügten."**

Def Leppard feuerten Steinman und produzierten erst mal unter eigener Regie weiter, bis endlich „Mutt" Lange zu haben war, mit dem sie kürzlich die Aufnahmen zu HYSTERIA in den Amsterdamer „Wisseloord"-Studios beendeten ... **„Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie erleichtert wir nun sind. Uns ist nach Beendigung der Aufnahmen wahrlich ein Stein vom Herzen gefallen. Das erfolgreiche Live-Comeback bei den letztjährigen ‚Monsters Of Rock'-Festivals hat der ganzen Band zusätzlich noch einen großen Kick gegeben, so daß wir die Studiozeit gut zu Ende brachten",** berichtet Clark mit einem sichtlich entspannten Gesichtsausdruck.

L—R: Phil Collen, Steve Clark, Rick Allen, Joe Elliott, Rick Savage

HYSTERIA wird es also heißen, das langersehnte Album, dessen genauer Veröffentlichungstermin mit ziemlicher Sicherheit einen historischen Moment in der Rock-Geschichte darstellen wird! Und wer schon vorab die Songtitel erfahren will, hier sind sie: „Don't Give Me Love And Affection", „Ring Of Fire", „Armageddon It", „Excitable", „Gods Of War", „Fractured Love", „Don't Shoot The Shotgun", „Animal", „Love Bites", „Run Riot" und „Women" *(Änderungen möglich!).*

Glaubt ihr, mit HYSTERIA die magische Grenze von acht Millionen zu erreichen oder gar zu übertreffen? **„Wir hoffen's",** gibt sich Steve zuversichtlich. **„Wir hatten ja ca. drei Jahre Zeit, um all die Songs zu erarbeiten, und das wird sich bestimmt bemerkbar machen. Außerdem hat sich innerhalb der letzten Jahre die Technik stark verbessert: Die ‚Fairlight-Computer' sind besser, die Keyboards und Mikrophone ebenso."**

Was hältst du, Steve, vom Hitparaden-Erfolg neuer Acts wie Bon Jovi oder Europe? **„Dieser Charterfolg ist für die gesamte Hardrock- und HM-Szene von großer Bedeutung, weil auch Nicht-Fans dieser Musik etwas davon mitbekommen und dadurch angeturnt werden. Def Leppard hatten '83 mit ‚Photograph' einen großen Hit, und ich glaube, daß sich unsere neue Single, ‚Don't Give Me Love And Affection', ebenfalls in den Charts plazieren wird."**

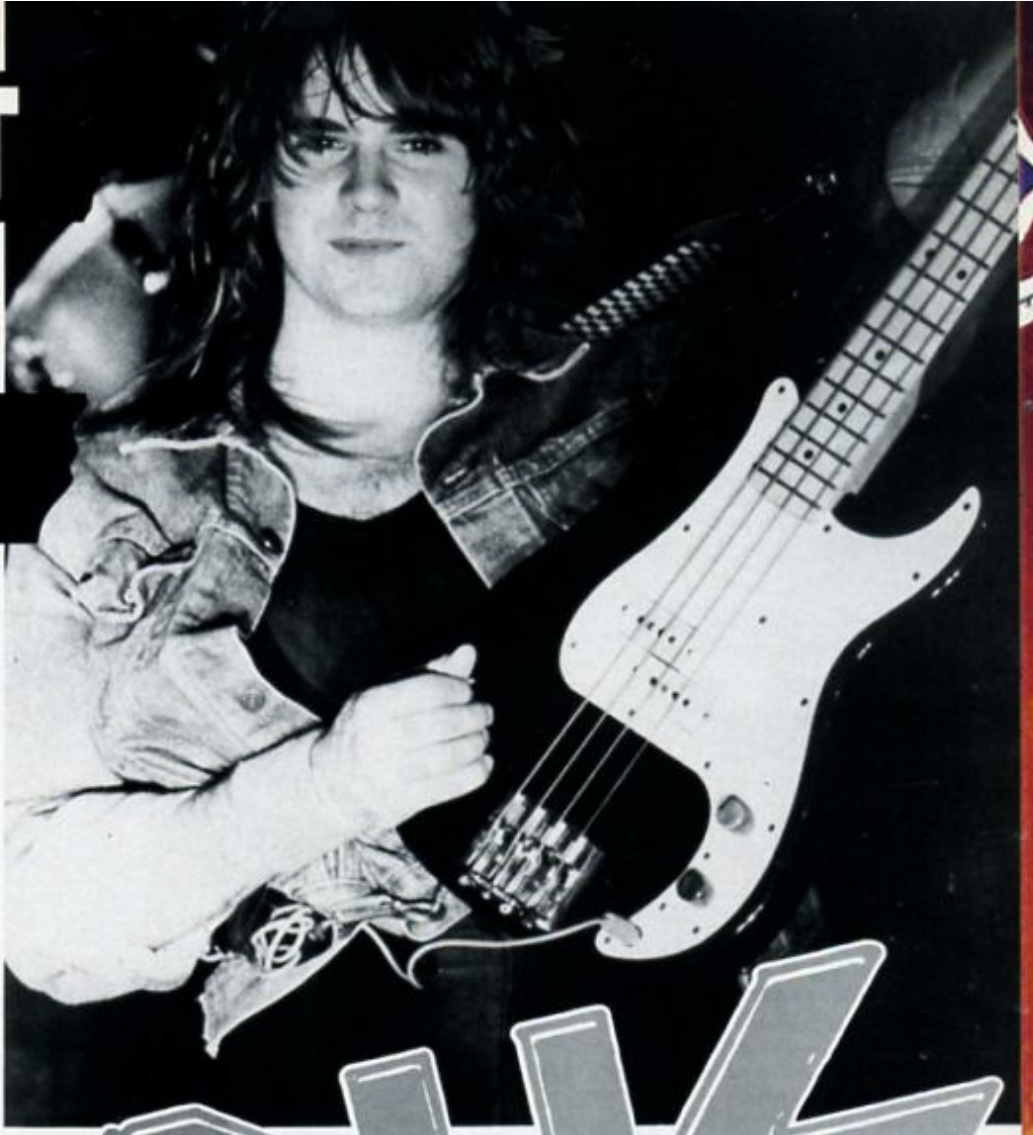
Größtes Augenmerk bei diesem aufsehenerregenden Comeback wird mit Sicherheit auf Drummer Rick Allen liegen. Wie er sein Handicap meistert und so locker mit all dem Streß fertig wird, ist schon eine Sensation ... **„Ich glaube, es ist noch zu früh, um von einer Sensation zu sprechen",** meint Steve Clark, **„eine Sensation ist es aber bestimmt, wenn Rick eine 80-Tage-Tournee gesund übersteht!"**

Wir alle wünschen es ihm und Def Leppard ... Welcome back!

ALEX GERNANDT

Foto: G. CHIN

ZU SPÄT ZUM BETEN?



Von vielen immer noch unbeachtet, kam im letzten Monat mit TOO LATE TO PRAY ein neues Independent-Album der absoluten Spitzenklasse auf den Markt. Vergleichbar mit dem Stil von Flotsam & Jetsam, präsentieren uns Cerebus beinharten HM mit viel Gefühl und erstklassigen Riffs, wodurch ein weiter Hörerkreis angesprochen werden dürfte. Unser Untergrundwühler Uwe Lerch kämpfte sich zu Eric Burgess, dem Bassisten und Chef der fünf Höllenhunde durch, um ein paar interessante Facts zu klären.

Crash: Eure LP ist in den Staaten bereits im letzten August, bei „New Renaissance", erschienen — warum die Verzögerung für den deutschen Markt?

Eric Burgess: „Es war nicht so einfach, einen direkten Europadeal zu bekommen, denn unsere amerikanische Firma hatte bis dahin keinen europäischen Lizenznehmer. So telefonierten wir selbst um die halbe Welt, bekamen jedoch zunächst viele Absagen, weil wir angeblich nicht voll im Trend lagen. Erst ‚U.S.Metal'-Records akzeptierten, daß wir weder Speed- noch Kommerzmetal machten und boten uns den Deal an."

Crash: Bist du, im nachhinein, zufrieden mit dem Album?

Eric Burgess: „Wenn man von unserem Beitrag auf dem SATAN'S REVENGE-Sampler absieht, war dies unser erster Vinylversuch und, so gesehen, ist TOO LATE TO PRAY schon o.k. Eine bessere Produktion war wegen der fehlenden finanziellen Mittel nicht drin, und ich kann nur hoffen, daß die Leute den Sound akzeptieren — hier in den Staaten tun sie es auf jeden Fall.

Wir haben nun allerdings eine EP mit vier neuen Tracks eingespielt, wofür wir uns fast zwei Monate Zeit genommen haben, damit diesmal auch die Produktion top ist!"

Crash: Wird denn die EP auch in Deutschland erscheinen, obwohl das Album erst kürzlich veröffentlicht wurde?

Eric Burgess: „Das steht noch im Raume. ‚LIKE A BANSHEE ON THE LOOSE', so der Titel, wird möglicherweise, bei großer Nachfrage, auch in Europa aufgelegt, damit die Leute die Entwicklung von Cerebus besser verfolgen können. Es gibt aber auch Pläne, die Songs zurückzustellen, ein wenig zu warten und dann in Deutschland die restlichen Stücke für unser zweites Album aufzunehmen — zusammen mit den EP-Tracks.

Damit wäre dann auch die Frage nach einer Tour hinfällig, denn wenn wir schon mal drüben sind, spielen wir natürlich auch einige Dates. Nach der deutschen Fanpost zu urteilen, geht es wohl gut ab bei euch, was?!"

Crash: Ich hörte, es gab einen personellen Wechsel ...

Eric Burgess: „Stimmt! Unser alter Drummer quittierte den Dienst und machte den Platz für Steve Arnold frei. Stilistisch wird sich aber nicht viel ändern. Wir werden weiterhin schnelle, harte Tracks machen — aber auch Balladen und anderes ruhiges Material!"

Crash: Was steht als nächstes an?

Eric Burgess: „Wenn Ihr das Interview lest, befinden wir uns auf einer Clubtournee in North-Carolina, unserem Heimatstaat. Danach wird sich wohl entscheiden, ob wir zu den Aufnahmen nach Europa kommen, oder nicht. Vielleicht könnt Ihr mir ja mal Eure Meinung zu TOO LATE TO PRAY schreiben?"

Eric Burgess,
1316 Dorsey Street
Greensboro,
NC 27407, USA

Uwe Lerch

CRASH ARCHIV

L—R:
TREVOR BOLDER,
LEE KERSLAKE,
MICK BOX

TOTGESAGTE LEBEN LÄNGER

URIAH HEEP

Die absoluten Hoch- und Glanzzeiten von Uriah Heep liegen zwar schon ein Jahrzehnt zurück, personell gab es auch immer wieder Veränderungen, doch aufgegeben hat die Band, sprich: vor allem Mick Box, nie. In den letzten Jahren war es ziemlich ruhig geworden um Uriah Heep, 1986 machten sich Auflösungsgerüchte breit, doch davon unbeeindruckt, macht die Gruppe, nach dem Motto „Totgesagte leben länger", unbeirrt weiter: Zur Zeit sind Heep auf Deutschland-Tour.

1970 wurde Uriah Heep von Mick Box (g) und dem, mittlerweile verstorbenen, Sänger David Byron gegründet. Zur Besetzung gehörten außerdem Ken Hensley (k, g; später Blackfoot), Mick Taylor (später Stones) und Bassist Paul Newton, sowie Drummer Keith Baker. Alben wie VERY 'EAVY, VERY 'UMBLE, LOOK AT YOURSELF, DEMONS AND WIZARDS, MAGICIAN'S BIRTHDAY oder die UH-LIVE-LP, und Hits wie „Easy Livin'", „Sweet Lorraine", „July Morning" oder die weltbekannte „Lady In Black" etablierten Heep in der absoluten Rockspitzenklasse. Ständige personelle Wechsel und musikalische Verirrungen in Richtung Pop (mit dem ehemaligen Les Humphries-Sänger John Lawton) bescherten, trotz nicht zu leugnendem kommerziellen Erfolges, allmählich einen Niedergang. Die letzten drei Alben der Band, ABOMINOG, HEAD FIRST und EQUATOR, verkauften sich alles andere als berauschend. **„Aber das ist nun mal wie im normalen Leben, man kann nicht dauernd ganz oben stehen. Es ist wie eine Berg- und Talfahrt"**, kommentiert Mick Box die Gruppengeschichte knapp. **„Uriah Heep hat es immer gegeben, und wir sind andauernd on the road!"** In der Tat: Mit dem Weihnachtsfest 1986 schloß die Band eine dreimonatige USA-Tournee **(„durch 3000er bis 5000er Hallen")** ab, und jetzt, im März/April, geht es bereits weiter, dieses Mal durch Deutschland. Und das alles, obwohl die Gruppe keine neue LP vorzuweisen hat, was normalerweise der übliche Anlaß ist, sich live zu präsentieren.

Eine neue Besetzung gibt es auch wieder, nachdem Sänger Peter Goalby **„die Schnauze voll hatte vom dauernden Touren und in Familie machen will"**. Stephen Docharty **(„ich glaube, so schreibt er sich")** heißt der neue Vokalist aus Schottland, während der einstige Grand Prix-Keyboarder Phil Lanzon die Tasten bedient, nachdem John Sinclair, sein Vorgänger, einem Superangebot Ozzy O.'s nicht widerstehen konnte. Ansonsten (immer noch) dabei: Bassist Trevor Bolder und Drummer Lee Kerslake.

Der Zweck der Deutschland-Tour besteht nach Box's Aussage darin, **„einerseits die Band einzuspielen und andererseits alte Freunde und Fans in Deutschland mal wiederzusehen!"** Schließlich liegt die letzte Heep-Tour hierzulande auch schon wieder zwei Jahre zurück! Programmäßig ist ein Überblick über das gesamte Heep-Repertoire angesagt, **„aber keine neuen Songs! Wir stehen wegen eines neuen Plattenvertrages zwar in aussichtsreichen Verhandlungen und wollen nach Abschluß dieser Tour auch ins Studio gehen, aber neue Stücke zu bringen, das soll erst der nächste Schritt sein!"**

Eine straighte Rock 'n' Roll-Show kündigte Mick Box an, **„ohne großartige Bühnenproduktion, denn die kann man sich finanziell nur mit einem aktuellen Album im Rücken leisten. Wir wollen einfach die Musik sprechen lassen, und zwar in der Weise, wie man uns schon immer kennt: stramm Rockorientiert, mit einer kräftigen Portion Melodie!"**

Früher in den großen Hallen zu Hause, heute in den kleinen Clubs auf der Bühne zu stehen, **„frustriert mich bzw. uns absolut nicht, denn Uriah Heep waren immer schon eine workingband, und ich suche diese Herausforderung auch ganz bewußt!"** Kein Wunder, verdeutlicht man sich die Arbeits- und Lebensdevise von Mick Box: **„Wenn ich permanent toure, bin ich permanent glücklich und zufrieden! Auch wenn das Familienleben darunter leidet und ich meinen zehnjährigen Sohn so nicht allzuoft sehe. Aber meiner Meinung nach darf man nie aufhören, kreativ zu sein, und für mich gehört das regelmäßige Touren zur Kreativität!"**

PHILIPP ROSER

AGENT STEEL

INVASION VOM BERMUDA DREIECK

John Cyriis ist der Chef von Agent Steel. Das wißt Ihr wahrscheinlich. Ihm geht sein schlechter Ruf voraus: Ich wurde gewarnt vor einem Verrückten, der an UFOs, grüne Männchen vom Mars und deren Invasion auf die Erde glaubt, vor einem, der seine Autogramme mit einem futuristischen „2011" versieht. Naja, ich jedenfalls traf einen normalen, irgendwie schüchtern wirkenden Mann, der 'ne Menge zu sagen hatte, u. a. über Thrash und LA und beider Entwicklung.

Agent Steel's Entwicklung ist ziemlich geradlinig: John sang in verschiedenen LA-Outfits, z. B. bei Abattoir oder Sceptre, bevor er seine eigene Band gründete. Bandmitglieder kamen und Bandmitglieder gingen. Immer, wenn ein Musiker nicht mit seinen konzeptionellen Ideen einverstanden war, feuerte John ihn.

Mit einem 1-Track Demo („144 Thousand Gone") erschuf man sich eine kleine Fangemeinde. Als das Demo auch nach Europa gelangte, wurde sie zusehends größer. Das führte zur ersten LP, SCEPTICS APOCALYPSE, die sich **„gut verkaufte und uns dazu bewegte, auf der nächsten Scheibe, der MAD LOCUST RISING-EP, noch mehr aufzudrehen. Das war eine Art Experiment"**, sagt John, **„das letzte Heavy-Album von Agent Steel. Alle können jetzt bestätigen, daß wir so hart spielen können, wie die heavieste Band. Aber wir tun's mit Klasse. Mit der neuen LP haben wir uns immens weiterentwickelt. Die Fans werden geschockt sein! Es ist fast, als ob's eine andere Band wäre ...!"**

Was heißt hier *„fast"*? Es *ist* eine neue Band. Vom Line-Up, das seinerzeit mit Anthrax durch Deutschland zog, sind nur noch John Cyriis (v) und Chuck Profus (d) übrig. Die neuen Musiker sind die Gitarristen James Murphy und J. Weslord, sowie Richard Bateman am Bass. Sie kommen alle aus Florida und Agent Steel haben jetzt dort ihre Zelte aufgeschlagen. Gründe für den Weggang aus Los Angeles? Weil John dem Bermuda-Dreieck näher sein wollte und weil er nun weiter von LA entfernt ist. **„Wir nennen Los Angeles nur noch Smog Angeles. Es ist kein guter Platz momentan, speziell, was die Musik betrifft! Es gibt da einfach zu viele Bands ohne Talent. Sie sehen auch alle gleich aus"**, sagt er über die Glam-Bands, die heutzutage das Zepter in Los Angeles schwingen. **„Die können doch gar nicht spielen. Es ist lustig, manche Typen sehen echt besser aus als meine Freundin."**

Chuck Profus (d), J. Westlord (g), John Cyriis (v), Richard Bateman (b), James Murphy (g)

John spricht über die Qualität seiner neuen LP, die in Florida aufgenommen wurde: Zunächst wollten Agent Steel für sechs Monate nach Europa kommen, um sie hier einzuspielen. **„Aber dann entschieden wir uns doch für Florida, weil das heiße, tropische Klima im tiefen Süden das beste für meine Stimme ist. Unsere LP wird ziemlich melodisch. Aber mehr Melodik und eine qualitativ gute Produktion bedeuten nicht immer, daß eine Band auch softer wird. Hör' dir einfach alte Judas Priest-Alben an. Sie sind melodisch, aber immer noch sehr heavy. Thrash-Metal war bisher eine sehr kompromißlose Musik — aber der Stand der Dinge ändert sich. Einige Gruppen lassen jetzt mehr Melodie in die Songs einfließen — auf unserem neuen Werk sind übrigens auch zwei Balladen zu finden!"**

Um nochmal auf Agent Steel's Konzept zurückzukommen, muß man sagen, daß sich John sehr für außerirdisches Leben interessiert. Für UFOs und für Aliens, die die Mutter Erde kolonisieren ... **„Wer weiß schon, ob wir die einzigen Lebewesen in der unendlichen Weite des Universums sind? Vielleicht sind diese ganzen UFO-Beobachtungen ein Zeichen!"**

Momentan ist die Band damit beschäftigt, eine weitere Tour zu arrangieren. **„1987"**, sagt John, **„ist das Jahr von Agent Steel. Ich fühle es. Ich *sehe* es ..."**

SYLVIE SIMMONS
(ÜBERS.: ALEX GERNANDT)

RANDGEBIETE DES HEAVY-METAL

HARDCORE SPECIAL

Da sich der Hardcore-Punk einer immer größer werdenden Fangemeinde erfreut, ist es mal wieder an der Zeit, an dieser Stelle auf ein paar Neuheiten dieser Musikrichtung hinzuweisen ... Natürlich werden wir auch weiterhin, wenn auch in unregelmäßigen Abständen, auf dieses Metal-Randgebiet eingehen.

Beowülf haben mit ihrem gleichnamigen Debüt ein echtes Sahneteilchen vorgelegt. Ähnlichkeiten mit Suicidal Tendencies kommen nicht von ungefähr, denn kein Geringerer als ST-Sänger Mike Muir hat das Album BEOWÜLF prodziert. Dal Henderson (v, g), Mike Jensen (g), Paul Yamada (b) und Michael Alvarado (d) setzen

BEOWÜLF

auf die typischen, brutalen Hardcore-Riffs mit Heavy Metal-Einflüssen und dürften mit dieser Mischung auch Metaller ansprechen, die bis heute nichts mit dieser Art von Musik anfangen konnten. Einzig das ätzende, geschmacklose Cover wirft einen Schatten auf das sehr gute abwechslungsreiche Album, das ihr bei: **Suicidal Records, P.O.Box 5512, Venice, CA 90296, USA** bekommen könnt. Wer der Band schreiben will, hier die Adresse: **Beowülf, Streets Of Venice, 1708 Lincoln Blvd., Venice, CA 90291, USA.**

Witzig, ultrahart, sauschnell, einfach super — das ist die **Wehrmacht.** Ich gehe sogar soweit zu behaupten, daß Slayer, im Gegensatz zu dieser Wahnsinnstruppe, die reinsten Waisenknaben sind. Außer einem Tape und der Kontaktadresse liegt mir von Wehrmacht keinerlei Infomaterial vor; das ist aber auch nicht so wichtig, denn alleine die Musik zählt; und die ist vom härtesten Kaliber, und weist, trotz der enormen Schnelligkeit, Spielwitz und Können auf. Ende April wird diese Ultra-Hardcore-Scheibe bei „US-Metal"-Records erhältlich sein — also vormerken! **Wehrmacht, B. Lehfeldt, 3339 N.E. Davis, Portland, Oregon, 97232, USA.**

Ebenfalls von „US-Metal"-Records, und zwar Ende März, wird das Debüt von **Blood Feast** veröffentlicht. Auch bei ihnen sind Power und Speed angesagt; und obgleich ihnen die Originalität der Wehrmacht fehlt, kann man Blood Feast zu den besseren Hardcore-Acts zählen. Mehr Informationen bekommt ihr bei: **US-Metal-Records, P.O. Box 220009, 4300 Essen 1, West Germany.**

Es ist an der Zeit, auch mal auf europäische Hardcore-Bands einzugehen. Anfangen möchte ich mit der belgischen Truppe **X-Creta**, von der mir die LP PATRONIZING THE HETERODOX vorliegt. Einige Songs sind echt starkes Hardcore-Material, besonders das Instrumental „X-Creta Banzai Mosh", doch fehlt es den meisten Nummern an Witz und Ausstrahlung. Insgesamt gesehen ein eher schwaches Album, das nicht unbedingt zu empfehlen ist. Wer Bock hat, der Band zu schreiben: **X-Creta, Potaardestraat 30, 1780 Teralfene, Belgien.**

BLOOD FEAST

Eine sehr interessante Band, die zudem aus deutschen Landen stammt, ist die Punk-Formation **Upright Citizens**, die mittlerweile drei LPs veröffentlicht hat und von ihrem — für meinen Geschmack — bestem Album, OPEN EYES, über 20.000 Exemplare verkaufen konnte. Durch gemeinsame Auftritte mit Dead Kennedys, GBH und DOA haben sie sich einen dermaßen guten Namen gemacht, daß ihre 85er US-Tour und ihre letztjährige Skandinavien-Tour ein voller Erfolg wurden. Ihr letztes Werk, KISS ME NOW, ist leider nicht mehr so straight und aggressiv wie die Vorgänger, verdient es aber, angehört zu werden. Hier die Adresse: **A. Kunze, Im Springfield 31a, 4250 Bottrop, West-Germany.**

Bis zum nächsten Mal
Hucky Heppke

NEW GUITAR HEROES

JON DRENNING

CRIMSON GLORY

Seit Veröffentlichung ihres phantastischen Debütalbums zählt dieses Quintett aus Florida auch bei uns zu den beliebtesten Newcomern. Ihre hervorragenden Kompositionen voller Gefühl, denen aber auch der gewisse Drive nicht fehlt, wurden zum Markenzeichen der Band, in deren Mittelpunkt auf ihrer Deutschland-Tour eindeutig der erst 21jährige Jon Drenning stand – *„Lead Commander Of Guitar Warfare"*!

Crash: Wie hat man dich denn an die sechs Saiten bekommen?

Jon Drenning: „Aus Mitleid! Vor etwa fünfeinhalb Jahren sind meine Eltern, mein jüngerer Bruder und ich von Florida weggezogen, weil meine Mutter unbedingt in den Bergen wohnen wollte. Ein Onkel lud uns zu sich nach New Mexico ein, wo er ein Haus mitten in der Wüste hatte – fast 30 Kilometer von der nächsten Stadt entfernt! Da er in seiner bescheidenen Hütte keinen Platz mehr für uns hatte, mußten wir draußen in einem Zelt schlafen, wo es tagsüber heißer als in der Hölle war und nachts das Eis den Boden bedeckte. Weil ich absolut keine Lust hatte, jeden Tag durch die Gegend zu ziehen, um einen noch besseren Bauplatz für unser Heim zu finden, brachte mir mein Vater aus der Stadt eine Gitarre und einen kleinen, aber sehr lauten Verstärker mit, um mir den Aufenthalt in der Öde zu versüßen."

Crash: Und dann kam sicher einer mit einem Sombrero vorbei, um dir das Spielen beizubringen ...

Jon Drenning: „Ha, schön wär' es gewesen! Da gab es ja niemanden, außer einem Transistorradio und einer einzigen Sendung mit Rockmusik, die mitten in der Nacht eine Stunde lang lief. Ich habe mir also die ersten Griffe selbst beigebracht und fast den ganzen Tag im Zelt rumgefetzt!"

Crash: Und wie kommt man von New Mexico zu Crimson Glory?

Jon Drenning: „Mein Vater konnte sich letztendlich nicht für einen Bauplatz entscheiden, so daß wir vier Monate später wieder nach Florida zogen. Dort habe ich noch ein wenig weitergeübt und bin dann – nachdem ich ein halbes Jahr Gitarre gespielt hatte – bei Crimson Glory *(damals noch: Pierced Arrow)* eingestiegen."

Crash: Gab's damals irgendwelche Vorbilder?

Jon Drenning: „Uli Roth! Ich fuhr völlig auf seine emotionelle Spielweise ab, die dennoch sehr bluesig war. Ein weiteres Vorbild ist Michael Schenker, von dem

Foto: U. LERCH

ich bis heute noch kein Solo nachspielen kann, und auf jeden Fall auch noch Randy Rhoads — die ersten beiden Ozzy-Alben haben mich sehr inspiriert. Was Songwriting und Producing angeht, bewunderte ich Tom Scholz von Boston, den ich auch jetzt noch für ein Genie halte."

Crash: Woraus besteht deine Ausrüstung?

Jon Drenning: „Ich habe keine spezielle Lieblingsgitarre, da mir bis jetzt noch keine hundertprozentig gefallen hat. So baue ich mir meist eine selbst zusammen. Die Gitarre, die ich auf dem Album benutzt habe, war im Prinzip ein Stück Holz mit einem Charvell-Hals und -Pick-Ups, bestehend aus DiMarzio- und Seymour-Duncan-Einzelteilen. Leider ist mir kürzlich der Hals durchgebrochen und ich habe ihn durch ein Gegenstück von Kramer ersetzt — klingt auch nicht schlecht! Hinzu kommen noch ein Floyd Rose-System und ein kleiner Schalter, der bei Betätigung etwa 80 Prozent der Verzerrung wegnimmt und der Gitarre einen unheimlich klaren Sound vermittelt, was bei den ruhigen Passagen sehr wichtig ist. Als Ersatzgitarre habe ich noch eine Charvell-Jackson ‚King B Custom De Luxe' — die Beste, die es von denen gibt."

Crash: Gibt es von den acht Soli auf dem Album eines, was dir persönlich am besten gefällt?

Jon Drenning: „Hm, ich glaube, das Solo von ‚Angels Of War'. Es beinhaltet mehrere Geschwindigkeiten und Techniken — es ist meiner Meinung nach auch das Komplizierteste. Es war auch das Letzte, was ich im Studio eingespielt habe, und die jüngeren Sachen findet man ja immer besser ..."

Crash: Stichwort: „Neue Songs" ...

Jon Drenning: „Das Instrumentalstück, welches wir letztes Jahr in Holland gespielt haben, heißt mittlerweile ‚The Eternal World' und weist nun auch Vocals auf. Wir haben es etwas umarrangiert und es ist jetzt wesentlich heavier. Melodischer geht es dann bei ‚Dying For Your Love' zu, wobei sich alles um menschliche Beziehungen dreht. Wir haben weiterhin noch viele Ideen auf Tape fixiert, aber noch nicht endgültig ausgearbeitet."

Crash: Wie hat man in Amerika euer Masken-Image aufgenommen?

Jon Drenning: „Eigentlich ganz gut. Obwohl ich dazu sagen muß, daß unsere Platte dort erst Anfang Februar erschienen ist und daher noch nicht so viele Reaktionen zu verzeichnen sind. Wir stehen aber im Moment in Verhandlungen mit einem Major-Label, um wenigstens einen größeren Vertrieb zu bekommen."

Crash: Also gibt's auch auf dem nächsten Album maskierte Musiker zu sehen?

Jon Drenning: „Ich kann meine Hand dafür nicht ins Feuer legen, aber ich glaube schon, daß es so sein wird. Das ist eine sehr einfache, aber auch wirkungsvolle Methode, um ein wenig (oder mehr) aufzufallen. Es wird aber noch viel Zeit vergehen, bis eine neue Platte erscheint — wir wollen nichts überstürzen. Erst soll unser Debütalbum überall erhältlich sein — das ist momentan das wichtigste Ziel!"

Crash: Wie sieht denn dann die nahe Zukunft von Crimson Glory aus?

Jon Drenning: „Zunächst werden wir in Florida ein wenig touren, um dann im April nach Japan zu gehen, wo unsere japanische Firma ‚SMS' sehr gute Verkaufszahlen voraussagt. Ich habe das Gefühl, dort werden die Masken auch am besten ankommen.

Hier in Europa wird eine EP mit einer neuen Version von ‚Lost Reflection', ‚Azrael' und einem siebeneinhalb-Minuten-Opus von ‚Dream Dancer' *(meiner Meinung nach der beste CG-Track — der Verf.)* erscheinen. Wir hoffen dann noch auf eine Supporttour im Herbst, um endlich mal eine große Show auffahren zu können."

Crash: Letzte Frage: Wird euer Keyboarder John Zohner ein festes Mitglied?

Jon Drenning: „Er möchte gerne, aber er ist mit einer anderen Band momentan noch sehr beschäftigt. Wenn er die ‚Glory Tour' gut übersteht, wird dieses Thema bestimmt nicht unter den Tisch fallen!"

UWE LERCH

L—R: Bryan Jay, Kenny Chaisson, Ron Keel, Marc Ferrari, Dwain Miller

KEEL

IM MIDTEMPO

Ron Keel gründete seinerzeit die Original-Steeler, spielte mit Yngwie Malmsteen und ist schließlich Frontman der Band, die

RON KEEL

Crash: Auf welche Songs des neuen Albums bist du besonders stolz?

Ron: „Eigentlich auf alle. Wir machen Song für Song fertig, und es läuft durchweg einfach toll. Dennoch glaube ich, daß der Reißer der Platte ‚United Nations' sein wird. Zu dieser Nummer wurde ich inspiriert, als wir 1986 durch die Welt tourten und ich das Gefühl bekam, ich sei so etwas wie ein Diplomat, der den Rock 'n' Roll, aber auch die Vereinigten Staaten, repräsentierte. Diese Energie und der Geist, die vom Rock 'n' Roll ausgehen, vereinigen alle zu einer weltweiten Nation."

Crash: Ihr habt ja 1986 durchweg als Support-Act gespielt. Wie habt ihr es geschafft, für eure Japan-Tournee Ende letzten Jahres, eine eigenständige Zwei-Stunden-Show auf die Beine zu stellen?

Ron: „So wie ich es sehe, sind wir eine Hauptgruppe und sind deshalb auch jederzeit in der Lage, als Hauptgruppe aufzutreten. Das ist unser natürliches Element. Wir brauchen für unsere Show sehr viel Platz auf der Bühne. Außerdem haben wir jetzt drei Keel-Alben, aus denen wir schöpfen können, und weitere Steeler-Songs, die wir in das Set mit reinnehmen. Es gibt eben Vieles von Keel ..."

Crash: Bleibt es bei den Plänen, zum neuen Album eine ‚Arena'-Tour aufzutun, also in großen Hallen zu spielen?

Ron: „Wir glauben, daß die Zeit noch nicht reif ist, hier in Amerika eine eigenständige Tour zu machen. Für Japan war es die richtige Zeit; deshalb schauen wir uns hier nach einer Möglichkeit um, als Vorgruppe zu spielen, bis wir so weit sind, auch in den Staaten als Hauptact aufzutreten."

Crash: Wie viele der neuen Songs sind von dir?

Ron: „Die meisten der Songs sind von mir, allerdings in Zusammenarbeit mit den anderen Jungs. Ich verwende die Ideen der anderen, um die Stücke zu verbessern. Ich verschließe mich nicht total davor. Ich schreibe gerne zusammen mit Marcs Rhythmus-Section, von dem ‚If Love Is A Crime I Want To Be Convicted' stammt. ‚The Calm Before The Storm' ist eine Killer-Ballade, die ich zusammen mit Jimmy Bain von Dio schrieb. Während unserer 14-Länder-Tour durch Europa wurden Jimmy und ich gute Freunde. Und eines Tages spielte er für mich hinter der Bühne eine Melodie auf dem Piano und ich schrieb auf der Stelle den Text dazu."

Crash: Und wie läuft's mit dem Produzenten Michael Wagener?

Ron: „Ich habe noch nie jemanden getroffen, der sich so reinhängt, um aus einer Platte etwas Erstklassiges zu machen. Er ist so talentiert und hat genau die richtige Mischung aus technischem und musikalischem Wissen. Er nimmt die ganze Platte digital auf, und es wird die bestklingendste Platte werden, die wir je gemacht haben. Da die Musik so melodisch und textorientiert ist, ist sein Mix genau richtig, um das hervorzuheben.

Die meisten Songs sind im mittleren Tempo gehalten. Zwischendrin gibt es dann eine Ballade und ein paar ruhigere Momente, um das Ganze ein bißchen auszugleichen. Wir haben mit ‚King Of The Rock' und ‚Fourth Of July' aber auch zwei schnelle Nummern. Die braucht man, um das Blut in Wallung zu bringen.

Diese Platte wird, mit elf Songs, ein vergleichsweise langes Album werden, und wir haben noch einen Extra-Track, den wir für die B-Seite einer Single hernehmen können. Ich glaube, wir haben auf diesem Album vier oder fünf Single-verdächtige Songs."

Crash: Wie schaut die Strategie von Keel bei dieser Platte aus?

Ron: „Wir gehen an die Sache ran, wie bei einem Krieg. Wir wollen die Könige des Rock sein und alles aus uns rausholen, was in uns steckt. Das ist unsere zweite Platte mit ‚MCM'. Unsere Beziehung besteht also schon und ist gefestigt. Wir bauen darauf, und wir werden bis auf's Messer kämpfen, um die Platte in Gold an der Wand hängen zu sehen. Das letzte Mal sind wir der Sache schon nahe gekommen, und diesmal will ich es schaffen.

Wir haben für diese LP noch kein Konzept. Die Alben THE RIGHT TO ROCK und THE FINAL FRONTIER wurden beide nach Konzept entworfen. Bei diesem Album wird die Band gleich auf dem Cover zu sehen sein, damit die Leute sofort sehen, wer wir sind. Wir werden auch einige Zeit für das Outfit aufwenden. Zuerst war ich mehr damit beschäftigt, daß die Musik rüberkommt, so daß ich nicht so sehr auf die Kleidung achten konnte. Jetzt, da wir mehr Erfolg haben, wollen wir uns ein bißchen besser anziehen. Wir wollen, daß die Leute wissen, wer und was Keel sind. Wir wollen den Leuten zeigen, daß wir der energiegeladenste Live-Rock-Act der Welt sind."

Crash: Wirst du jetzt mehr Gitarre spielen?

Ron: „Ja, ich spiele jetzt viel mehr Gitarre. Ich spiele z. B., seit der ersten Platte, mein erstes Solo auf einem Album. Ich spiele viel im Studio und ich will auch im Konzert Keyboards und Gitarre spielen."

Crash: Marc Ferrari sagt, daß du alles spielen kannst ...

Ron: „Ich kann alles gut genug spielen, um Musik zu machen, aber ich bin kein Virtuose. Ich kann meine Gefühle in einem Song zum Ausdruck bringen und die Leute aufwühlen."

Crash: Keel scheint wie eine Familie zu sein?!

Ron: „Gute Musiker bekommst du nachgeworfen. Diese hier sind meine Freunde, mit denen ich ausgehe und viel zusammen bin. Wir sind ein Team und ich bin der Quarterback. Ich will nicht, daß sich die Zusammensetzung der Band irgendwie ändert. Damit war ich bei Steeler ständig geplagt. Jetzt hat sich seit drei Jahren nichts verändert. Als ich mich entschloß, Keel auf die Beine zu stellen, wollte ich Leute finden, mit denen ich zusammenarbeiten konnte, und die mit mir arbeiten wollten. Wir alle kämpfen darum, zusammen gut zu sein. Wir haben gute Platten, machen gute Konzerte — und ich weiß, daß dieses Album ein riesiges Album wird."

MARC FERRARI

Crash: Habt ihr schon einen Titel für das Album?

Marc: „Noch nicht. Bei dem Album FINAL FRONTIER hatten wir den Titel erst in letzter Minute, und so wird es bei diesem auch sein."

Crash: Gibt es auf dem neuen Album auch Songs, die nicht von euch sind?

Marc: „Zwei Songs stammen nicht von uns selbst. Wir suchten zwei ausgezeichnete Nummern von Jack Ponty aus, der auch für Bon Jovi geschrieben hat, und zwar ‚Somebody's Waiting' und ‚Don't Say You Love Me'.

Wir fingen an mit ‚Speed Demon' und ‚Tonight You're Mine', die schnelle Steeler-Songs waren. Wir wollen die Basis aus-

IM STUDIO:

ZUM MEGA-HIT?

seinen Namen trägt. Derzeit arbeitet man am dritten Album. Ron und sein Gitarrist Marc Ferrari nahmen sich zwischen den Aufnahmen Zeit, uns über das neue Projekt zu berichten.

schöpfen. Wir werden oft gefragt: ‚Was ist anders an diesem Album?', worauf ich gewöhnlich sage: ‚Was ist unterschiedlich an euren Kindern?'. Es gibt Ähnlichkeiten, aber alle Alben und Songs sind verschieden voneinander."

Crash: 1986 war ein ziemlich erfolgreiches Jahr für Keel ...

Marc: „1985 spielten wir zuerst nur in LA, dann überall in den Staaten und manchmal auch in Kanada. Letztes Jahr gingen wir dann nach Europa und weiter nach Japan."

Crash: Wie war es für Keel in Japan?

Marc: „Es war irre. Man kann es gar nicht richtig verstehen, wie es dort ist, außer man war mal dort. Den Japanern bedeutet es wirklich etwas, wenn du zu ihnen rüberkommst. Sie sind sehr sensibel und nehmen das kleinste Detail wahr. Sie reagieren während einer Live-Show ganz anders: Sie machen viel Lärm während der Songs, um reinzukommen, aber sobald der Song vorbei ist, ist es totenstill. Ich glaube, das ist ihre Art von Höflichkeit."

Crash: Ich wollte dich schon immer fragen, welchen Eindruck du von der Metal-Szene in LA hast, da du doch von außerhalb kommst.

Marc: „Ich kam hierher wie von einem anderen Planeten *(lacht)*. Aber ich stelle mir gerne vor, daß ich ein Teil dieser Szene geworden bin. Als ich im Januar 1984 hier eintraf, stand ich erstmal vor dem Nichts. Keel fingen ganz unten an. Wir verteilten Flugblätter, spielten in Clubs und mußten auch ganz schön rumschleimen ...

Ich habe viel über die Szene in LA gelesen, als ich noch in Boston lebte. Ich dachte mir, dort müsse es schon ganz schön abgehen, wenn innerhalb von zwei Jahren 20 Bands einen Vertrag bei Major-Labels bekommen. Vielleicht liegt's am Wetter, jedenfalls kam ich hierher und traf mit den richtigen Leuten zusammen."

Marc Ferrari, Ron Keel

Crash: Welche Pläne habt ihr für die Zeit nach dieser Plattenproduktion?

Marc: „Wir werden ein Video machen, weil ich weiß, daß wir damit Leute erreichen, an die wir durch eine Tour nicht herankommen würden. Wir müssen die Reaktion auf die Platte abwarten. Wir hatten bisher nicht viel Glück, eine große Tournee zu kriegen, aber das ist unser Ziel.

Wir haben noch nie so viel Zeit für die Vorarbeit einer Produktion aufgewendet wie bei dieser Platte. Wir haben in Ron einen starken Leader, der weiß, was er will, und wir haben die Zeit, zu tun, was wir wollen. Der einzige Druck, den wir haben, ist der, den wir uns selber machen, nämlich eine Super-LP zu produzieren. Und ich glaube, das haben wir geschafft."

JON SUTHERLAND

(Übersetzung: Belle Vie)

Foto: C. ANTHONY

Foto: F. GEORGE

METALLICA TOUR NACHLESE

Ende Januar sind Metallica durch Deutschland getourt. Aber das wißt Ihr ja, denn sicher habt Ihr sie bei einer ihrer Shows erlebt. Alex Gernandt begleitete die Super-Truppe und erinnert sich zusammen mit Gitarrist Kirk Hammett und Neuzugang Jason Newsted (b) an die Zeit in Germany ...

CRASH: Hat es euch bei uns überhaupt gefallen???

Kirk: „Na klar, Mann! Es war super, wie immer. Mit MASTER OF PUPPETS sind wir ja noch ein Stück bekannter geworden und konnten daher eine größere Bühnenshow bringen.

Irgendwelche Höhepunkte? Ja! In Hamburg haben wir zweimal spielen müssen, wegen des großen Andranges. An einem Abend haben wir so viel Strom verbraucht, daß das Netz überlastet war und beim letzten Song, ‚Blitzkrieg', unsere komplette Lightshow ausfiel. Man hat daraufhin einfach die Saalbeleuchtung angeschaltet, wodurch wir zum allererstenmal alle Fans in der Halle gesehen haben und nicht nur die in der ersten Reihe!

Auf dieser Tour haben wir uns auch 'nen Gag einfallen lassen: Wir spielen Songs von anderen Bands an, z. B. ‚Run To The Hills', nur viel besser als Maiden ... Wir beherrschen den Song überhaupt nicht, hahaha!"

Jason: „Ich finde die deutschen Fans klasse. Sie gehen voll mit und kennen alle Songtexte auswendig. Besonders in Böblingen fand ich's geil, da schrie der ganze Saal: ‚Battery'!"

Kirk: „In Hamburg sind wir alle auf die Reeperbahn gegangen. Wir haben natürlich eine Tour durch die Bars gemacht.

In München waren wir in der Schwabinger Hardrock-Disco ‚Round-Up'. Da wollten sie uns erst gar nicht reinlassen, obwohl dem Türsteher gesagt wurde, daß wir von Metallica sind. Unsere Platten spielen sie wohl, aber als Gäste für den Laden sind wir denen anscheinend nicht fein genug. Sonst wohl auch keiner, es war nämlich kaum jemand da. Todlangweilig.

Es hat auch keiner getanzt und da ist James auf die Tanzfläche gegangen, hat sich dahin gestellt, 'nen Schluck Bier getrunken und auf den Boden gespuckt. Das war alles, trotzdem haben sie uns daraufhin sofort rausgeschmissen.

Vorher waren wir in der Heavy-Disco ‚Crash', die Leute waren okay. Obwohl wir uns da genauso benommen haben, hat uns keiner dumm angemacht. Im Gegenteil. Wären wir bloß da geblieben."

CRASH: Wie sieht denn

euer normaler Tagesablauf aus, wenn ihr auf Tour seid?

Kirk: „Nach einem Gig fahren wir meistens gleich weiter in die nächste Stadt. Wenn wir im Hotel angekommen sind, gehen wir sofort auf unsere Zimmer und schlafen bis nachmittags. Um ca. 16 Uhr geht's dann Richtung Halle zum Soundcheck. Nach dem Soundcheck geben wir ein paar Interviews, essen was.

Dann warten wir auf unsere Showtime. Wir hören Musik, am liebsten die Cro-Mags, Crumbsuckers oder Sachen von Deep Purple, Black Sabbath, Aerosmith oder Michael Schenker."

CRASH: Jason, wie fühlst du dich bei Metallica?

Jason: „Bei Metallica fühle ich mich sauwohl. Ein Traum wurde wahr!"

CRASH: Wie bist du zu Metallica gekommen?

Jason: „Durch Leute von Plattenfirmen, die ich durch meine Arbeit als Flotsam-Manager kannte und die mich empfohlen haben. Ich mußte dann vorspielen und war dabei natürlich ziemlich nervös. Aber, wie du siehst, ist jetzt alles bestens!"

CRASH: Wie habt ihr eure Live-Show konzipiert? Habt ihr Abend für Abend dieselben Songs gespielt?

Kirk: „Nein, es war unterschiedlich. An manchen Abenden spielten wir mehr Jazz-Stücke, an manchen mehr Balladen ..." *(grinst)*

Jason: „Quatschkopf! Wir versuchen, dem Publikum einen repräsentativen Querschnitt des Metallica-Repertoires zu bieten. Ich finde, es ist eine gute, kompakte Show.

‚Battery' und ‚Master Of Puppets' sind gleich zwei schnelle Nummern zu Beginn. ‚For Whom The Bell Tolls' und ‚Welcome Home (Sanitarium)' sind eher langsam und getragen, damit die Leute sich vom ersten Schock erholen können. ‚Ride The Lightning' ist powervoll, ‚Whiplash', ha — ohne Worte — und ‚The Thing That Should Not Be' abermals gemächlich. Zum Abschluß stehen mit ‚Fight Fire With Fire' und ‚Blitzkrieg' noch mal zwei Speednummern auf dem Programm. Wir rasen nicht mit full speed durch's Set, sondern wollen den Fans Abwechslung bieten!"

Kirk: „Wir arbeiten verdammt hart. Wir spielen jedes Konzert, als sei's unser letztes."

CRASH: Bei eurer letzten Tour, 1984, hattet ihr pro Show circa 1000 Fans, jetzt ist es die vier- bis fünffache Menge. Was hat sich an der Atmosphäre geändert?

„Ich finde die deutschen Fans klasse. Sie gehen voll mit und kennen alle Songtexte auswendig."

(Jason Newsted)

Kirk: „Wir haben leider nicht mehr soviel persönlichen Kontakt zu den Fans. Ich bedaure das. Es macht natürlich auch großen Spaß, in großen Hallen vor vielen Fans zu spielen."

CRASH: Eure Publikumsnähe war doch sicher mit ein Grund für eure große Beliebtheit ...

Kirk: „Sicherlich, denn die Fans wissen's zu schätzen, wenn man sich um sie kümmert. Wir versuchen, den Fankontakt aufrechtzuerhalten, aber das ist nicht immer möglich. Aber für Metallica gilt nach wie vor: Wir sind keine Stars, wir sind Musiker!"

CRASH: Bekommt eine musikalisch-aggressive Band wie Metallica in den USA Ärger mit der Zensur?

Kirk: „Das glaubst du aber! MASTER OF PUPPETS gehört laut PMRC zu den 15 ‚gefährlichsten' LPs von 1986. That's great. Weißt du, ein paar Kreuze auf dem Cover, lange Haare und laute Musik — das reicht denen schon für die Zensur. Auf die Texte achten die überhaupt nicht."

CRASH: Und all das passiert ausgerechnet im „Land der unbegrenzten Möglichkeiten" ...

Kirk: „Es ist schon verrückt. Europa ist in bezug auf die Menschenrechte viel freier und verantwortungsbewußter als Amerika. Ähm, *West*-Europa muß ich betonen. In Ost-Europa sieht's ja ganz anders aus, aber darüber möchte ich jetzt nicht reden. Wir spielen übrigens zwei Konzerte hinter dem ‚Eisernen Vorhang', in Polen.

Danach geht's nach Hause. Zunächst Kurzurlaub, dann wird die neue LP in Angriff genommen. Wir werden diesmal in Amerika bleiben, weil wir auch mal in unserer Heimat, San Francisco, produzieren wollen. Ich hoffe, diesmal geht alles schneller über die Bühne als bei MASTER OF PUPPETS.

Ach ja, wichtig zu erwähnen ist noch, daß unsere Stücke etwas kürzer ausfallen werden. Statt der üblichen sechs bis acht Minuten pro Nummer gibt's ab jetzt nur noch höchstens fünf Minuten! James und ich haben schon ein paar tolle Riffs zusammen. Wart's ab!"

CRASH: Wohin gehst du in Urlaub?

Kirk: „Zunächst gehe ich an die kalifornische Küste nach Monterey. Vielleicht fliege ich auch noch mal nach Japan."

ALEX GERNANDT

MUSIKVIDEOS
Nur in VHS lieferbar (alle HiFi Stereo – außer *) (BETA Sonderliste anfordern)

NEU

OZZY OSBOURNE – ultimate ozzy	55,-
VAN HALEN – live without a net	69,-
REO SPEEDWAGON – wheels are turning	55,-
QUEEN – live in budapest (90 min.)	45,-
JOURNEY – frontier beyond (98 min.)	49,-

AUS UNSEREM KATALOG

LEE AARON – live *	49,-
AC/DC – let there be rock	45,-
AC/DC – fly on the wall	49,-
ALASKA – alive	49,-
ASIA – in asia	39,-
BLACK SABBATH – never say die *	39,-
BON JOVI – breakout	39,-
CHARIOT – live at the marquee	49,-
ERIC CLAPTON – on whistle test	29,-
CONEY HATCH – video singles	39,-
ALICE COOPER – welcome to my nightmare *	99,-
ALICE COOPER – billion dollar babies tour	49,-
DEEP PURPLE – california jam	29,-
DIO – live in concert	39,-
DIO – special from the spectrum	64,-
EMERSON, LAKE & PALMER – live '77	39,-
EMERSON, LAKE & PALMER – pictures at an exhibtion	39,-
ROBIN GEORGE – dangerous music	49,-
GIRLSCHOOL – play dirty live	49,-
HANOI ROCKS – all those wasted years	39,-
HAWKWIND – night of the hawks *	64,-
HAWKWIND – the chronicle of the black sword *	64,-
HEAVY PETTIN – the video	64,-
HELIX – video ep	29,-
JIMI HENDRIX – rainbow bridge	59,-
JIMI HENDRIX – paly berkeley *	39,-
JIMI HENDRIX – jimi hendrix	45,-
IRON MAIDEN – iron maiden live '80	29,-
IRON MAIDEN – video pieces *	29,-
IRON MAIDEN – behind the iron curtain	29,-
IRON MAIDEN – live after death	45,-
JUDAS PRIEST – live (95 min.)*	39,-
JUDAS PRIEST – fuel for life	39,-
KANSAS – live *	64,-
KISS – animalize live uncensored	49,-
LED ZEPPELIN – the song remains the same	45,-
MAGNUM – the sacred hour *	49,-
MARILLION – the videos 82-86 + recital of ... je	39,-
GARY MOORE – emerald aisles live	49,-
MOTÖRHEAD – deaf not blind *	55,-
MOTÖRHEAD – birthday party	49,-
OUTLAWS – live in concert	64,-
WENDY O'WILLIAMS – live *	49,-
PINK FLOYD – live at pompeii	39,-
QUEEN – greatest flix + live in rio je	39,-
QUENN – we will rock you	35,-
QUEEN – who wants to live forever	19,90
QUEENSRYCHE – live in tokyo	39,-
RAINBOW – live between the eyes	39,-
RAINBOW – the final cut	64,-
REO SPEEDWAGON – live *	39,-
RUSH – exit . . stage left	39,-
RUSH – through the camera eye	49,-
RUSH – grace under pressure tour	64,-
SAXON – live in nottingham	39,-
SAXON – live in innocence	39,-
MICHAEL SCHENKER GROUP – rock will never die	39,-
SCORPIONS – first sting ep	29,-
SCORPIONS – world wide live	39,-
SENSATIONAL ALEX HARVEY BAND – live*	55,-
STATUS QUO – live in concert NEC	39,-
STATUS QUO – end of the road + more from ... je	39,-
STATUS QUO – rocking through the years (103 min.)	39,-
STRYPER – live in japan	49,-
STYX – caught in the act *	59,-
TEN YEARS AFTER – going home *	39,-
THIN LIZZY – live and dangerous *	39,-
THOR – live in london	64,-
TRIUMPH – at the us festival	59,-
TWISTED SISTER – stay hungry (clips+live)	55,-
PETE TOWNSHEND – white city	39,-
UFO – the misdemeanor tour *	49,-
URAIH HEEP – easy livin'	49,-
VANDENBERG – live in japan	49,-
VENOM – the 7th date of hell	64,-
VENOM – video nightmare	45,-
VENOM – alive in '85 *	49,-
W.A.S.P. – live at the lyceum	29,-
SNOWY WHITE – live in london	49,-
WARLOCK – hellbound	55,-
WHITESNAKE – fourplay video ep	29,-
WHITESNAKE – live at castle donnington	39,-
WHO – rocks america *	39,-
WHO – quadrophenia *	39,-
WRATCHILD – war machine *	69,-
Y & T – open fire live	59,-
BLACK & BLUE – Black Sabbath + Blue Öyster cult *	64,-
BREAKING METAL – Rock Goddess, Dianno etc. *	39,-
BRONZE ROCKS – Motörhead, Girlschool etc.	49,-
HEAR'N AID – stars (the sessions)	39,-
KERRANG VIDEO – Kiss, Bon Jovi etc.	49,-
METAL CITY – Venom, Warhead, Avenger etc.	49,-
METAL EDGE – Black Sabbath, Ozzy Osbourne etc.*	29,-
METAL HAMMER VOL. 1 – Warlock etc.	49,-
MOLOTOV COCKTAIL – Ozzy Osbourne etc.*	39,-

Punk

ABBRASIVE WHEELS – limited edition/live *	69,-
BLACK FLAG – black flag *	59,-
BROKEN BONES – live at leeds *	69,-
CHELSEA – live *	59,-
CLASH – this is radio clash	39,-
EXPLOITED – live at the palm cove *	69,-
CHARGED G.B.H. – live *	69,-
HÜSKER DÜ – makes no sense *	39,-
SEX PISTOLS – great rock'n'roll swindle *	59,-
U.K.SUBS – gross out u.k./live *	79,-
HARDCORE – U.K. Subs, G.B.H. etc *	64,-
PUNK IN LONDON – Sham 69, Lurkers etc.*	49,-
PUNK ON THE ROAD – One Way System, Exploited *	69,-

Versand per Nachnahme zuzüglich DM 4,50 Versandkosten oder Vorkasse auf das Postgirokonto 438775-506 beim Postgiroamt Köln + DM 4,50

Bestellungen schriftlich oder telefonisch an:
Videoservice G. Stockhausen, Servatiusstraße 24, 5300 Bonn 1, Telefon: (Tag und Nacht) Mo - Sa (02 28) 23 98 45.

Gesamtliste liegt jeder Bestellung bei oder gegen DM 0,80 Rückporto anfordern.

THE WENDY HORROR PICTURE-SHOW

... und plötzlich nimmt die liebe Chaos-Wendy den langen Crash-Alex auf den Arm ...

Fotos: V. FEINE

Wendy O. Williams, Sängerin, Stuntfrau und Skandalnudel aus New York, hat ihre Band The Plasmatics ins Leben zurückgerufen. Mit Wes Beech (g), Michael Ray (g), Chris Romanelli (b) und Ray Callahan (d), sowie dem neuen Album MAGGOTS will sie nun an alte Schandtaten und Erfolge anknüpfen.

MAGGOTS ist eine Art Horrorfilm auf Vinyl: Es geht um den verstorbenen Professor Dr. Rhesus Macaque, der in seinem Labor Killer-Maden in Riesengröße züchtete, die nun ganz Amerika übervölkern und die Menschen fressen ... Ein Zitat: *„die, die jetzt noch essen, werden bald gefressen!"*

Haßt Wendy die Menschheit, weil sie solche Texte verfaßt?

„Nein, nein, die Plasmatics waren schon immer eine Band, die gern für Kontroversen gesorgt hat. Ich schrieb die ganzen Texte aus Langeweile, wenn ich ehrlich bin. Und weil es Zeit wurde für eine neue Scheibe!"

Was sagt ihre Plattenfirma zu der Schock-Horror LP?

„Das Tolle ist, daß ich künstlerische Freiheit genieße. Ich kann tun und lassen, was ich will. Bei meiner früheren Firma ‚Capitol'-Records, war dies nicht der Fall. Die fragten mich immerzu: *‚Wo ist die Radio-Single?'* usw., das nervte mit der Zeit!"

Wird es ein begleitendes Video zu MAGGOTS geben?

„Wahrscheinlich nicht, denn ich bin überzeugt, jeder Mensch denkt sich beim Hören dieser LP seinen eigenen Horrorfilm dazu aus. Das finde ich toll. Ich möchte die Phantasie der Fans anregen."

Auch ansonsten hält sich die wackere Wendy nicht an Konventionen.

„Ich hasse es, wenn mir jemand einreden will, ein Song habe fünf Minuten zu dauern. Wenn erforderlich, würde ich auch einen 45-Minuten-Song schreiben. Diese neue LP beinhaltet zum Beispiel nur sechs Stücke, anstatt der üblichen acht oder zehn. Sie ist gemacht für Leute, die keine Zeit zum Musik-hören haben. Gleich der erste Song, „Overture", ist eine Zusammenfassung der gesamten Platte. Wer also keine Zeit hat und diesen Song gehört hat, der kennt die ganze LP ..."

Dein musikalisches Leben kann man durchaus in verschiedene Episoden einteilen. Da waren von 1978 bis 1983 die Plasmatics, danach dann dein W.O.W.-Soloprojekt und jetzt abermals die Plasmatics, in reformiertem Zustand ...

„Du hast recht, man kann mein Leben in verschiedene Abschnitte einteilen. Ich liebe einfach die Abwechslung. Die Plasmatics hatten unzählige Line-Up-Veränderungen durchzumachen, aber es war sehr interessant, immer wieder mit neuen Musikern zusammenzuarbeiten. Das erste WENDY O. WILLIAMS-Album ('84) wurde größtenteils von mir mit Hilfe von Gene Simmons (KISS) geschrieben. Die Musik trägt deutlich Gene's Handschrift, d. h. es ist Heavyrock zu hören.

Auf meiner zweiten Solo-LP, KOMMANDER OF KAOS ('86), sind schnellere Songs zu hören. Das ist mehr mein Stil, eine Art Speed Metal. Rauh, vor allem schnell! Im letzten Jahr spielte ich ein Konzert in Detroit, der Heimatstadt meines früheren Gitarristen Wes Beech. Auf einmal sprang er zu uns auf die Bühne und spielte mit. Da merkte ich sofort, daß er wieder in unsere Band muß.

Die Plasmatics feiern dieses Jahr ihren neunten Geburtstag und der wird ausgiebig gefeiert. Die Tour wird uns, voraussichtlich Ende Mai/Anfang Juni, nach Deutschland führen, und die Fans können sich schon mal auf was gefaßt machen ..."

Wird die wilde Wendy wieder Fernsehgeräte zertrümmern und ähnliche Gags bringen??

„Ganz bestimmt und nicht zu knapp! Aber unsere actiongeladene Live-Show wird ein Geheimnis bleiben, sonst ist die Spannung weg."

Ihr habt wohl die übergroßen Killer-Maden dabei, von denen in euren neuen Texten immerzu die Rede ist!?

„Schon möglich, aber es bleibt ein Geheimnis. Ich rate nur jedem Konzertbesucher, vor dem Schlafengehen unter sein Bett zu schauen ..."

ALEX GERNANDT

WENDY O. WILLIAMS — ein bewegtes Leben:

★ Ihren ersten Fernsehauftritt hatte Wendy im zarten Alter von nur sechs Jahren in der „Howdy Doody"-Show.

★ Nachdem sie ein Stipendium an der ‚Eastman School Of Music' gewonnen hatte, riß sie von zu Hause aus, um die Welt zu sehen. Dabei landete sie in London und Amsterdam, wo sie als Köchin jobbte und später bei einer Zigeunertanzgruppe unterkam.

★ 1978 gründete sie die Shock-Rock-Band The Plasmatics und erntete Proteste wegen ihrer exzessiven Bühnenshow (u. a. zerschmetterte sie mit Vorliebe Fernsehgeräte und zertrümmerte Windschutzscheiben).

★ 1979 übertrugen alle US-Fernsehstationen Wendy's Superstunt: Vor 15 000 Fans raste sie in New York mit einem mit Sprengstoff beladenen PKW gegen die Bühne — und blieb unverletzt!

★ 1983 steigerte sie diesen Stunt sogar. Sie fuhr mit einem Wagen in vollem Geschwindigkeit auf einen 600 m tiefen Abgrund zu und rettete sich, in dem sie mittels Strickleiter (!) auf das über ihr fliegende Flugzeug kletterte.

★ Doch damit nicht genug: Wendy fuhr auch mit einem Schulbus durch eine Wand, die aus 100 Fernsehgeräten bestand. MTV war dabei und übertrug das Spektakel live ...

★ 1985 wurde sie als „beste weibliche Rocksängerin" für einen Grammy nominiert.

★ Sie spielte eine Rolle in der „Rocky Horror Picture Show", im Kinofilm „Reforming Schoolgirls" (neben Sybil Danning) und vor kurzem in der US-Krimiserie „Beans' Baxter" (mit Bings Tochter Cathy Crosby), in der sie eine Terroristin der UGLY-Organisation verkörperte.

★ Wendy O. Williams zierte ebenso die Titelseite der „Vegetarian Times" (sie ist überzeugte Vegetarierin) und wurde vom „People"-Magazin als eine der „bestangezogensten Frauen" bezeichnet ...

★ 1987 erschien nun ihr neuestes Album: MAGGOTS (dt.: „Maden"), von dem sie behauptet: *„Es wird sich durch euer Wohnzimmersofa und in eure Gehirne fressen ..."* Mit Vorsicht zu genießen — Ihr seid gewarnt.

DAS MSG ALBUM

Foto: H. ELLIS/REPFOTO

Foto: P. ROSER

Unter Volldampf steht die McAuley/Schenker-Maschinerie, der Countdown für's Album hat begonnen und läuft auf vollen Touren. Genaueres verriet Robin McAuley CRASH bei einer Stippvisite in München.

Wir fahren jetzt nach Holland, in die ‚Wisseloord'-Studios, um mit den Aufnahmen für das neue Album zu beginnen. In den letzten zwei Wochen haben wir gemeinsam mit unserem Produzenten Andy Johns hart an den Songs gearbeitet und die Pre-Production abgeschlossen." Hier und da wurden noch Arrangements geändert, vor allem aber die für die LP in Frage kommenden Stücke ausgewählt. **„Seit den ‚Monsters Of Rock'-Festivals haben Michael und ich etwa 40/45 Songs geschrieben, von denen wir wohl 14 oder 15 im Studio einspielen werden. Auf's Album werden aber wohl nur zehn kommen, denn wenn es mehr wären, würde die Soundqualität darunter leiden. Eine Platte klingt aus technischen Gründen nun mal am besten, wenn nur etwa zehn längere Stücke drauf sind!"**

Also nicht, wie ursprünglich geplant Neil Karnon, sondern Andy Johns produziert die MSG-Scheibe, **„einfach weil uns die Arbeit überzeugt hat, die er beim Cinderella-Album NIGHT SONGS geleistet hat."**

Den Titel des Albums konnte bzw. wollte Robin McAuley noch nicht verraten, **„wir haben allerdings schon einige Ideen. Ob die sich realisieren lassen, ist noch offen, weil wir den LP-Titel mit dem Stage-Set kombinieren wollen. Das muß allerdings erst in der Praxis getestet werden, ob es so funktioniert, wie wir uns das vorstellen."**

Den einen oder anderen Songtitel, der aller Wahrscheinlichkeit nach auf dem Album zu hören sein wird, ließ sich der frühere Sänger von Grand Prix dann aber doch noch entlocken: **„Wir werden eine oder zwei Balladen dabeihaben, und eine davon wird wohl ‚Heart On Hold' sein. Ein anderes Stück, das wir machen werden, ist ‚Here Today, Gone Tomorrow'."**

Der Fahrplan steht, denn **„wir streben eine Veröffentlichung der LP im Juni an. Wir sind hervorragend vorbereitet, so daß wir, wenn alles ohne Schwierigkeiten klappt, für's Aufnehmen und Abmischen nicht sehr viel mehr als zwei Monate brauchen werden!"**

Nach der Einspielung der Basic-Tracks in Holland werden die Overdubs und Vocals im Studio in Hannover von Michael Schenker's Bruder Rudi auf's Band gebracht, ehe es ans Abmischen in Andy Johns „Record Plant"-Studio in Los Angeles geht. **„Dort fühlt Andy sich am wohlsten, und da kann er am effektivsten arbeiten!"**

Daß es nach der LP-Veröffentlichung on the road gehen wird, versteht sich von selbst. **„Es ist zwar noch nichts schriftlich fixiert, aber die Planungen sehen so aus, daß wir erst mal ein paar Warm-Up-Gigs spielen werden, hoffentlich in Deutschland, ehe wir in den Staaten touren. Anschließend steht Japan an, und dann geht's nach Europa, vor allem natürlich durch Deutschland!"**

Zwischendurch wird Robin McAuley, wenn es die Zeit zuläßt, auch noch den einen oder anderen Song für das nächste Far Corporation-Album singen, das voraussichtlich den Titel ADVANTAGE tragen wird. **„Frank Farian hat mir gesagt, daß er die eine oder andere Powerrock-Nummer für mich auf Lager hat, und schließlich habe ich dort einen Non-exclusive Vertrag, für sie zu arbeiten, wenn ich nichts anderes anliegen habe. Nichtsdestotrotz hat für mich M.S.G. absolute Top-Priorität!"**

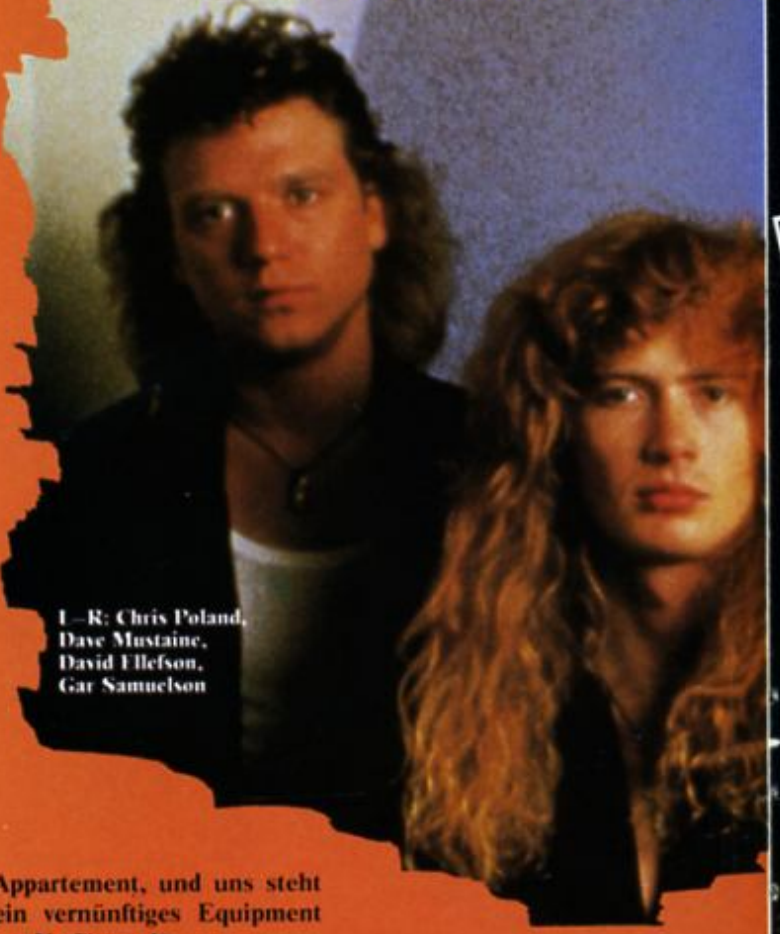
Eine Coverversion wird man auf dem M.S.G.-Album, nach dem derzeitigen Stand der Dinge, nicht zu hören bekommen, **„dazu haben wir zuviel gutes Eigenmaterial. Es wird mit Sicherheit kein Pop-Album werden, auch wenn es sich um melodischen Rock handelt, der allerdings jede Menge Power haben wird!"**

Der Einsatz von Gastmusikern ist ebenfalls nicht vorgesehen, vielmehr wird die Besetzung, die man bei den „Monsters"-Festivals erlebt hat, auch die LP einspielen, also Schenker, McAuley, Keyboarder/Gitarrist Steve Mann, Bassist Rocky Newton und Drummer Bodo Schopf.

PHILIPP ROSER

„INTELLECTU MEGA ZWISCHEN HI

Es hat lange gedauert, doch endlich war es soweit: Megadeth kamen nach Deutschland, um ihren Fans hierzulande erstmals live einzuheizen. Philipp Roser sprach mit Megadeth-Leader Dave Mustaine.



L—R: Chris Poland, Dave Mustaine, David Ellefson, Gar Samuelson

Zuletzt tourten wir in den Staaten als Support von Alice Cooper. Außerdem standen noch eigene Headlining-Shows für uns an, ehe wir uns auf den Weg über den großen Teich machen konnten!" Vier Auftritte in London, vier in Deutschland, je einer in Amsterdam und Paris füllten den Megadeth-Tourplan, und die Erwartungen der vier US-Boys, vor allem Deutschland gegenüber, waren recht hoch gesteckt. **„Ich habe unheimlich lange auf die Chance warten müssen, nach Germany kommen zu können. Meine Mutter hat mir sehr viel von Deutschland erzählt, denn sie hat vor langer, langer Zeit, so 1925, mal einige Zeit hier gelebt! Und sie schwärmt geradezu von diesem Land."**

Befürchtungen, enttäuscht zu werden, hatte Dave Mustaine keinesfalls. **„Dazu habe ich zu viele Freunde und Bekannte hier in Deutschland, Musiker, die ich im Laufe der Jahre kennengelernt habe, sei es per Telefon, sei es durch Briefe. Und von ihnen allen habe ich mehr über dieses Land erfahren."**

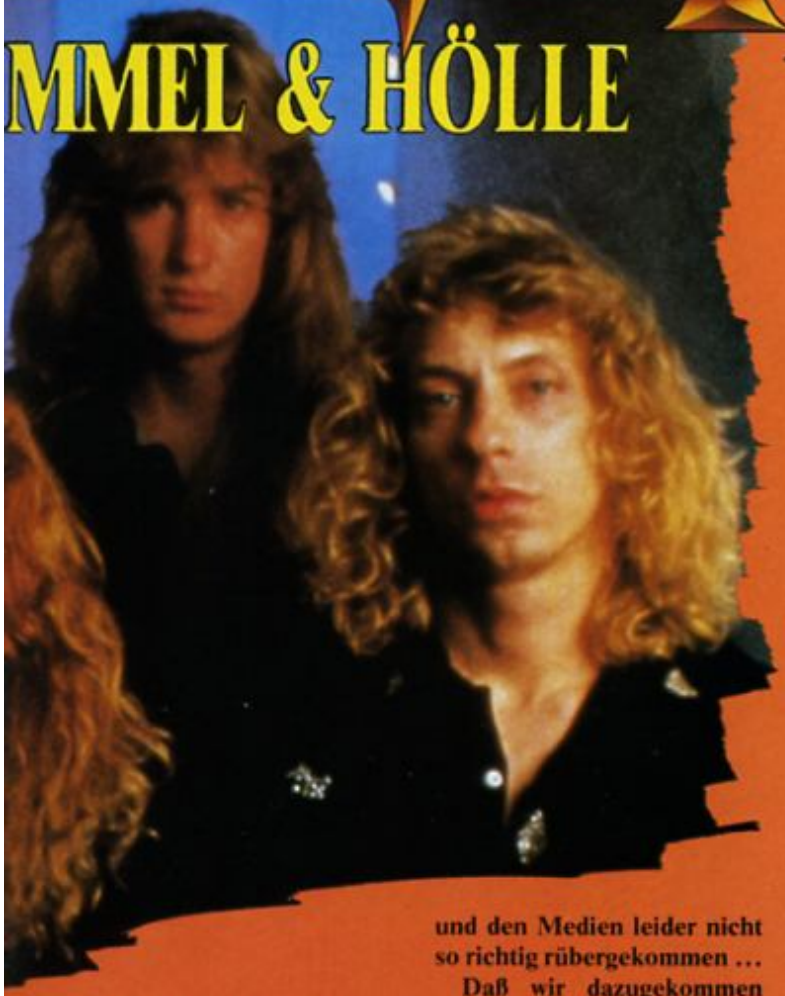
Zwischendurch erkundigt sich der einstige Metallica-Gitarrist immer wieder darüber, ob die Tour promotionmäßig auch entsprechend mit Plakaten, Rundfunkwerbung etc. vorbereitet wurde. Wen wundert's, schließlich haben Dave Mustaine, Bassist David Ellefson, Gitarrist Chris Poland und Drummer Gar Samuelson lange genug gekämpft und gedarbt, ehe sie ihren heutigen Status in der Schwermetall-Szene erobert hatten. **„Als wir anfingen und die erste Zeit bei ‚Combat'-Records unter Vertrag waren, hatten wir keine eigene Wohnung, sondern lebten in unserem Studio. Wir haben praktisch nie Geld gesehen und sind fast verhungert. Statt uns irgend etwas zum Beißen zu kaufen, haben wir unsere Kohle in Gitarrensaiten investiert. Doch seit wir bei ‚Capitol/EMI' sind und ein neues Management haben, bewohnen wir ein Dreizimmer-Appartement, und uns steht ein vernünftiges Equipment zur Verfügung!"**

Als helles Köpfchen, das der Highschool-Absolvent Mustaine nun mal ist, hat er stets Augen und Ohren offen gehalten, sich mit Branchen-Gepflogenheiten vertraut gemacht, seit er sich entschloß, professionell Musik zu machen. Das Innersleeve des aktuellen Megadeth-Albums, PEACE SELLS BUT WHO'S BUYING, unterstreicht Mustaine's inzwischen erworbene Geschicklichkeit: Bei jedem Musiker ist penibel aufgeführt, welche Instrumente und Geräte er bei der Einspielung der LP verwendet hat. **„Das ist Bestandteil eines Agreements mit den jeweiligen Herstellern, im Rahmen von Endorsement-, also Ausrüstungsverträgen. Wir wären ja dumm gewesen, das nicht zu machen — schließlich ist es doch ein tolles Ding, für ein paar Schreibmaschinenzeilen diese Sachen kostenlos zu bekommen, oder!?"** Wenn man sich jahrelang jeden Pick-Up, jede Saite förmlich vom Munde absparen mußte, kann man diese Frage nur mit ja beantworten.

AL THRASH“

DETH

MMEL & HÖLLE



Wie kommt die *„intellectual Thrashband“*, wie sie oft genannt wird, dazu, eine Coverversion des alten Rhythm & Blues-Stückes „I Ain't Superstitious“ von Willie Dixon aufzunehmen? **„Es ist schon richtig, daß sich diese Nummer deutlich von unserem üblichen Stil abhebt, aber wir wollten all diesen alten Knakkern und Spießern einmal deutlich demonstrieren, daß wir sehr wohl imstande sind, mit unseren Köpfen und Händen mehr leisten zu können, als nur zu headbangen! Wir können Musik spielen, die aus *ihrer* Zeit stammt! It's really good — aber diese Absicht ist bei der Plattenfirma und den Medien leider nicht so richtig rübergekommen …**

Daß wir dazugekommen sind, dieses Stück zu machen, hängt damit zusammen, daß Chris Poland in seiner Spielweise manchmal ähnlich wie Jeff Beck klingt. Wir waren eines Nachts im Studio und, gegen fünf Uhr morgens, praktisch fertig mit den Aufnahmen, die für diesen Tag anstanden. Plötzlich kam einer von uns an und meinte, *‚Erinnert ihr euch an dieses Stück?‘* — wir haben es probiert und dabei aufgezeichnet. Und nachdem es uns gut gefiel, haben wir es gleich behalten.“

Dennoch müssen die Megadeth-Fans keinen musikalischen Richtungsschwenk befürchten? **„Nein, absolut nicht! Warum sollten wir eine gut laufende Sache auch plötzlich umkrempeln? Wir haben bei ‚Capitol‘ absolute Kontrolle über das, was wir machen! Das Timing all unserer Aktivitäten hat bisher voll gepaßt, und warum sollte ich etwas auf's Spiel setzen, für das ich jahrelang gekämpft habe? Es hat lange genug gedauert, diesen Metallica-Schatten loszuwerden — warum also sollte ich praktisch Selbstmord begehen, indem ich die Richtung wechsle? Das einzige, was ich kommen sehe ist, daß wir noch ernsthafter unsere Kiste verfolgen und unsere Kenntnisse und Fähigkeiten verbreitern werden, um im Studio noch mehr herauszuholen — aber die Musik wird Thrash bleiben!**

Trotzdem: Gegen enges Schubladendenken wehre ich mich! Wir lassen uns nicht kategorisieren! Um ein kleines Beispiel zu nennen: Slayer könnten niemals einen Song wie ‚I Ain't Superstitious‘ machen, ohne von ihren Fans dafür umgeblasen zu werden. Wir können uns so was erlauben, weil wir uns in niemandes Formeln pressen lassen. ‚Intellektueller Thrash‘ bedeutet für mich, solch brillante Arrangements machen zu können wie bei ‚Good Morning/Black Friday‘, also klassische Elemente in einen Song reinzubringen, dann einen Jazz-Touch einzubauen, um das Ganze am Ende im totalen Thrash münden zu lassen!“

Die harten Lehrjahre liegen zwar fast hinter Dave Mustaine und Megadeth, doch vergessen sind sie nicht. Da gibt es innerhalb der Thrash-Szenerie in den Vereinigten Staaten doch noch einen Freundeskreis von Musikern, der aus jenen Hungerjahren stammt und sich auch heute trifft, um miteinander die Sau rauszulassen, wann immer sich die Gelegenheit dazu ergibt. Dazu gehören die Jungs von Overkill, von Nuclear Assault oder auch Scott Ian von Anthrax, mit dem Dave Mustaine eine besonders enge Freundschaft verbindet. **„Als es mir mal besonders dreckig ging, zu Metallica-Zeiten, kam Scott, den ich praktisch kaum kannte, plötzlich vorbei, um mir Saiten und ein paar Ersatzteile für meine Gitarre in die Hand zu drücken. Die hatte er irgendwo aufgetrieben. Er ist wirklich ein toller Bursche, der für seine Freunde da ist, wenn man ihn braucht.**

Irgendwo erinnert mich dieser Freundeskreis übrigens an die Yardbirds und ihren Dunstkreis, an Leute wie Clapton oder Jeff Beck. Die, die damals genauso herumhingen, wie es bei uns vor wenigen Jahren auch der Fall war, sind heute Riesenstars. Und, auf einer anderen Ebene, war es bei uns ähnlich. Was meinst du, wie es bei uns zugeht, wenn wir heute zusammensitzen und uns erinnern — *‚weißt du noch, wie wir damals im Supermarkt Sandwiches geklaut haben, sie unter unseren Jacken herausschmuggelten, ohne erwischt zu werden‘*, und solche Geschichten. Und es sind auch heute alles noch sehr loyale Freunde!“

PHILIPP ROSER

P.S.: Holger Stratmann war mit Megadeth unterwegs — im Tour-Bus, den Hallen und Hotels — sein turbulentes Tour-Tagebuch folgt in der nächsten Ausgabe!

Foto: N. ZLOZOWER

STRYPER

APRIL '87

MO		6	13	20	27
DI		7	14	21	28
MI	1	8	(15)	22	29
DO	2	9	16	23	30
FR	3	10	17	24	
SA	4	11	18	25	
SO	5	12	19	26	

5/87 erscheint am 15. April

DAS SÄNGER-REIN-&-RAUS-SPIEL

Yngwie J. Malmsteen

CRASH: Was war mit Mark Boals, warum hast du ihn gefeuert?

Yngwie: „So beknackt es auch klingen mag: Nachdem er sich lange Haare zugelegt hatte, änderte er seine Persönlichkeit radikal. Es ist echt wahr, kaum hatte er seinen Haarputz, verhielt er sich sogleich recht befremdlich. Zu den Gigs kam er stets unpünktlich, öfters kam er sogar zu spät auf die Bühne; er wurde in jeglicher Hinsicht zunehmend unprofessioneller, er sang nicht mehr so gut, und was weiß ich noch — er entwickelte sich mehr oder weniger zum Arschloch. Schließlich war das Faß voll, und wir konnten nicht mehr länger miteinander arbeiten."

CRASH: ... und das alles wegen ein paar angeschweißter Haare?

Yngwie: „Ich glaube wirklich, daß das der Grund für seine Persönlichkeitsveränderung ist. Er hatte nämlich immer einen ganz schlappen Haarwuchs — er muß plötzlich gedacht haben, daß er jetzt top of the world ist. So crazy das klingt, das wird wirklich der Grund sein."

CRASH: Wir haben gehört, daß er auf der Tour ständig krank und nicht fähig war, die einfachsten Melodien zu halten.

Yngwie: „Ich glaub' nicht, daß er krank war; er hat sich einfach nur hängenlassen. Die Story ist so kompliziert, daß es recht schwer ist, davon ein positives Bild zu zeichnen. Über diese leidliche Angelegenheit zu reden bringt auch nichts."

CRASH: Soto raus, Boals rein, Soto raus und Boals wieder rein — dieses permanente „Rein-Raus-Spiel" hat doch vielleicht auch etwas mit dir zu tun?

Yngwie: „Jeff kam nur deshalb wieder in die Band, weil wir jemanden brauchten, mit dem wir die Tournee zu Ende führen konnten. Und das klappt prima. Ich weiß zwar nicht, wie es weitergeht, aber man wird sehen."

CRASH: Was ist denn diesmal so anders an Jeff?

Yngwie: „Er ist viel reifer geworden. Um es mal so zu sagen: Er ist noch ein wahnsinnig junger Kerl und hat Vieles dazugelernt. Wir haben zwar noch keine Entscheidung getroffen, aber es sieht fast so aus, als würden wir ihn behalten."

CRASH: Sieht man mal vom Persönlichen ab, so denke ich doch, daß Mark der bessere Sänger war.

Yngwie: Beide haben ihre Qualitäten. Es gibt Dinge, da ist Jeff besser und andere, da ist es Mark. Jeff singt live genausogut wie Mark; er hat sogar eine viel stärkere Stimme."

CRASH: Vor einem Jahr seid ihr als Headliner durch die Clubs getourt. Jetzt spielen Rising Force in den großen Hallen. Ist das für dich ein Unterschied?

Yngwie: „Das kommt zwar gut, aber eigentlich macht es keinen Unterschied, in welcher Liga du spielst. Es ist egal für mich, ob da nun 400 oder 10 000 Menschen im Publikum sind, ich geh raus und gebe 200prozentiges. Ich würde nie weniger geben, nur weil weniger Leute da sind."

CRASH: Für deinen Ex-Bassisten Marcel hast du den Song „Liar" geschrieben. Hast du auch Mark einen speziellen Titel gewidmet?

Yngwie: „Zu Mark habe ich eine ganz andere Beziehung, so daß ich nie auf die Idee käme. Der Kerl hat zuviel Scheiße gebaut, da konnte man das Kotzen kriegen. Damit kann ich nicht leben — er mußte gehen. Du hättest mal sehen sollen, wie er sich auf der Bühne gebärdet hat — grauenvoll!"

CRASH: Aber, Yngwie, ich weiß, daß Mark ein toller Typ ist. Mir scheint, daß du auch nicht gerade mit jedem klarkommst?

Yngwie: „Ich weiß nicht, es kommt doch immer darauf an, wie man's sieht. Persönlich bin ich mit dem Burschen nie warm geworden. Es bringt mir nichts, wenn ich jemanden rausschmeißen muß. Der Junge hat nicht das gebracht, was man von ihm erwartete, und deshalb mußte er gehen. Und das ist jetzt auch alles, was ich dazu sage. Ich möchte nicht mehr darüber reden."

CRASH: Gibt's Pläne für eine Europatournee?

Yngwie: „Von konkreten Planungen habe ich noch nichts gehört."

CRASH: Überrascht dich der Erfolg eures Albums?

Yngwie: „Nein. Ich habe mir den Erfolg sogar größer vorgestellt. Ich meine, daß es eigentlich mehr Airplay im Radio und bei MTV geben müßte. Dies ist meine beste Platte. Von daher bin ich von der bisherigen Promotion wirklich enttäuscht."

CHARRIE L. FOGLIO/ BOB ELLIS

Foto: M. JOHANSSON

ROADRUNNER RECORDS PRESENTS

VINNIE MOORE "MIND'S EYE"

NEUN MEISTERHAFTE INSTRUMENTALE SONGS EIN MÜSS FÜR GITARRENFANATIKER

SVP-08-3941

SPV 08-3277

FLOTSAM & JETSAM "DOOMSDAY FOR THE DECEIVER"

IMMER NOCH AKTUELL; DAS SPEED-DEBUT DES JAHREN 1986 DERZEIT AUF TOUR MIT "MEGADETH"

10-3-HAMBURG, MARKTHALLE
11-3-BOCHUM, ZECHE
12-3-FRANKFURT, VOLKSBILDUNGSHEIM
13-3-DUSSELDORF, TOR-3

SPV 08-3938

WARLORD "THY KINGDOM COME."

U.S. METAL MIT KLASSISCHEN ELEMENTEN-

DAS ABSCHIEDSGESCHENK EINER HERVORRAGENDEN BAND

SPV 08-3944

NASTY SAVAGE "INDULGENCE."

NASTY RONNIE UND SEINE VIER WILDEN HABEN WIEDER ZUGESCHLAGEN

IM VERTRIEB
S.P.V. HANNOVER TEL; 0511 816011
E.M.P. GRAZ TEL; 0316 672165
DISCTRADE ZURICH TEL; 0124 27322

FANG DEN HUT

Ein Blick auf die Fotos läßt keine Zweifel offen: Helter Skelter aus München sind Deutschlands erste und einzige (?) Glam-Kapelle. Was Outfit und Image betrifft, dürften die fünf hübschen Boys keine Probleme haben, es der amerikanischen Konkurrenz gleichzutun. Aber: Ist ein solches Projekt in Germany überhaupt durchsetzbar? Und wenn ja, mit welchen Mitteln? Was machen die eigentlich für Musik? Spätestens in einigen Wochen, wenn das Debütwerk bei „Noise" erschienen ist, hat die deutsche HM-Szene wieder ein neues Gesprächsthema. Warum also nicht mal einen kleinen Vorausblick wagen?

L—R: Rikki (b, b-v), Laurie (g, b-v), Fredl (d, b-v), Cassy (g); Mitte: Chris (v)

Doch zunächst einmal in die Vergangenheit: **Bis vor einigen Wochen tauchte der Name Helter Skelter noch nicht einmal in den Newsseiten der Magazine auf. Was steckt also dahinter?** Bassist Rikki gibt Auskunft: „Den Namen haben wir ganz bewußt gewählt, denn die Band ist auf recht eigenartige Weise zusammengekommen.

Den Chris kannte ich noch von früher, obwohl wir vorher noch nicht zusammen in einer Band gespielt haben. Unser Hobby ist das Sammeln von diesen rot-weißen Verkehrshütchen. Tja — und eines Tages haben wir den Cassy getroffen, der nun zufälligerweise auch diese Dinger sammelt. Da haben wir uns entschlossen, eine Band zu gründen.

In allen Musicshops in München haben wir dann nach einem Gitarristen und Drummer gesucht, die eben auch auf diese Dinger stehen. Wir haben dann auch den Laurie und Fredl gefunden, und da das 'ne recht bunte Mischung ergab, haben wir uns Helter Skelter genannt. Unser Auftreten und Outfit sollte natürlich auch möglichst verrückt und bunt sein, außerdem haben wir uns für unsere Texte noch so ein Männchen einfallen lassen, Mr. Knacks. Am liebsten sammelt der übrigens diese Hütchen ..."

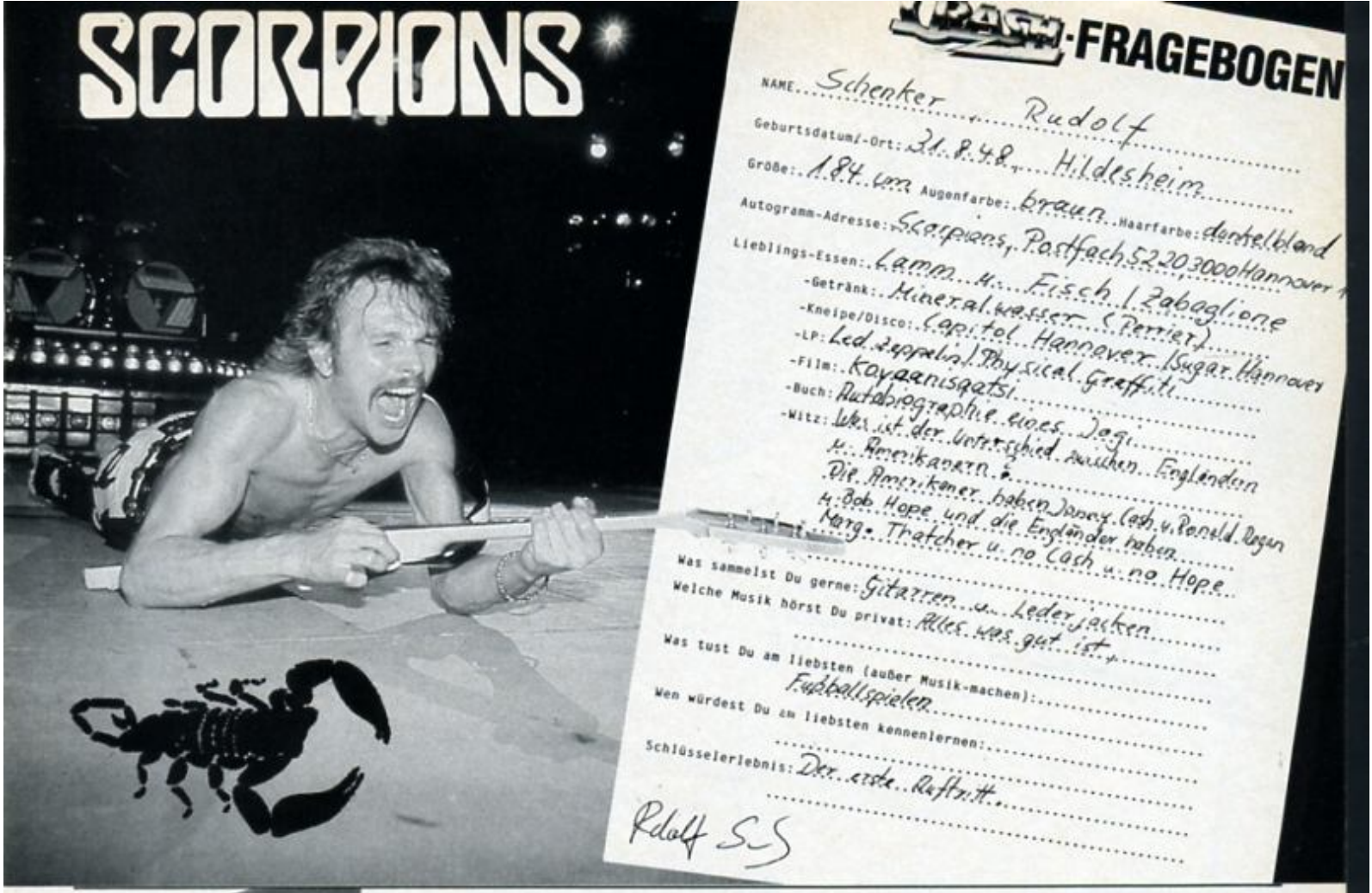
Inzwischen haben die Helter Skelter-Boys schon 150 bis 200 Hüte zusammenbekommen und von Tag zu Tag werden es mehr. Mindestens genauso wichtig wie Ausstrahlung und Optik ist natürlich auch die Musik. „Wir nennen unsere Musik ‚Happy Metal'. Wir versuchen schon, harte Sachen zu machen, aber sehr melodiös, und wir legen viel Wert auf den Gesang und die Refrains. Unsere Vorbilder sind z. B. Sweet, T. Rex und Slade. Auf jeden Fall haben wir uns bemüht, etwas Neues zu machen und die gängigen Klischees zu überwinden."

Trotzdem, für ihre erste LP haben Helter Skelter bei einem Label unterschrieben, das noch keine große Erfahrung mit derartigen Acts hat. „Noise" haben sich bisher eher mit Bands aus dem Speed/Thrash-Bereich nach oben gearbeitet. Wie kam der Deal zustande? „Komischerweise ganz normal! Wir haben Demo und Foto verschickt, und am nächsten Tag hat uns Karl Walterbach von ‚Noise' angerufen. Wenig später war die Sache perfekt. Natürlich kann man eine Band wie Helter Skelter nicht wie eine Thrash-Band promoten. Wir selber hoffen auch, daß es möglich ist, international ein bißchen Fuß zu fassen. Ich glaube, bei ‚Noise' wird man schon das richtige Rezept haben."

Aufnehmen werden Helter Skelter im Hannoveraner „Horus Sound"-Studio. Dabei wird ihnen ein bewährtes Team zur Seite stehen: Frank Bornemann und Tommy Hansen *(zuletzt Steeler, Tyran' Pace).* „Nennen würden wir die Platte gerne HAPPY METAL PARTY, es kommt eben darauf an, ob der Covervorschlag von der Plattenfirma akzeptiert wird oder nicht."

Auch live wollen die Jungs viel „Party" machen, dabei wird die ganze Bühne natürlich voller Hütchen stehen ...

HOLGER STRATMANN


SCORPIONS
CRASH-FRAGEBOGEN
NAME: Schenker, Rudolf
Geburtsdatum/-Ort: 21.8.48 Hildesheim
Größe: 1,84 cm Augenfarbe: braun Haarfarbe: dunkelblond
Autogramm-Adresse: Scorpions, Postfach 52 20 30 3000 Hannover 1
Lieblings-Essen: Lamm u. Fisch / Zabaglione
-Getränk: Mineralwasser (Perrier)
-Kneipe/Disco: Capitol Hannover / Sugar Hannover
-LP: Led Zeppelin / Physical Graffiti
-Film: Kayaanisqatsi
-Buch: Autobiographie eines Jagdhundes
-Witz: Wer ist der Unterschied zwischen Engländern u. Amerikanern?
Die Amerikaner haben Janey Lech u. Ronald Regan
u. Bob Hope und die Engländer haben Marg. Thatcher u. no Lech u. no Hope
Was sammelst Du gerne: Gitarren u. Lederjacken
Welche Musik hörst Du privat: Alles was gut ist
Was tust Du am liebsten (außer Musik-machen): Fußballspielen
Wen würdest Du am liebsten kennenlernen:
Schlüsselerlebnis: Der erste Auftritt
Rdolf SS

Redaktion
Stichwort: Leserbrief, Werinherstr. 71, 8000 München 90

1. Die Red. behält sich Kürzungen vor. 2. Jeder Schreiber eines abgedruckten Leserbriefes erhält eine *aktuelle* LP *nach Wunsch* — Wunschtitel also bitte mitangeben.

Betr.: HM-Kneipen/ Discos

Hallo Crash-Redaktion!

Es wäre eine wesentliche Verbesserung für Eure Zeitung, wenn Ihr, vielleicht auf einer Doppelseite, ein Listing von HM-Kneipen und HM-Discos herausbringen würdet, das, natürlich gut über das Erscheinungsgebiet gemischt, Ort, Name und Straße enthält. Dies natürlich fortlaufend, so daß man mit jedem Crash wieder die eine oder andere tolle Adresse findet. Übrigens wäre der Aufwand minimal, denn jede HM-Kneipe/Disco, die etwas auf sich hält, wird ganz von selbst auf Euch zukommen, wenn die Aktion einmal angelaufen ist.

Joachim Koch, Stuttgart-Vailhingen

Lieber Joachim!

Jaaaa! Das würden wir nur zu gerne machen! Aber Ihr, die Leser, müssen auch dabei helfen. Sobald genügend Adressen zusammengekommen sind, werden wir den ersten Schwung veröffentlichen!

Betr.: Heavy Metal im Rundfunk

Hallo Crasher,

nach welchen Kriterien soll ich mir eine LP kaufen? Bis vor kurzer Zeit habe ich mich nach dem gerichtet, was im Radio vorgestellt wurde. Dies ist aber zu wenig und vor allem zu einseitig (kommerziell & hitparadenmäßig). Soll ich mich an Musiksendungen des Kabelfernsehens orientieren? Tja, leider empfange ich die „Musikbox" nicht!

Daher ist Crash für mich eine große Hilfe bei der Suche in dem Urwald an HM-Scheiben für meinen Geschmack. Danke! Aber vom Lesen alleine komme ich noch nicht auf den Geschmack. Deshalb frage ich euch: Welche Radio-Sendungen gibt es für einen HM-Freak?

Stefan Conradi, Gernsheim/Rh

Hallo Stefan!

Hier die HR- & HM-Radiosendungen, sofern vorhanden, plus Ausstrahlungsort, womit dann jeder „Anlieger" wissen müßte, ob er im Einzugsbereich liegt. Wir starten im Norden und arbeiten uns nach Süden durch:

Radio Schleswig Holstein (RSH), Kiel, jeden Dienstag

NDR-Club, Hamburg, letzter Mittwoch im Monat, 19—20 Uhr, Red.: Gunnar Roeder

Radio Bremen 4, „City Beat", Dienstag, 20—22 Uhr, Red.: Axel Sommerfeld

FFN, Insernhagen/Hannover, jeden 2. Dienstag, 22—0 Uhr, Red.: Ulf Marquardt

Offener Kanal Berlin, „High Energy", jeden Dienstag, 19.30—20 Uhr, Red.: Hubertus Ceder

Stimme der DDR, „Jugendfunk DT 64", Samstag, 16 Uhr

WDR I, Köln, „Scream", Dienstag, 22.05—23 Uhr, Red.: Volkmar Kramarz

Belgischer Rundfunk, „Saturday Night Show", Samstag, 19—21 Uhr, Red.: Frank Österling

Radio Fantasy, Belgien, Donnerstag, 20—22 Uhr, Red.: Jürgen Matthée

Saarländischer Rundfunk, Saarbrücken, letzter Sonntag im Monat, „HM-Hitparade", Red.: Adam Hahne

Hessischer Rundfunk 3, Frankfurt, „Top Time", Sonntag, 22.05—24 Uhr, Red.: Jörg Chrich

Kabelprojekt Ludwigshafen, „Battle Productions", alle 2 Monate eine 3stündige HM-Sendung

Bayerischer Rundfunk 2, München, „Rocklock", Freitag, 16—17 Uhr, Red.: Michael Miesbach

Bayerischer Rundfunk 3, „Doppelrock", täglich 19—21 Uhr, Red.: Frank Eser

Radio Gong 2000, München, „Rocktower", Montag, 21—23 Uhr

Radio M 1, München, wöchentlich eine Sendung

Radio Allgäu, „Heavy Line", Donnerstag, 19—21 Uhr

Angaben, die hier fehlen, haben wir momentan selber nicht (und wegen des Redaktionsschlusses auch keine Zeit, sie jetzt zu beschaffen), schicken sie auf schriftliche Anfrage (plus Rückporto) aber gerne zu.

CRASH TEST

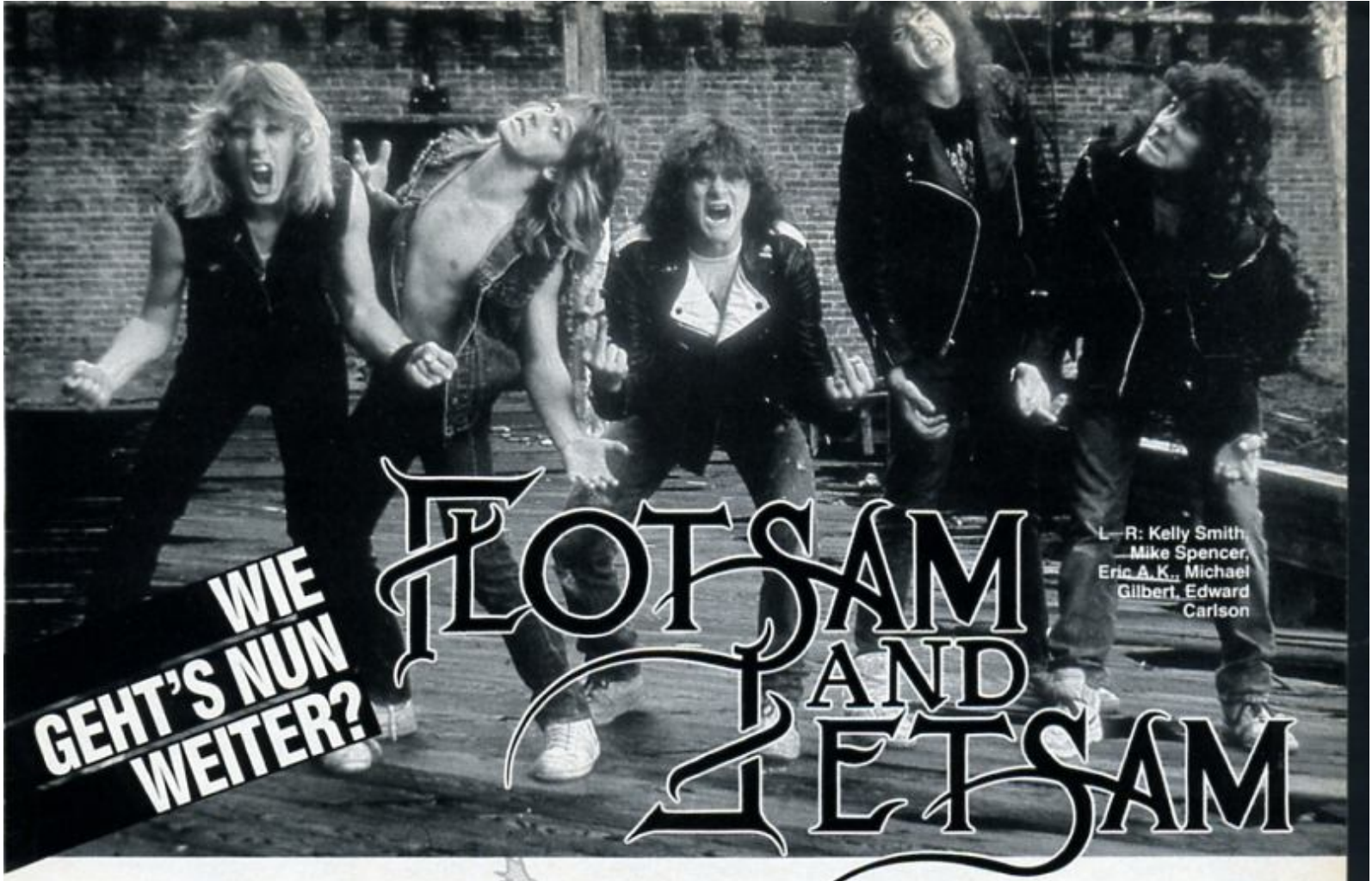
Gebrauchsanweisung:

Man nehme zwei Musiker von verschiedenen Bands und bitte sie, das Album der jeweils anderen Band zu beurteilen — und zwar anhand von Stichworten, die für beide Parteien gleich sind. Das diesmalige Bewertungsspiel bestreiten erstmals zwei deutsche Teilnehmer, beide Sänger und momentan mit ihren Gruppen auf dem Weg nach ganz oben: **Michael Voss (Mad Macs)** und sein Namensvetter **Kiske (Hellobirn)** ...

MAD MAX MICHAEL VOSS über Helloween's KEEPER OF THE SEVEN KEYS		HELLOWEEN MICHAEL KISKE über Mad Max's NIGHT OF PASSION
„Singen kann der, das hältst du nicht aus! Dafür, daß er erst 19 ist, klingt das top! Trotzdem sollte er noch ein wenig reifen und seinen eigenen Stil finden."	**SÄNGER**	„Gefällt mir recht gut, da er mehr singt als schreit, was ich persönlich für sehr wichtig halte!"
„Paßt hundertprozentig zur Band. Gute Einfälle, gute Licks, gute zweistimmige Soli — was will man mehr!"	**GITARRISTEN**	„Gute Soli mit durchdachten Passagen. Am besten finde ich das Solo bei ‚Love Loaded'."
„Vom Bassisten hört man nicht so viel und beim Drummer habe ich den Eindruck, daß er nicht immer genau im Takt ist. Aber dies sind nur minimale Abweichungen. Es paßt gut zur Musik und er klopft voll durch!"	**BASSIST+ DRUMMER**	„Zum Baßmann gibt es nicht viel zu sagen, er paßt sich dem Sound an. Der Drummer ist mir ein wenig zu straight!"
„Tierische Einfälle und Soundideen, sehr abwechslungsreich das Ganze. Die Ballade ist riesig, mega-gesungen. Die Idee mit dem Wecker ist geil — aber ‚live' wohl kaum reproduzierbar!"	**SONGS**	„Ein wenig Dokken-artig. Meine Faves sind ‚Wait For The Night', das ein wenig nach Helloween klingt, ‚Dive Thru' The Sky', ‚Wild And Seventeen' und ‚Hearts On Fire'."
„Es hat sich nicht viel verändert — sie bleiben ihrer Linie treu. Sehr mystische Texte zum Teil, die das Gesamtbild der Platte abrunden."	**LYRICS**	„Sehr Europe-mäßig! Sprechen mich persönlich gar nicht an!"
„Eine sehr ansprechende Produktion mit vielen aufwendigen Effekten."	**SOUND/ PRODUKTION**	„Ziemlich gut, aber ein wenig drucklos! Sie versuchen zwar, amerikanisch zu klingen, jedoch lassen sich die deutschen Wurzeln nicht verbergen."
„Oh, ja! Das ist eine Mischung zwischen Queensryche und Crimson Glory. Diese Platte wird vom Sänger geprägt — im positiven Sinne. Die Leute werden voll drauf abfahren."	**ORIGINALITÄT**	„Na ja, nicht besonders."
„Ich glaube nein, da das nicht meine Art von Musik ist. Die Ballade und ein/zwei andere Stücke würde ich aufnehmen, aber der Rest trifft nicht unbedingt meinen persönlichen Geschmack — was soll's!"	**WÜRDEST DU DIESE PLATTE KAUFEN?**	„Ich denke schon, da ich alles mag, was nicht hirnlos ist und irgendwo zwischen Metallica und Survivor liegt!"

Fotos: U. LERCH

UWE LERCH



WIE GEHT'S NUN WEITER?

FLOTSAM AND JETSAM

L—R: Kelly Smith, Mike Spencer, Eric A.K., Michael Gilbert, Edward Carlson

Nachdem ihr famoses Debüt DOOMSDAY FOR THE DECEIVER im letzten Jahr alle Erwartungen übertroffen und allein in Deutschland über 15000 (!) Exemplare verkauft hatte, sah die Zukunft für dieses Quintett aus Arizona sehr rosig aus. Doch als Bandleader Jason Newsted das Angebot annahm, bei Metallica einzusteigen, schien dem Rest der Band der große Durchbruch versagt zu bleiben. Ein Situationsbericht aus dem Flotsam-Lager gibt uns nun Drummer Kelly Smith:

CRASH: Was hat sich denn damals in euren Köpfen so abgespielt? Wut? Ärger? Eifersucht? ...

Kelly Smith: „Es war eine völlig beschissene Situation für uns, da wir gerade eine Westcoast-Tour in der Planung hatten. Klar, an Jason's Stelle hätte ich die Offerte auch nicht sausen lassen, denn Metallica sind schon was ganz anderes ... Aber da er bei uns nicht nur als Bassist und Bandleader, sondern auch Hauptkomponist war, ergaben sich zunächst viele Probleme, die momentan aber gelöst zu sein scheinen."

CRASH: Und wie?

Kelly Smith: „Um die ersten Shows danach nicht absagen zu müssen, ist Phil Rind von unseren Freunden Sacred Reich eingesprungen, der eigentlich ganz gut mit Jason's Baßläufen zurecht kam, da die beiden bei uns in Phoenix sehr oft zusammen geübt hatten. Als wir dann in L.A. zusammen mit Sentinel Beast spielten, haben wir deren Bassisten Mike Spencer kennengelernt, dessen Fingerfertigkeit uns sehr imponiert hat. Mike war mit seinem Job bei seiner alten Band nicht zufrieden — schlechte LP, kaum Promotion, mieses Bandklima — und so kam er einfach mit uns."

CRASH: Da Jason bisher allein verantwortlich für die Flotsam-Songs war, wird nun wohl eine Stiländerung eintreten, oder?

Kelly Smith: „Das ist wohl nicht zu vermeiden. Aber das neue Material klingt sehr vielversprechend und ‚No Place For Disgrace' könnte wieder ein Klassiker im Stil von ‚Doomsday ...' werden. Außerdem hat Mike viele seiner Ideen bei uns verwirklicht, wodurch momentan genügend neue Songs vorhanden sind.

CRASH: Wann soll denn die zweite LP in Angriff genommen werden?

Kelly Smith: Ab Anfang April werden wir etwa noch einen Monat mit Komponieren verbringen, um im Mai ins Studio zu gehen. Zur Zeit verhandeln wir aber noch mit mehreren Major-Companies, da es für ‚Metal Blade'-Records zu anstrengend wird, eine größer angelegte Promotion und Distribution durchzuziehen."

CRASH: Letzte Frage, die uns alle beschäftigt — wird es eine Fortsetzung von Flotzilla's Story geben?

Kelly Smith: „Ich weiß noch nicht genau, weil die Geschichte aus Jason's Hirn kam. Aber ein Kapitel werden wir bestimmt machen, denn schließlich haben unsere Fans ein Anrecht zu erfahren, wie das Märchen ausgeht!!!"

UWE LERCH

MUSIK MESSE FRANKFURT

Für die interessierten Musiker unter unseren Lesern besuchte Multi-Instrumentalist Bernie Anthony die diesjährige Frankfurter Musikmesse und stellte fest, daß sich zwar seit der letzten Ausstellung nicht allzuviel auf dem Sektor Instrumente, Zubehör, PA-Systeme etc. getan hat, jedoch einige interessante Neuheiten speziell auf dem Gitarrensektor geboten wurden.

Hauptsächlich richtete ich mein Augenmerk auf Gitarren und Gitarrenverstärker, da ich wirklich gespannt war, was mich dieses Jahr erwarten würde. Denn, wie schon am Anfang erwähnt, war die letzten beiden Jahre viel Neues und doch nichts sensationell Neues geboten. Größtenteils wurde viel kopiert und häufig einfach auf das Aussehen geachtet, was bei einer wirklich guten Gitarre nun mal leider nicht allein ausreicht.

Positiv überrascht war ich von der Firma ***Hamer,*** welche dieses Jahr zwei Neuvorstellungen präsentierte, die mich wirklich sehr beeindruckt haben. Zum einen das **Steve Stevens-Modell II,** das er höchstpersönlich vorführte, und zum anderen die *Hamer*-**Chaparal.** Wie diese beiden Modelle, werden generell alle *Hamer*-Instrumente in den USA in Handarbeit gefertigt, was schon einiges heißen will. Die Bespielbarkeit beider Gitarren ist unwahrscheinlich gut, die Saitenlage wahrlich ein Traum. Denn wie oft sieht man Gitarren, bei deren Saitenlage man zwangsläufig ein Schnarren in Kauf nehmen muß oder zumindest den Hals unterlegen sollte, und selbst dann klappt es oft noch nicht.

Ein ebenso wichtiger Punkt war für mich das Gewicht, welches bei beiden Modellen angenehm gering ist, ohne daß man nach einer halben Stunde Spielen gleich einen Wirbelsäulenschaden und einen Schulterknick davonträgt. Zu den Features wäre zu sagen, daß die gesamte Hardware von ***Schaller*** hergestellt wird und die Tremolo-Systems grundsätzlich von ***Kahler oder Floyd-Rose*** kommen, welche den Gitarren einen wirklichen Extrabonus geben.

Die Pickup's sind ***Slamer***-Pickup's und werden unter Regie von ***Di Marzio*** gebaut. Bei der **Steve Stevens II** (1 Humbucker; 1 Single-Coil) und der **Chaparal** (1 Humbucker; 2 Single-Coils) werden OBL 250 XL als Single-Coils verwendet. Auch durch die Pickup-Wahl sind die Soundmöglichkeiten der beiden Modelle wirklich überdurchschnittlich gut. Ob rokkig oder bluesig, jeder Sound klingt einfach toll.

Die Hälse sind wiederum bei allen Modellen eingeleimt, wodurch die Gitarren ein unheimlich schönes Sustain bekommen, das sich auf den gesamten Sound überträgt. Fazit: Die SS II und die Chaparal, deren Preise bei ca. 2200 DM—2500 DM liegen, sind nur zu empfehlen und auch sicherlich ihr Geld wert.

■■■■■■■■■■■■■■■

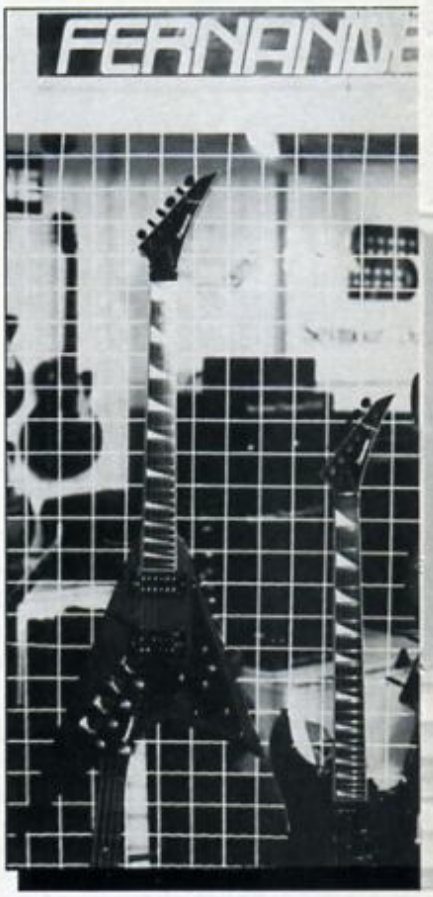
Von ***ESP,*** die schon seit längerer Zeit bekannt sind, vor allem durch gute Hölzer, die für Hälse und Bodies verwendet werden, wurde unter anderem die **M-1 Custom** vorgestellt. Dieses Modell ist in gut gewählten und unterschiedlichsten Farben erhältlich. Das Pickup, 1 Humbucker, hat eine extrem hohe Ausgangsleistung, die zusätzlich durch einen eingebauten 10 dB-Booster angehoben werden kann. Die M-1 hat dadurch einen vollen aggressiven Sound, was besonders für Hardrock- und Heavy Metal-Fans interessant sein dürfte. Das Tremolo ist an zwei Federn aufgehängt und funktioniert im Zusammenhang mit dem Locknut einwandfrei.

Ein weiteres Plus für diese Gitarre ist die am unteren Cutaway eingefräste Kerbe, wodurch sie problemlos bis zum 24. Bund bespielbar bleibt. Toller Sound, gute Bespielbarkeit und eine anspruchsvolle Verarbeitung machen diese Gitarre zu einer runden Sache, die unter 2000 DM zu haben ist.

Eine brandneue Gitarre von ***ESP*** ist zum zweiten das **George Lynch-Modell,** bei dem mir die Verarbeitung auch sehr gut gefallen hat. Ein besonderes Plus ist der flache, unlackierte Hals, der wirklich extrem gut bespielbar ist. Negativ an diesem Modell ist zweifellos das große Gewicht und nicht zuletzt der „schwere" Preis von rund 3500 DM, der, meiner Meinung nach, trotz der schönen Tarnfarben-Lackierung etwas zu hoch ausgefallen ist.

■■■■■■■■■■■■■■■

Auch die Firma ***Fernandes*** gab auf der diesjährigen Musikmesse ihr Bestes, ihre neuen Modelle vorzustellen, welche immer größere Beachtung finden, und das mit Recht. Selbst Mark Knopfler spielte das erste Dire Straits-Album mit seiner roten *Fernandes* ein und nicht, wie viele glaubten, mit einer *Fender-Strat,* wobei ein Unterschied kaum zu hören war.



Gitarren gibt es von dieser Firma in den verschiedensten Preisklassen, also sehr billige Modelle ohne jegliche Extras, bis hin zum neuesten **Adrian Vandenberg-Modell** mit Sonderlackierung, der ebenfalls höchstpersönlich in Frankfurt erschienen ist. Ich habe mir mal das **FST-65-Modell** unter die Lupe genommen und war überrascht, was für wenig Geld alles geboten werden kann. Diese Gitarre, die aus Erlenholz gebaut wird und dadurch einen sehr klaren und brillanten Sound hat, ist mit einem ***Floyd-Rose***-ähnlichen Tremolo, einem Humbucker und zwei Single-Coil-Pickup's bestückt. Neben dem sehr guten Grundsound hat man durch einen 5fach-Wahlschalter verschiedene Möglichkeiten, den Klang zu variieren, wobei hier wirklich jede Einstellung sehr gut klingt. Das Griffbrett ist eine ***Rosewood***-Auflage, welches mit breiten, flachen Bünden versehen wurde. Der Preis für die FST-65 liegt bei ca. 1200 DM und ist mehr als gerechtfertigt.

■■■■■■■■■■

Eine ***Charvel***- oder ***Jackson***-Gitarre, die lange Zeit zu absoluten Geheimtips zählten, dürfte mittlerweile jeder Gitarrist zumindest einmal in der Hand gehabt haben. Der *Charvel*-Betrieb, der von *Jackson* gekauft worden ist, hat seinen Sitz nach Japan verlegt, wodurch diese Gitarren jetzt auch für jedermann erschwinglich geworden sind. *Jackson*-Gitarren werden weiterhin zu den handelsüblichen Preisen in den USA hergestellt. Von *Charvel* sind bis jetzt acht Modelle erhältlich, in den bekannten Strat-Formen, die jeweils mit hauseigenen Humbuckern und Single-Coil Pickups ausgestattet sind. Alle Hälse haben bei diesem Modell 22 breite Bünde und eine breite, flache Form, was für Gitarristen, die auf diese Halsform stehen, ein Grund mehr sein dürfte, sich ein *Charvel*-Modell nochmals näher zu betrachten.

Die ersten beiden Modelle, **1** und **1 a,** haben Maplenecks und ein einfaches Tremolo-System. Die teureren Modelle haben zusätzlich einen eingebauten Preamp, ***Kahler***-Tremolos und ein ***Rosewood***-Griffbrett. Meiner Meinung nach sind dies sehr gute Gitarren für faire Preise, die so zwischen 800 DM und ca. 2000 DM liegen.

Wer auf eine extravagante Lackierung steht und ansonsten sowieso mehr Geld ausgeben möchte, kann dies an einer *Jackson*-Gitarre praktizieren, deren Preislage ungefähr zwischen 2800 DM bis 4500 DM und darüber liegt. Die Qualität bei *Jackson* ist auch dementsprechend gut und man hat auch die Möglichkeit, sich die Gitarre auf den Leib schneidern zu lassen. Wobei man hier für die individuellen „Zutaten" einen entsprechenden Aufpreis zahlen muß.

■■■■■■■■■■■■■■

In Sachen **Verstärker** sind auch einige interessante Sachen angeboten worden: Die Firma ***Marshall*** hat anläßlich ihres Jubiläums die **25/50 Jubilee Edition Amplifiers** auf der diesjährigen Musikmesse vorgestellt. Es werden hier neben den 100 Watt- und 50 Watt-Topteilen ebenfalls die 50 Watt- und 12 Watt-Combo-Ausführungen auf dem Markt erhältlich sein. Die Form und der traditionelle *Marshall*-Sound sind im großen und ganzen gleichgeblieben, wie auch weiterhin ***Celestion***-Speakers verwendet werden.

Speziell diese Serie wird in einem grauen Kunststoffüberzug auf den Markt gebracht. Was aber diese Amps von den herkömmlichen *Marshall*-Modellen unterscheidet ist, daß man hier die Watt-Leistungen halbieren kann, was bedeutet, daß schon bei geringer Lautstärke ein sehr warmer, verzerrter Klang erzielt werden kann, der noch von einem eingebauten Preamp verstärkt wird. Ebenfalls ist der Rhythmuskanal zum Leadkanal und umgekehrt umschaltbar, so daß die Soli über den Rhythmus hinaus gut gehört werden können, was ebenfalls ein großes Plus ist. Wer also auf *Marshall*-Amps schwört, noch keinen hat oder einen kaufen will, sollte diesen einmal ausprobiert haben.

■■■■■■■■■■■■■■

Gitarristen, die eher in die Richtung **Tom Scholz-Rockman** tendieren, sollten dagegen einmal unbedingt den ***Gallien-Krüger*-Amp ML 250** oder die neuvorgestellten Topteile **2100 SEL** und **2000 CPL** genauer betrachten. Der Sound selbst ist etwas brillanter, härter und klingt nicht so warm, wie beim Rockman, aber gerade deshalb ist er auch für Hard 'n' Heavy sehr gut geeignet. Durch die Vierbandklangregelung ist der ML 250 sehr vielseitig und es läßt sich hier problemlos der gewünschte Sound einstellen.

Die Effekte Chorus und Hall sind fest eingestellt und lassen sich nur An/Ausschalten. Der Amp hat zwei getrennte Kanäle, die per Fußschalter umschaltbar sind. Ebenfalls sind Anschlußmöglicheiten für zwei Boxen gegeben. Zuletzt ist der mit 2 × 50 Watt-Endstufen versehene Stereo-Amp ein kleiner, handlicher Verstärker, sehr Studiotauglich und kann ohne weiteres mit den „großen" konkurrieren. Preis zirka um 1700 DM!

Die beiden neuen Topteile sind dagegen mit jeweils 2 × 100 Watt-Endstufen ausgerüstet, und haben für den cleanen, sowie verzerrten Kanal je eine getrennte Klangregelung, die beim ML 250 nur im Zusammenhang mit beiden Kanälen benutzt werden kann. Wer zur Zeit auf Suche nach neuem Equipment ist, sollte die hier beschriebenen Geräte ruhig mal ausprobieren.

BERNIE ANTHONY

ROCK-HISTORY LONG LIVE R

In den ersten beiden Folgen unserer Rock-History — der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des Hardrocks bis zum heutigen Heavy Metal — berichtete Hucky Heppke über die drei Gitarristen der Yardbirds: Clapton, Beck und Page. Dieses Kapitel schließen wir heute mit Led Zeppelin ab und läuten ein neues, „die wilden 60er", ein ...

Led Zeppelin, L—R: John Bonham, Jimmy Page, John Paul Jones, Robert Plant

Zwischen dem 15. Oktober 1968 und dem 27. September 1980 trat Jimmy Page (geb. 9. 1. 44) mit seiner Band Led Zeppelin in die Fußstapfen der legendären Yardbirds. In zwölf Jahren, in denen 10 LPs entstanden, schrieben die vier Zeppeline ein Stück Rockgeschichte und gelten als die eigentlichen Väter des Hardrocks/Heavy Metals.

Jimmy Page, der Nachfolger von Jeff Beck, hatte die undankbare Aufgabe, die noch ausstehenden vertraglichen Verpflichtungen der Yardbirds einzuhalten, nachdem Keith Relf die Band verlassen und eine neue Gruppe gegründet hatte.

Der Keyboarder, Bassist und Arrangeur John Baldwin (John Paul Jones), geb. 3. 1. 46, der schon einige Sessions mit den Yardbirds absolviert hatte, war von der Idee, die New Yardbirds zu gründen, sofort begeistert.

In Robert Anthony Plant, geb. 20. 8. 48, fand man den geeigneten Sänger, und Drummer John Henry Bonham, geb. 31. 5. 48, vervollständigte das Line-Up. In kürzester Zeit wurde das alte Yardbirds-Material einstudiert, denn es galt noch, die ausstehende Skandinavien-Tour durchzuführen.

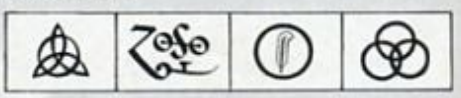
Wieder in England, begab man sich ins Studio, um mit den Arbeiten fürs erste Album zu beginnen. Auf Anraten von Who-Drummer Keith Moon änderte man den Bandnamen — Led Zeppelin war geboren. Unter dem neuen Namen trat die Band erstmals am 15. 10. 1968, in der Surrey-Universität, auf. Im Dezember wurde ein Vertrag mit „Atlantic" abgeschlossen, und Anfang '69 erschien die erste LP. Mit den Songs „Communication Breakdown", „Babe I'm Gonna Leave You" oder „You Shook Me" wurde der Grundstein für ein neues Kapitel der Rockgeschichte gelegt: Im Sog von Led Zeppelin entstanden in der Folgezeit neue Bands wie Deep Purple, Grand Funk Railroad, Black Sabbath und Uriah Heep, die sich an der Musik von LZ orientierten.

Discografie LED ZEPPELIN-LPs

LED ZEPPELIN	1969
LED ZEPPELIN II	1970
LED ZEPPELIN III	1970
LED ZEPPELIN IV	1971
HOUSES OF THE HOLY	1973
PHYSICAL GRAFFITI	1975
THE SONG REMAINS THE SAME	1976
PRESENCE	1976
IN THROUGH THE OUT DOOR	1979
CODA	1982

Mit ihrer zweiten LP *(s. Discografie)* schaffte die Band den weltweiten Durchbruch, welcher sicher auf den Song „Whole Lotta Love" zurückzuführen ist, der in allen Hitparaden vertreten war. Neben diesem Stück zählte der „Lemon Song" zu den Favoriten der Fans, wohl deshalb, weil er als „unzüchtig" von den Radiostationen abgelehnt wurde.

Im März 1970 war die Band das erste Mal auch in Deutschland auf Tournee; vom Auftritt in der Rheinhalle/Düsseldorf schwärme ich noch heute ... Im Mai desselben Jahres begann die Arbeit am dritten Zeppelin-Werk. Wieder wurde ein Stück als Single ausgekoppelt: Der „Immigrant Song" verkaufte sich über zweimillionenmal. Und wieder passierte diese Veröffentlichungspolitik, wie schon bei „Whole Lotta Love", ohne Einverständnis der Band. Das Erscheinen des vierten Albums verzögerte sich, bedingt durch Querelen mit der Plattenfirma, um einige Monate: Die Musiker wollten ein Cover ohne irgendeinen schriftlichen Hinweis auf die Band, lediglich vier Symbole sollten abgebildet werden. Letztendlich setzte sich die Band durch, und unter den Kritikern begann ein großes Rätsel-Raten, was diese Symbole wohl bedeuten mochten ...



Die LP, die sich innerhalb von zwei Wochen zweimillionenmal verkaufte, enthält

OCK 'N' ROLL

SERIE • 3. TEIL

einen weiteren Song, der Rockgeschichte machte: Mit „Stairway To Heaven" ist Led Zeppelin die Rockballade schlechthin gelungen. Die Band hatte einen absoluten Supergroup-Status erreicht, und nach einer ausgedehnten Australien-Tour machten die Vier erst mal sechs Monate Pause.

Das im März '73 erschienene fünfte Album, HOUSES OF THE HOLY, erntete bei einigen Kritikern schlechte Noten, da Songs wie „Dancing Days" oder „D'Yer Mak'er" für Zeppelin-Verhältnisse ungewöhnlich kommerziell und melodisch sind. Trotzdem blieb der Erfolg nicht aus: die 73er US-Tour verlief bombastisch, alle 33 Konzerte waren ausverkauft, darunter ein fünfeinhalbstündiger Mammut-Gig in Seattle. Die zwei Konzerte im „Madison Square Garden" wurden für den später erscheinenden Film „The Song Remains The Same" aufgezeichnet.

Bis März '75 tat sich dann rein gar nichts, sieht man mal von den diversen Aktivitäten der einzelnen Musiker bei anderen Bands ab. Zeitgleich mit der Veröffentlichung des sechsten Longplayers, PHYSICAL GRAFFITI, startete man eine neuerliche US-Tour, die alles Bisherige in den Schatten stellte: Für sechs Konzerte in New York wurden innerhalb von 36 Stunden 120.000 Karten verkauft. Während dieser Tour kletterten alle bis dahin erschienenen Alben in die Charts, und PHYSICAL GRAFFITI wurde zu einem der meistverkauftesten Doppelalben jener Zeit.

Mittlerweile waren diverse Live-Bootlegs erschienen und deshalb entschloß man sich, 1976, den Soundtrack THE SONG REMAINS THE SAME zum gleichnamigen Film zu veröffentlichen. Im selben Jahr erschien auch die Studio-LP PRESENCE, die man in nur 18 Tagen in München aufgenommen hatte.

Die obligatorische Tour startete wieder in den USA, doch fand sie ein jähes Ende, denn Roberts Sohn Karac erkrankte an einer Virusinfektion. Die Tour wurde sofort abgebrochen; doch bevor Robert zu Hause in England war, starb sein Sohn. Alle Aktivitäten der Band wurden auf unbestimmte Zeit eingefroren.

Erst 1979 gab's ein neues Lebenszeichen von Led Zeppelin: Mit der neunten LP, IN THROUGH THE OUT DOOR, belegten sie sofort nach Erscheinen Platz Eins der USA- und England-Charts. Ihr beeindruckendes Live-Comeback feierten Led Zeppelin vor 150.000 Leuten auf dem „Knebworth"-Festival. Die folgende Welttournee wurde wieder ein Erfolg, obwohl IN THROUGH THE OUT DOOR den Standard der vorangegangenen Alben nicht erreichte.

Der 27. September 1980 brachte das Ende einer grandiosen Karriere: Mit dem Tod von Drummer John Bonham, der nach einer Kneipentour an seinem Erbrochenen erstickte, endet auch die Bandgeschichte von Led Zeppelin. Gerüchte, die besagten, daß Cozy Powell den Platz von John einnehmen sollte, bestätigten sich nicht. Schließlich war Led Zeppelin nicht nur eine Band, das waren vielmehr vier Freunde, oder besser gesagt, sie bildeten fast eine Familie — um so verständlicher, daß John's Tod auch das Ende von Led Zeppelin bedeutete.

Das absolut letzte LZ-Werk erschien 1982 und umfaßte Material aus den Jahren 1969 bis 1978. Hiermit schloß sich der Kreis — Yardbirds/Clapton, Beck und Page — zunächst, wobei Jimmy Page mittlerweile The Firm angehört, doch dazu mehr in einer der nächsten Folgen.

Galten die Rolling Stones Anfang der 60er noch als *die* Rebellen und Aufrührer der damaligen Jugend, so sorgten 1965 vier junge Mods dafür, daß den lieben Eltern Hören und Sehen verging. Eigentlich muß man sogar noch zwei Jahre weiter zurückblicken, denn bereits 1963 begannen die Aktivitäten der Who, die damals noch unter dem Namen The Detours, in der Besetzung John Alec Entwistle (b), geb. 9. 10. 45, Roger Harry Daltrey (v), geb. 1. 3. 44, Peter Danis Blanford Townshend (g), geb. 19. 5. 45, und Doug Sanden (d), für eine Abendgage von 20 Mark pro Mann die Londoner Clubs unsicher machten.

Im Juli '64 wurde die Single „I'm The Face/Zoot Suite" veröffentlicht, allerdings ohne großes Aufsehen zu erregen, denn lediglich 500 Exemplare fanden Anklang beim Publikum. Nachdem man zweimal den Namen geändert hatte — man nannte sich jetzt The High Numbers — stieg im Oktober '64 Keith Moon, geb. 23. 8. 46, für Drummer Doug ein. Der letzte Namenswechsel fand im November statt: The Who starteten eine Karriere, die ihnen Plattenverkäufe in Millionenhöhe

bescheren sollte.

Im Januar '65 erschien die Single „I Can't Explain" und erreichte, bedingt durch gute Werbung und einen Auftritt in der TV-Show „Ready-Steady-Go", Platz Acht der britischen Charts. Von diesem Zeitpunkt an gelang es ihnen mit fast allen Singles, einen Chartplatz zu erlangen: „Anyway Anyhow Anywhere", Mai '65 — Platz 12; „My Generation", November '65 — Platz 2; „Pictures Of Lilly", April '67 — Platz 4; „Pinball Wizzard", Mai '69 — Platz 4; „Won't Get Fooled Again", August '71 — Platz 9. Diese Plazierungen, deren Auflistung keinesfalls komplett ist, sprechen für sich. The Who etablierten sich zur Kultband der Mods, Mittelklassejugendlichen mit Motorrollern und kurzen Haaren, die an Wochenenden bevorzugt Schlägereien mit den rivalisierenden Rockern veranstalteten.

Pete Townshend verkörperte dieses Image am besten: Regelmäßig zerstörte er bei Live-Gigs seine Gitarre, und auch Keith Moon beteiligte sich mit Freuden daran. Die Folge: Die Band stand ständig am Rande des Ruins, weil regelmäßig, zum Ende der Konzerte, Instrumente und Equipment zu Bruch gingen.

Das finanzielle Fiasko war erst 1969 vorüber, als — nach zweijähriger Vorarbeit — die Rockoper TOMMY erschien; die Geschichte vom taubstummen, blinden Flipperkönig machte die Vier schlagartig zu Millionären. Der Auftritt auf dem „Woodstock"-Festival, im August desselben Jahres, brachte ihnen den Ruf des heißesten Live-Acts ein und katapultierte TOMMY zum zweiten Mal in die US-Top Twenty.

Das im August '71 veröffentlichte Album WHO'S NEXT wurde allgemein als „Platte des Jahres" gefeiert. Pete Townshend hatte erstmals einen Synthesizer eingesetzt (der jedoch in keinster Weise störend wirkt). Die Songs „Baba O'Reilly", „Won't Get Fooled Again" und „Behind Blue Eyes" wurden zu Live-Klassikern.

Doch schon machten sich die ersten Auflösungsgerüchte breit; hervorgerufen wurden sie durch die verschiedenen Soloprojekte der vier Who-Mitglieder. Im Herbst '73 erschien das zweite große Projekt von Autor Pete Townshend: QUADROPHENIA, die Geschichte eines Mods und seiner Generation.

Im Mai '74 begannen die Dreharbeiten für den Film „Tommy"; neben den Who wirkten u. a. Oliver Reed, Jack Nicholson, Elton John, Eric Clapton und Tina Turner an der 3,5 Millionen Dollar-Produktion mit. Die Premiere war Ostern 1975, und bis heute hat der Film ca. 100 Millionen Dollar eingespielt.

Obwohl sie gemeinsam die LP WHO BY NUMBERS und den Sampler THE STORY OF THE WHO auf den Markt brachten, machten die einzelnen Musiker in der Folge mehr durch Soloaktivitäten auf sich aufmerksam.

Ende '77 begannen die Dreharbeiten zum Film „The Kids Are Alright" und, nach Veröffentlichung des Albums WHO ARE YOU im August '78, die Dreharbeiten zu „Quadrophenia".

Am 7. September 1978 starb Keith Moon an einer Überdosis Tabletten, die er zwar vom Arzt verordnet bekommen hatte, jedoch garantiert nicht in *der* Menge schlucken sollte. Fast 14 Jahre hatte er für das unverwechselbare Rhythmusfundament der Band gesorgt. Ein schwerer Schlag für The Who, denn keine andere Formation hatte es bis dahin geschafft, so lange in derselben Besetzung zu spielen.

Für alle überraschend kam der Einstieg des Ex-Faces-Drummers Kenny Jones. Doch erwies sich bald, obwohl die Band noch ca. drei Jahre existierte, daß sie durch den Tod von Keith Moon ein zu wichtiges Element verloren hatte. Er war und ist von keinem zu ersetzen, denn sein exzentrischer, fanatischer Charakter und sein einzigartiges Spiel hatten entscheidend zum Erfolg der Who beigetragen.

HUCKY HEPPKE

Discografie WHO-LPs

MY GENERATION	1965
A QUICK ONE	1966
THE WHO SELL OUT	1967
DIRECT HITS	1968
TOMMY	1969
LIVE AT LEEDS	1970
MEATY BEATY BIG AND BOUNCY	1971
WHO'S NEXT	1971
SMASH YOUR HEAD AGAINST THE WALL	1971
TOMMY (ORCHESTRAL VERSION)	1972
QUADROPHENIA	1973
ODDS AND SODS	1974
TOMMY FILM SOUNDTRACK	1975
THE WHO BY NUMBERS	1975
WHO ARE YOU	1978
THE KIDS ARE ALRIGHT	1979
FACES DANCES	1981
THE SINGLES	1984

NEUES AUS DEM HOHEN NORDEN

Der spektakuläre Charterfolg Europes ist mit Sicherheit die beste und wirkungsvollste Publicity, die der schwedische HR & HM seit seinen Gründertagen, Anfang der 80er Jahre, erfahren hat. Im dritten Teil unseres Skandinavien-Rock-Specials stellen wir Euch eine dänische Band vor: Es ist Fate, die neue Gruppe des Ex-Mercyful Fate-Gitarristen Hank Sherman.

Bis Ende '84 war Hank Sherman mit Mercyful Fate erfolgreich; man hatte sogar eine US-Tour bestritten. Aber mit der Zeit wurden die musikalischen Differenzen zwischen Hank und der Band immer größer, und als dann auch die damalige Plattenfirma Ärger machte, kam es endgültig zum Split. Resultat — zwei Bands: King Diamond auf der einen Seite und Fate auf der anderen. Dazu Hank: **„Gleich nachdem ich mit Mercyful Fate Schluß gemacht hatte, holte ich mir Sänger Jeff ‚Lox' Limbo, Drummer Bob Lance und Bassist Pete Steiner, der auch Keyboards spielt. Wir nahmen sofort ein Demo mit drei Songs auf, die ich bereits während meiner MF-Zeit geschrieben hatte, und schickte es an verschiedene Labels. Innerhalb eines Monats hatten wir einen Deal mit ‚EMI'. Glaub' mir, wir kamen aus dem Staunen nicht mehr raus."**

Die Musik, die Fate machen, kann man als US-orientierten, melodischen Hardrock bezeichnen — also genau das Gegenteil vom düsteren, schweren Mercyful Fate-Sound. Waren all die Jahre bei MF nicht schlimm für dich?

„Nein", antwortet Sherman, **„ich habe gerne bei Mercyful Fate gespielt. Ich mochte diese komplexen und harten Gitarrenriffs. Aber mit der Zeit habe ich mich weiter entwickelt; mir ging das dunkle, satanische Image auf den Keks. Immer nur ernste, böse Mienen machen — das war nie mein Fall. Daher bin ich aus Protest auch manchmal mit rosafarbenen Jogginganzügen oder gar mit kurzen Shorts auf die Bühne gegangen. King Diamond hat das natürlich alles andere als gefallen ..."**

Hast du dich demnach in Streit und Unfrieden von Mercyful Fate getrennt? Der Gitarrist verneint: **„Mit King Diamond und dem Rest der Band bin ich noch immer befreundet! Wir kommen heute prima miteinander aus und der Split war demnach wohl das Beste für beide Seiten."**

Sprechen wir von eurer neuen, zweiten LP, A MATTER OF ATTITUDE! **„Diese zweite LP ist um ein vielfaches besser als unser Debütwerk. Wir hatten ein Jahr Zeit, gute, einprägsame Titel zu schreiben, an ihnen zu basteln und sie umzuarrangieren, falls es nötig war. Die LP wurde in unserer Heimatstadt Kopenhagen, in den ‚Easy Sound'-Studios** (Mercyful Fate, Rainbow), **aufgenommen."**

L—R, oben: Bob Lance, Jeff Limbo; unten: Hank Sherman, Pete Steiner

Als ich frage, ob man mit A MATTER OF ATTITUDE Chart-Chancen hätte, schaltet sich blitzschnell Sänger Jeff „Lox" Limbo ein, der sich als amüsanter Gesprächspartner erweist: **„Aber Hallo — natürlich haben wir Chart-Chancen. Unsere Musik unterscheidet sich gar nicht so sehr von Europe oder Bon Jovi. Wir werden aber noch mehr Erfolg haben"**, tönt Jeff nicht unselbstbewußt. Ich frage, warum ... **„Ganz einfach: weil wir älter sind!"** Und wie alt bist du?? **„Ich bin 44"**, sagt er; er meint wohl 22 ... **„Naja, das kommt schon eher hin. Wir sind alle so Mitte 20. Und dieses Alter werden wir für die kommenden zwanzig Jahre beibehalten"**, lacht er lauthals.

Fate besitzen ein ziemlich amerikanisches Rock-Feeling! **„Hast recht"**, stimmt Jeff zu. **„Wir sind sehr amerikanisiert. Wir essen jede Menge Burger und trinken viel Coca-Cola! Nein, ernsthaft, der Titel der neuen LP, A MATTER OF ATTITUDE, sagt alles. Es gibt drei Dinge, die uns wichtig sind ..."** Hamburger, Cola und ...?? Jeff „Lox" grinst schelmisch: **„Nein, nein. Ich meine Sex & Drugs & Rock 'n' Roll ..."** (Gelächter). **„Das war natürlich nur ein Gag"**, sagt er, zum erstenmal mit einem ernsthafteren Unterton. **„Es geht viel mehr um 1. Freiheit, denn wenn du die hast, kannst du 2. deine Persönlichkeit entfalten und erlangst dadurch 3. Originalität. So einfach ist das."**

Bleibt die Band bei zukünftigem Erfolg Dänemark treu oder zieht es sie in die Staaten? **„Ach, weißt du"**, meint Jeff, **„das Leben in Dänemark ist ja ganz angenehm, aber wir sind mit all den amerikanischen Kinofilmen groß geworden, in denen du die Strand/Girl/Swimming-pool - Atmosphäre mitbekommst. Ich glaube, das würde mir auch gut stehen ..."**

ALEX GERNANDT

EURO

THE TEMPEST-TEA

Foto: R. PALMER/REPFOTO

Innerhalb weniger Monate haben es fünf schwedische Jungs geschafft, in ganz Europa in aller Munde zu sein. Eine Sensation, ein Wunder — aber der Erfolg kommt beileibe nicht von ungefähr. Hart haben Frontmann, Leadsänger und Songwriter Joey Tempest, Keyboarder Mic Michaeli, Drummer Ian Haugland, Bassist John Leven und der neue Gitarrist Kee Marcello dafür gearbeitet — jetzt ernten sie den Erfolg für ihre Schinderei. Ein Über-Nacht-Erfolg? Jeder, der Europe auf ihrer ersten Germany-Tour erlebt hat, wird dies mit Sicherheit dementieren — denn in dieser No.1-Newcomer-Band *(CRASH-Poll 86)* steckt ein ungeahntes Potential — für eine lange Karriere. In Essen traf CRASH-Redakteur Alex Gernandt Joey Tempest und erfuhr die Zukunftspläne von Europe.

Alex Gernandt + sein liebster Schwede

Nachdem wir unsere erste Europa-Tournee beendet haben, geht es zunächst für vier Wochen in die USA, wo wir als Headliner in kleinen Hallen touren werden. Wir alle sind sehr erfreut darüber, daß die Europa-Tour so erfolgreich verlief. In Deutschland waren, glaube ich, alle Konzerte ausverkauft! Trotzdem hatten wir ganz schön Bammel, denn wir wußten ja nicht, wie das Publikum auf uns reagieren würde. Für diese Tour haben wir geprobt wie verrückt: Am 1. Dezember ging die erste Probe mit Kee Marcello über die Bühne. Ab 20. Dezember mieteten wir für ein paar Tage eine Halle in Göteborg, wo wir die gesamte Show einstudierten. Die Tour begann dann Anfang '87 in Bergen/Norwegen, führte über Dänemark nach Deutschland, dann weiter durch Benelux, Frankreich bis nach Italien."

Amerika ist also euer nächstes Ziel. Wenn man sich die US-Billboard-Charts anschaut, findet man eure LP auf Platz 50, jede Woche um fünf Plätze steigend ...

„Weißt du, wo sie jetzt steht? Auf Platz 25! Sie ist quasi über Nacht gestiegen. Das war schon ein historischer Moment für uns. Der Sprung ist so zu erklären: Die FINAL COUNTDOWN-LP gibt's zwar schon schon seit zwei Monaten in den USA zu kaufen, aber unsere dortige Plattenfirma wollte mit der Veröffentlichung der gleichnamigen Single noch warten. Ohne begleitende Single kannst du in den Staaten aber keine große Anzahl von LPs verkaufen, daher stand die LP immer auf Platz 100 oder so. Jetzt, wo die Single raus ist, schoß auch das Album hoch! Das Video zu ‚The Final Countdown' lief komischerweise schon sehr lange im US-Fernsehen, ist jetzt durch die gute Chart-Plazierung gar in der ‚heavy rotation' *(d. h. daß das Video im Musik-Videokanal MTV mehrmals täglich gesendet wird)."*

Gute Aussichten für Europe also auch im Land mit dem größten und wichtigsten Musikmarkt der Welt! Werdet ihr eure Show für die Staaten ändern, evtl. amerikanisieren?

„Nein, das werden wir

EUROPE IN GERMANY

nicht tun. Unser amerikanischer Manager, Herbie Herbert *(auch Journey)*, sah sich eine unserer Shows in Europa an und war begeistert. Wenn wir also in Europa damit ankommen, warum nicht auch in den USA!?"

Werdet ihr anläßlich eures USA-Aufenthaltes auch gleich das nächste Album produzieren, es wird ja allmählich Zeit für eine neue Europe-LP ...

„Da hast du recht, aber vor Herbst '87 wird's nicht klappen. Die vierte Europe-LP wollen wir an einem sonnigen Plätzchen aufnehmen, etwa auf den Bahamas. Der letzte Winter in Schweden war ziemlich streng ...

Der Produzent steht momentan noch nicht fest. Vielleicht wieder Kevin Elson. Wir touren erst mal durch Amerika, dann werden bestimmt einige Producer auf uns zukommen."

Was stellt sich ein so anspruchsvoller Musiker wie Joey Tempest unter einem perfekten Soundkutscher vor?

„Zunächst einmal ist es uns egal, was für eine Nationalität er hat, soll heißen, er muß nicht unbedingt ein Ami sein! Neben seinem handwerklichen Können ist uns die zwischenmenschliche Beziehung das Wichtigste. Die Europe-Crew ist eine große, freundschaftliche Familie, in der eine angenehm-friedliche Atmosphäre herrscht. Der Produzent muß da selbstverständlich reinpassen."

Wie ich dich kenne, hast du schon wieder 'ne Menge Songs auf Lager!

„Nicht direkt, aber es schweben mir schon Ideen für Songs im Kopf rum, sie reichen bisher für circa eine LP-Seite! Auf Tour haben wir immer ein kleines Tonbandgerät dabei, um spontane Einfälle festzuhalten. Ich versuche, so oft wie möglich an neuen Kompositionen zu arbeiten. Die nächste LP wird wieder größtenteils von mir geschrieben, aber auch der Rest der Band wirft Ideen ein, besonders Kee.

Ich kann allen versichern, daß sich der Sound nicht grundlegend verändern wird. Unterschiede gibt's aber bestimmt bei den Gitarrenparts: Während John Norum mehr von Gary Moore und Schenker beeinflußt war, ist Kee Marcello eher durch Eddie Van Halen inspiriert."

Ob ihr noch mal einen No.1-Hit landen könnt? Besonders die Chart-orientierten Pop-Fans werden das wohl erwarten!

„Das glaube ich kaum, aber versuchen werden wir's auf jeden Fall. Ich mache mein Leben aber nicht von einem No.1-Hit abhängig. Ich wäre nicht enttäuscht, wenn wir's nicht mehr schaffen. Ich will in erster Linie ein sehr gutes Album abliefern. Wenn's noch mal 'nen Hit gibt, schön ..."

Besonders in Deutschland werdet ihr von vielen intoleranten Heavy-Fans als „Pop-Band" kritisiert ...

„Pop!? Nein, also wirklich nicht. Europe ist ganz klar eine *Hardrock*-Band, zweifellos. Ich bin sicher, viele beurteilen Europe nur nach dem ‚Final Countdown'-Song, und das ist ein Fehler. Ich wünschte, diese ganzen Kritiker würden sich mal unsere Live-Show ansehen, sie würden ihre Meinung hinterher bestimmt ändern.

Als wir anfingen, hörten wir englischen Hardrock wie UFO, Thin Lizzy oder Rainbow. Das hat uns beeinflußt. Ich habe noch nie behauptet, Europe sei eine Heavy Metal-Band! Wir spielen weder ultrahart, noch spucken wir Blut. Bei uns steht gute Musik an erster Stelle, verbunden mit einer Show, die allen Beteiligten Spaß macht."

Der letzte europäische No.1-Hit einer Hardrock-Band war, 1984, Van Halens „Jump". Wie seht ihr euren Status im Vergleich zu Mega-Acts wie Van Halen, Deep Purple, Scorpions oder Def Leppard?

„Eines vorneweg: Ich finde alle diese Bands Spitze. Sie versuchen, eigene Sachen zu machen, einen ‚big rock sound' zu kreieren. So etwas streben wir auch an! Obwohl wir mit ‚The Final Countdown', ‚Rock The Night' und ‚Carrie' ein paar gute Hits hatten, wissen wir, daß Europe *noch* nicht etabliert sind. Dazu bedarf es noch mindestens einer LP. Wir werden beweisen, daß der Wirbel, der um uns veranstaltet wird, berechtigt ist."

Europe machen den Eindruck der perfekten Rock-Band: Großartige Songs, gute Bühnenshow, ein starkes Konzept, sauber-sympathisches Image, ein hübsches Äußeres ... Gibt es irgend etwas, was ihr noch verbessern könnt?

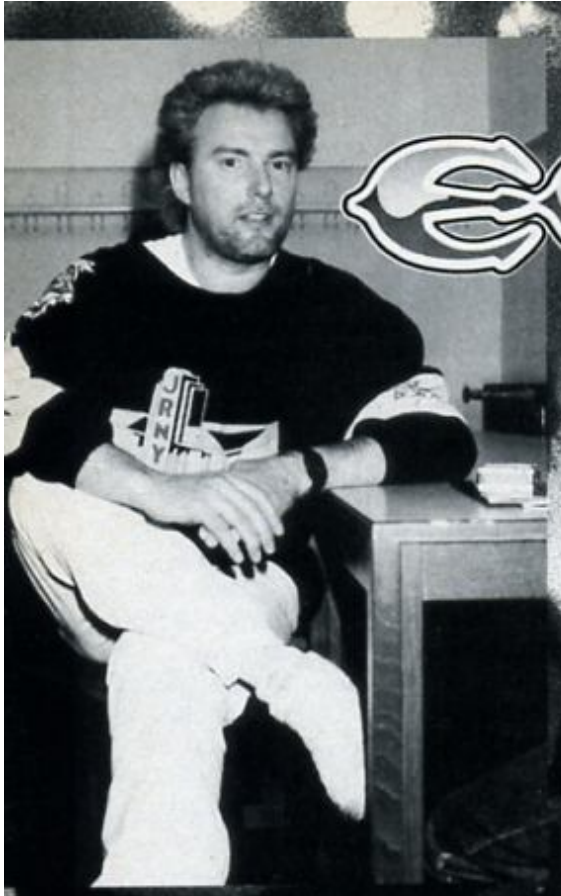
„Aber natürlich — alles! Du hast recht, Europe ist schon zu einer starken Einheit geworden, aber, wie überall im Leben, kannst du dich immer und immer noch verbessern ..."

ALEX GERNANDT

Fotos: F. GEORGE

DER MANN HINTER EUROPE

MANAGER THOMAS ERDTMAN



Nach all den Interviews mit den Europe-Musikern, soll nun endlich auch mal ein Mann zu Wort kommen, der nicht unmaßgeblich am Erfolg des Schweden-Teams beteiligt ist: Manager Thomas Erdtman (37):

Von 1976 bis 1981 arbeitete ich als Product-Manager bei ‚CBS'/ Schweden. Ich kündigte '81, weil ich einen riesigen Talentwettbewerb starten wollte, bei dem dann auch 4000 schwedische Bands teilnahmen. In der Endausscheidung, die am 12. Dezember 1982 stattfand, belegte eine Band namens Europe den 1. Platz! Ihr Sänger, Joey Tempest, und ihr Gitarrist, John Norum, wurden als ‚beste Musiker' gewählt. Ehrlich gesagt, wußte ich damals noch nicht, was ich mit dieser Band anfangen sollte, denn erstens spielten sie Hardrock und zweitens sangen sie englisch. Angesagt war damals aber Schweden-Pop.

Als ihre erste LP, EUROPE, 40.000mal verkauft wurde, merkte ich, daß in der Band ein ungeahntes Potential steckt. Früher war ich Englischlehrer von Björn Borg — aber der kümmerte sich einen feuchten Dreck um die Schule, hatte nur Tennis im Kopf. Joey ist auch so ein geradliniger Typ, interessiert sich nur für seine Musik — das hat mir imponiert!

Kurz vor den Recordings zur zweiten LP, WINGS OF TOMORROW, erhielt ich einen Anruf von der japanischen Plattenfirma ‚JVC Victor', die auf einmal Interesse bekundete, die erste Europe-LP in Japan zu veröffentlichen. Mann, war das ein Schock! Ich dachte, Europe seien eine gute Lokal-Band — und dann kriegst du 'nen Anruf aus Japan ... Da wußte ich: Aus Europe kann doch eine internationale Band werden.

Ich begann, die Band zu unterstützen: Wenn du fünfzig Apfelbäume nebeneinander pflanzt, werden sie alle gleich groß. Pflanzt du aber einen Baum an der Südseite des Gartens, gießt ihn regelmäßig und kümmerst dich besonders um ihn, dann wird dieser Baum zwei- bis dreimal so groß wie die anderen! Ich bezahlte Joey also ein kleines Aufnahmestudio in seinem Haus, und nach einer Weile lieferte er Songs ab wie ‚Open Your Heart', ‚Dreamer', ‚Stormwind' usw.

Mit Produzent Leif Mases (u. a. ABBA) ging's sofort in Schwedens bestes Studio: ‚Polar' in Stockholm. Ich wußte, daß man als Band aber mindestens drei starke LPs braucht, um richtig bekannt zu werden. Ich bewarb mich mit dieser zweiten LP dann bei ‚CBS', ‚Polygram' und ‚Warner Bros.'. Um eine lange Story kurz zu machen: Im Februar '84 unterschrieben wir bei ‚Epic/CBS' in LA! Ich benötigte exakt 24 Minuten, um den Deal klarzumachen, aber acht Monate, um ihn zu unserem Vorteil auszuhandeln ... Am Ende hatten wir aber auch einen wirklich guten Vertrag in der Tasche.

Kurz darauf präsentierte mir Joey neue Songs: ‚Cherokee', ‚Ninja' und ... ‚The Final Countdown'! ‚Epic' schlug Dieter Dierks für die Produktion der dritten Europe-LP vor, und er war begeistert — aber er mußte erst das Twisted Sister-Album beenden.

Mittlerweile war's August '85 und eine neue Europe-LP mußte her! ‚Epic' schlugen uns dann Bruce Fairbairn (produzierte Bon Jovi's SLIPPERY ...) vor. Weißt du, was Fairbairn sagte, als er das FINAL COUNTDOWN-Vorabtape hörte: „Europe produziere ich nicht. Auf dieser LP ist kein Hit drauf!" Na, der wird sich heute aber ärgern.

O.K., Journey-Produzent Kevin Elson machte also das Rennen. Ein großartiger Typ! Wir begannen die Produktion in der Schweiz. Als die backingtracks beendet waren, erkältete sich Joey, sang aber trotzdem bei einer schwedischen Fernsehshow — das zerstörte vorübergehend seine Stimme. Nach einer Erholungsphase sollte es im Stockholmer ‚Soundtrade'-Studio weitergehen. Joey hatte eine neue Gesangstechnik ausprobiert, sang einen Song — und, zack, die Stimme war wieder weg! In Atlanta/USA gings weiter, als Joey wieder einigermaßen fit war. Er war zu dieser Zeit mit den Nerven am Ende, wollte ganz aufhören.

Eine Woche vor Weihnachten '85 flog ich ins New Yorker ‚CBS'-Büro. Die Leute dort erwarteten eine fertige LP von mir, ich hatte aber nur ein Demo. Ich erzählte ihnen, daß Joey momentan nicht arbeiten konnte und daß uns das Geld ausgegangen war ... Die ‚CBS'-Leute legten die FINAL COUNTDOWN-Democassette ins Tapedeck und drehten voll auf ... „Wow." sagten alle, „der Kerl hat ja 'ne Wahnsinnsstimme. Der ist ja besser als Steve Perry (Journey)." Von da an waren sie so begeistert von Europe, daß wir alle finanziellen Mittel gestellt bekamen — im Anschluß feierten wir erstmal unbesorgt Weihnachten.

Anfang '86 ging Joey zum ersten Mal in seinem Leben zu einem Gesangslehrer, der seine Stimme wieder fitmachte. THE FINAL COUNTDOWN wurde dann

Fotos: F. GEORGE

im April '86 in den ‚Fantasy'-Studios von San Francisco beendet und im Mai veröffentlicht. Das Aufnehmen einer Platte ist nicht das Schwerste. Viel problematischer ist es, die LP an die Öffentlichkeit zu bringen. In Schweden gab's keine Schwierigkeiten — die Fans kannten uns von zwei LPs und Konzerten her. ‚The Final Countdown' gelangte prompt auf Platz 1 der Charts und blieb dort sieben Wochen (Schweden-Rekord)!

Nun mußte sich die Gruppe auch international bewähren. Die Product-Manager der ‚CBS' in anderen europäischen Ländern gaben Europe keine große Chance und bezeichneten uns als HM-Band. Das trifft aber nicht zu, denn Europe wuchsen mit traditionellem Hardrock auf und spielen auch Hardrock. HM wird oft mit Blut und Gewalt assoziiert und damit haben wir wahrlich nichts am Hut . . .

Trotz der Vorbehalte wollte ich die ‚CBS' dazu bringen, ‚The Final Countdown' den Radiostationen zu präsentieren. Sie fanden diesen Vorschlag unmöglich. Eine unbekannte Band, auf der Single-Hülle in Leder gekleidet und mit langen Haaren — keine Chance! Ich sagte ihnen, sie sollten die Single in eine neutrale weiße Hülle stecken und anbieten. Und siehe da, es lief. Die Sender spielten den Song heiß, in 16 (!) europäischen Ländern gelangte er auf Platz 1.

Im Januar '87 wurde ‚The Final Countdown' in den USA auf den Markt geworfen, und wir schießen die US-Charts mit beiden, der LP und der Single, hoch. Jon Bon Jovi sagte: „O ja, Europe ist eine gute Band — aber ‚Final Countdown' ist nicht ihr eigentlicher Hit, das ist ‚Rock The Night'!"

Nach einer kleinern Headliner-Tour wollen wir im Sommer mit Journey, Bryan Adams, Bon Jovi oder den Hooters durch die Stadien der USA ziehen. Europe haben soviel Talent, gute Songs und eine mitreißende Show — und, es soll nicht hochnäsig klingen — aber ich will niemals mit ihnen als Vorgruppe auftreten. Da kann man nämlich nicht sein Bestes geben, da der Sound oft mies ist und die Bühne zu klein. Aus diesem Grund haben Europe selbst auch keine Vorgruppe. Außer in England, da müssen wir die Band Strangeways als Support-Act nehmen.

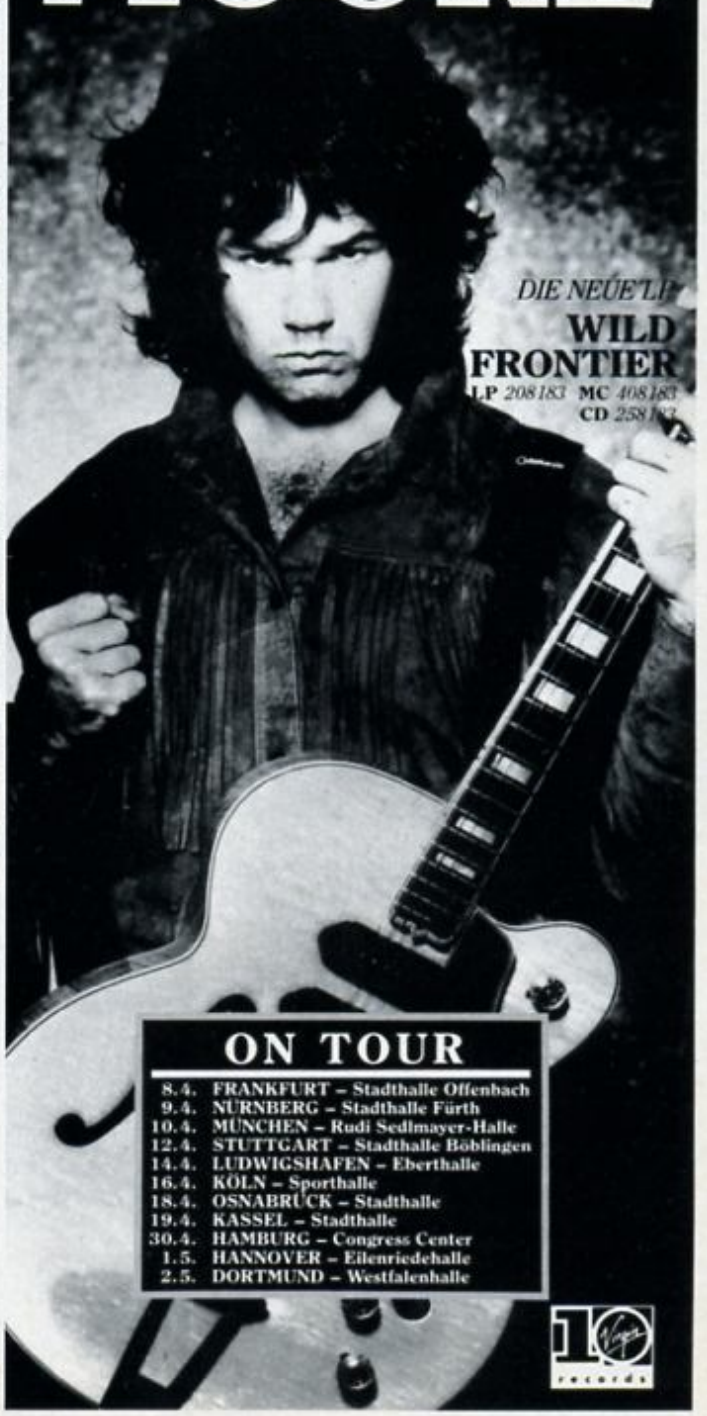
Europe sind bisher überall gut angekommen und ich bin sicher, die Band hat noch eine große Zukunft vor sich. Das ist alles noch der Anfang vom ‚Final Countdown' . . ."

ALEX GERNANDT

Thomas Erdtman + Kee Marcello

WILD FRONTIER
IS HERE

GARY MOORE

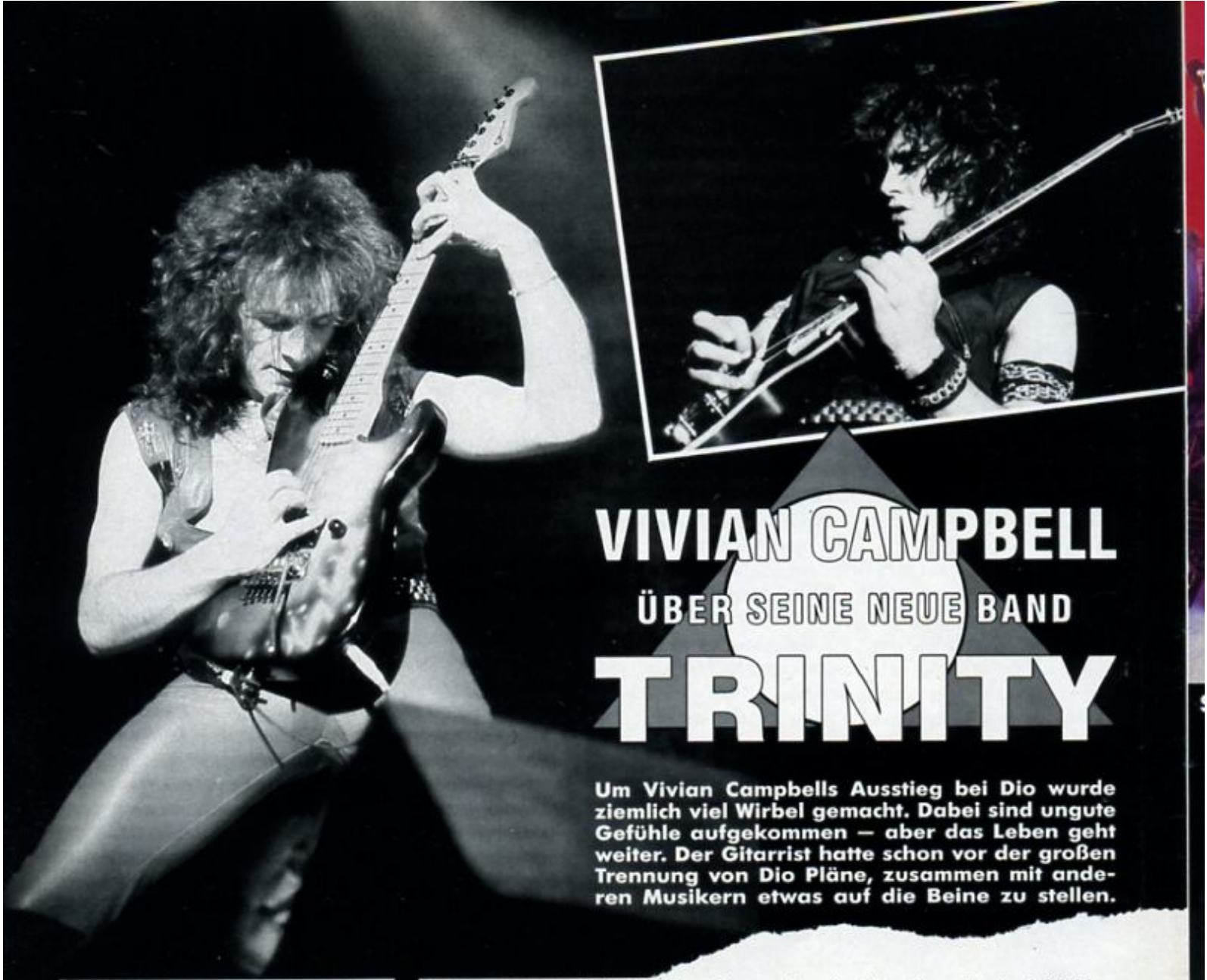


DIE NEUE LP
WILD FRONTIER
LP 208 183 MC 408 183
CD 258 183

ON TOUR

8.4. FRANKFURT – Stadthalle Offenbach
9.4. NÜRNBERG – Stadthalle Fürth
10.4. MÜNCHEN – Rudi Sedlmayer-Halle
12.4. STUTTGART – Stadthalle Böblingen
14.4. LUDWIGSHAFEN – Eberthalle
16.4. KÖLN – Sporthalle
18.4. OSNABRÜCK – Stadthalle
19.4. KASSEL – Stadthalle
30.4. HAMBURG – Congress Center
1.5. HANNOVER – Eilenriedehalle
2.5. DORTMUND – Westfalenhalle

10 records



VIVIAN CAMPBELL

ÜBER SEINE NEUE BAND

TRINITY

Um Vivian Campbells Ausstieg bei Dio wurde ziemlich viel Wirbel gemacht. Dabei sind ungute Gefühle aufgekommen — aber das Leben geht weiter. Der Gitarrist hatte schon vor der großen Trennung von Dio Pläne, zusammen mit anderen Musikern etwas auf die Beine zu stellen.

In seiner Freizeit machte Viv Musik mit zwei alten Freunden aus Irland und schrieb Songs, die mit dem Konzept von Dio nicht viel zu tun hatten. Die Kumpel bei seiner neuen Band Trinity sind David Watson am Baß, der auch singt, und Patrick Waller am Schlagzeug. „Ich kenne Dave und Pat seit Jahren; mit Dave bin ich in Belfast sogar aufgewachsen", *erinnert sich Vivian,* „aber wir spielten nie in derselben Band. Dave hat eine rauhe, rauchige und tiefe Blues-Stimme, die ganz anders ist als die der meisten Heavy Metal-Sänger von heute."

Obwohl Trinity noch in den Kinderschuhen stekken, ist die Band schon zu einer ernsthaften Verpflichtung geworden. „Ich habe das ganze Projekt selbst finanziert", *sagt Viv,* „weil ich wollte, daß sich die Band auf natürliche Weise entwickelt. Wir machen einiges, was man von einer Heavy Metal-Band nicht gerade erwarten würde. Wir arbeiten viel mit Sequencern und Computer-Input. Wir sind eine sehr moderne Drei-Mann-Band mit Songs, die voll durchstrukturiert sind. An einigen Stellen würde ich gerne noch einen Keyboarder und Background-Sänger einsetzen."

Es ist viel über die Musik von Trinity spekuliert worden. Aus der Gerüchteküche konnte man erfahren, daß Vivian Campbell die Rockmusik verschmähe, ja sich sogar am Reggae orientiere!" „Das Ganze fing damit an", *gesteht Vivian,* „daß ich Claude, den Keyboarder von Dio, einlud, sich ein paar meiner Sachen anzuhören. Claude ging daraufhin zu Ronnie, erzählte ihm, daß er meine neuen Sachen gehört habe und das alles Reggae-Musik sei. Das war völlig aus dem Zusammenhang gerissen. Vor langer Zeit habe ich mal einen Song geschrieben, der ein bißchen nach Reggae klang ... So wurde jedenfalls das Gerücht in die Welt gesetzt; aber ich tausche meine Gitarre sicherlich nicht gegen eine Ukulele ein.

Darüber hinaus ist es für mich wirklich nicht gut, in Angriffsstellung zu gehen; ich glaube, meine Musik ist die beste Verteidigung. Was ich jetzt mache, ist zwar ein anderer Stil, aber mir wurde gesagt, daß es sich erfrischend anhört und genau das Richtige sei.

Das ursprüngliche Konzept dieser Band war sehr experimentell; und ich wollte zuerst beides zugleich machen: Dio und Trinity. Aber das lief nicht ... Ich wollte eigentlich bei dem bleiben, für was ich bekannt war, nämlich wirkliche heavy Gitarre zu spielen; aber gleichzeitig fühlte ich mich als Songwriter bei Dio frustriert, weil es, wie die meisten Heavy Metal-Bands, eine eindimensionale Band war."

Crash: *Glaubst du, daß es bei den letzten Dio-Alben am Song-Schreiben mangelte?*

Vivian: „Die Songs wurden immer mehr verwässert. Das erste Dio-Album enthielt viele Songs von Jimmy und mir, unsere vergangenen Erfahrungen. Vier oder fünf Songs waren Ideen von meiner früheren Band Sweet Savage. Vor allem bei ‚Rainbow In The Dark' stammt die Musik hauptsächlich von mir. Die Idee für die Keyboards stammt von Jimmy Bain, und Ronnie machte den Text und die Melodie. Viele der Songs auf dem ersten Album kamen so zustande und beim zweiten Album lief's ähnlich.

Als wir das zweite Dio-Album zusammenstellten, bemühten wir uns, eine ganz bestimmte Art von Songs zu schreiben, die für Dio paßten. Wir sagten uns: ‚Schreiben wir einen Song wie ›Heaven And Hell‹! Das Ganze war einfach einschränkend, und als Songwriter hatte ich nie die Möglichkeit, einen meiner Songs so aufzunehmen, wie ich wollte, und so entstand die Trinity-Idee."

Crash: *Stört dich das bösartige Gerede in der Presse?*

Vivian: „Ein bißchen, man muß uns eben mal hören. Ich halte Craig Goldie für einen guten Gitarristen, aber ich glaube nicht, daß er für die Band der Richtige ist. Ich glaube, Ronnie traf eine voreilige Entscheidung, anstatt sich umzusehen. Die Beziehung zu Ronnie war nie besonders gut und mit der Zeit verschlechterte sie sich nur noch. Das einzige, was uns schließlich noch zusammenhielt, war das Geld."

Crash: *Man hört, daß Jimmy immer wieder rausgeschmissen wird.*

Vivian: „Das kommt regelmäßig vor (lacht)."

JON SUTHERLAND
(Übersetzung: Belle Vie)

Fotos: H. HEPPKE

SPOTS

KURZ BELEUCHTET

SPLINTER

Nach fünf Jahren harter Arbeit und konsequentem musikalischen Schaffen, scheint nun der Aufbruch zum Durchbruch für diese Berliner Formation begonnen zu haben. Splinter, die ihre Musik als *„melodischen Heavy-Metal"* bezeichnen, gehören in der Mauer-Stadt zu den Bands mit der längsten schöpferischen Tradition. Neben zahlreichen Live-Auftritten gab es im letztjährigen Herbst eine ebenso erfreuliche wie ungewöhnliche Meldung: Ihr Song „Dark Night" war auf den neunten Platz der polnischen (!) HM-Charts geklettert und ließ damit so renommierte Namen wie Metallica und Judas Priest hinter sich. Aber auch im westeuropäischen Umfeld wurde die Band bereits gewürdigt, so vor allem in Frankreich und Italien.

„Uns kommt es vor allem darauf an, daß wir nicht den Spaß an der Sache verlieren", sagen Splinter, die von dumpfem Thrash ebensowenig halten, wie von der beliebten Gewaltverherrlichung in den Songtexten einiger Bands. Musikalisch wohl fühlen sie sich im Umfeld von Hardrockklassikern wie Iron Maiden und Accept. Das höchste Splinter-Ziel ist demnach ein Majordeal, der den Musikern nicht nur das Geld, sondern vor allem die Zeit ermöglichen würde, sich rund um die Uhr der Perfektion des eigenen Stils widmen zu können.

Der erste Schritt in diese Richtung ist bereits getan: Der Song „King Of The Road" erscheint demnächst auf dem US-Sampler „IRON TYRANTS III" („World Metal"-Records). Doch damit nicht genug: Der im Mai erscheinende Berlin-Metal-Sampler enthält ebenfalls Beiträge der Band, ebenso wie eine Kompilation von „D+S"-Records. Und die erste LP ist auch schon im Visier, die Studioaufnahmen beginnen Anfang März im Berliner „Music Lab" ...

CHRISTIAN BEYER

VOW WOW

Für vier Monate haben die Japaner ihre Zelte in London aufgeschlagen, um von hier aus zu operieren, in Europa und den Staaten zu spielen. *„Das gehört zu unserem Plan, eine internationale Band zu werden"*, erzählen sie mir via Dolmetscher. Zu diesem Plan gehörte auch der Besetzungswechsel 1984. Bis dahin waren sie ein Quartett, das unter dem Namen Bow Wow seit 1976 immerhin 16 Alben veröffentlichte.

Als '84 der Rhythmusgitarrist ging, holten sich die restlichen Drei den brillanten Keyboarder Ret Atsumi und Genki Hitomi, der zwar englisch singt, aber kein Wort englisch spricht. Seither veröffentlichten sie drei LPs, aber nur CYCLONE wurde auch hier offiziell veröffentlicht. Unsere Bildungslücke schließt sich jedoch demnächst, wenn „Capitol/USA" eine Compilation mit den besten Songs dieser drei Alben veröffentlicht.

Bereits im Juli soll ein weiteres Studioalbum erscheinen, das die Band in England oder den USA einspielen möchte. Wenn ich den Übersetzer richtig verstehe, haben sie als großes Karrierevorbild die Scorpions. Bei den Japanern haben westliche Bands ein gutes Image und viel Zulauf — umgekehrt ist das nicht der Fall. Vow Wow sehen das jedoch nicht als Problem: *„Am Anfang dachten wir schon, daß wir nicht gut genug aussehen. Es kamen nur männliche Fans, das lag aber an unserer Musik, wir sind nun mal keine Teeniebopper-Band, wir sind ernsthafte Musiker."*

Foto: R. PALMER/REPFOTO

Wie wollen sie es anstellen, daß sie nicht nur exotisch aussehender Abklatsch, zugegebenermaßen eine recht gute Kopie, europäischer oder amerikanischer Bands sind? *„Wir wollen nie wie irgendeine andere Band sein. In der Tat hatten wir früher europäische und amerikanische Einflüsse, weil nun mal alles von dort kam. Aber seitdem unsere Karriere Formen annimmt, machen wir, was wir wollen, unseren eigenen Stil halt. Wir nehmen unsere Musik sehr ernst."*

SYLVIE SIMMONS

DARK ANGEL

Slayer's REIGN IN BLOOD ist an Brutalität und Geschwindigkeit nicht mehr zu übertreffen, sollte man meinen. Und doch ist vor einigen Monaten eine Scheibe erschienen, die obengenannter so gut wie ebenbürtig ist: DARKNESS DESCENDS von Dark Angel!

Im März '85 veröffentlichten Dark Angel ihre erste LP mit dem Titel WE HAVE ARRIVED. Schon damals galten die Kalifornier als legitime Konkurrenz der Speed-Könige Slayer. Doch leider hatte man auf die falschen Plattenfirmen gesetzt. Eine Company wie „Metal Storm" konnte das Album einfach nicht richtig promoten, und auch in Europa, wo die Scheibe bei dem französischen „Axe Killer"-Label erschien, erreichte die Band nicht den Erfolg, der ihr eigentlich zugestanden hätte. Dark Angel waren nicht mehr als ein besserer Geheimtip.

Doch „Combat" erkannten das Potential der Band und nahmen die Gruppe unter Vertrag. Erstes Ergebnis dieser Zusammenarbeit: DARKNESS DESCENDS. Auf dieser Scheibe sind die fünf Jungs schneller und härter denn je, eine Entwicklung, die durch die neue Rhythmsection maßgeblich forciert wurde. Zum Beispiel haben wir da Drummer Gene Hoglan. Ein echtes Tier am Schlagzeug! Der „leicht" übergewichtige Gene stellt auf DARKNESS DESCENDS neue Geschwindigkeitsrekorde auf (hört Euch mal einen Hammer wie „The Burning Of Sodom" an ...) und läßt dabei keinesfalls Technik und Präzision vermissen. Bei Livegigs weiß er sein Tempo sogar noch zu steigern!

Trotzdem sind Dark Angel keine ausschließliche Speed-Band, wie Gene Hoglan bemerkt: *„Einige Songs kannst du einfach nicht in dem Wahnsinnstempo bringen. Wir wollen uns ja schließlich nicht umbringen."*

Textlich bemühen sich Dark Angel (so sagen sie jedenfalls) um ein gutes Niveau, das fernab von all dem satanistischen Krempel sein soll. Obwohl Titel wie „Hunger Of The Undead", „Black Prophecies", „Merciless Death" und vor allem das Cover von DARKNESS DESCENDS andere Rückschlüsse zulassen, ist die Band trotzdem nicht ganz so oberflächlich, wie einige ihrer Hardcore-Genossen. Musikalisch gesehen sollte allerdings jeder Slayer-Fan diese Scheibe haben — soviel ist sicher!

HOLGER STRATMANN

SPOTS

KURZ BELEUCHTET

STEELER

Seit Veröffentlichung ihres dritten Albums hat sich im Lager der Bochumer einiges getan. Sänger Peter Burtz faßt die Ereignisse der letzten Monate zusammen: *„Die Erstauflage von STRIKE*

Keith Deen

BACK war in knapp zehn Stunden ausverkauft, so daß unsere Plattenfirma in Schwulitäten geriet, weil sie nicht so schnell nachliefern konnte. Glücklicherweise klappte es letztendlich doch noch einigermaßen, und bis heute sind fast 30.000 Exemplare über die Ladentische gegangen.

Tja, wir haben auch einen neuen Bassisten, da unser alter, Hervé Rossi, uns direkt nach den Aufnahmen zu STRIKE BACK verlassen hat. Für ihn ist nun Roland Hag dabei, der zuvor bei Axe Victims gespielt hat und sich bei den ersten Livegigs prima bewährt hat. Er ist dann natürlich auch dabei, wenn wir Mitte April auf den drei Osterfestivals auftreten. Das Ganze soll ein Aufwärmer für unsere Tour sein, die uns kurz danach durch zehn deutsche Hallen führt — die klassische Clubreise also!

Nach der Tour werden sich dann weitere wichtige Dinge entscheiden, denn es sind einige ausländische Firmen an unserem Produkt interessiert, und wir warten momentan die Angebote ab. Wir wollen aber auf jeden Fall einen Gesamtdeal und nicht STRIKE BACK in jedem Land auf einem anderen Label veröffentlichen — das gibt immer nur Ärger bei der Abrechnung. In Deutschland werden wir aber weiterhin bei ‚Steamhammer' bleiben, da sie die einzigen waren, die uns vor einem Jahr wieder auf die Beine geholfen haben!"

So weit, so gut. Kurz nach diesem Interview erschien überraschend, mit „Night After Night", die erste Single von Steeler, die zunächst nur für Promotionzwecke gepreßt, dann aber verstärkt verlangt wurde, und nun als normale 7" zwischen Nicki und George Michael zu finden ist. Zehn handsignierte Kurzrillen warten auf Euch — Stichwort „Steeler" (Postkarte an die Redaktion).

UWE LERCH

RAVEN

Tja, Raven, die Undergroundidole der guten alten Zeit, sind noch da. Zwischen 1981 und 1983, als die heute in den Redaktionsstuben der führenden Metal-Publikationen Deutschlands sitzenden Schreiberlinge noch wilde Kuttenträger waren (ein Raven-Aufnäher war damals Pflicht, gelle?), waren die drei Engländer, zusammen mit Venom, die ungekrönten Independentkönige. Independent deshalb, weil Raven ihre ersten drei Scheiben auf dem ersten unabhängigen Heavy Metal-Label, nämlich „Neat"-Records, veröffentlichten. ROCK UNTIL YOU DROP ist für mich heute noch das beste Raven-Album und erreichte damals, als kaum jemand etwas von neuen, jungen HM-Gruppen wissen wollte, erstaunlich gute Umsätze.

Vorher hatte die Band mit diversen Single- und Sampler-Veröffentlichungen von sich Reden gemacht. Das Interesse am HM stieg und die NWOBHM nahm ihren Lauf, mit WIPED OUT kamen Mark und John Gallagher, sowie Rob Hunter gerade zur rechten Zeit. Der chaotische, frische und unkonventionelle Stil der drei ist heute noch unübertroffen und bescherte der Band eine fanatische Anhängerschaft in aller Welt.

Während die ersten beiden Scheiben einander ziemlich ähnlich waren, wurde ALL FOR ONE etwas melodischer — die Power ging aber zum Glück nicht verloren, da mit Michael Wagener und Udo Dirkschneider erstmals ein vernünftiges Produzententeam zur Hand war. Trotz weniger Live-Auftritte auf dem europäischen Festland wurde die alte Welt für Raven wohl zu klein. Die Band liebäugelte mit Amerika, und als man einen Deal mit „Atlantic" abschließen konnte, war es um die drei Engländer geschehen. Bis dahin hatten Raven einen echten Kultstatus, aber was die Jungs ihren Fans mit STAY HARD (sehr bezeichnender Titel — von wegen!) zumuteten, war zuviel des Guten, denn die Gesetzmäßigkeiten des amerikanischen Marktes (Schminke, und ja keine wilde Musik!) bekamen den alten Anhängern überhaupt nicht. THE PACK IS BACK schlug in dieselbe Kerbe, auch das Livealbum LIVE AT THE INFERNO konnte nichts mehr retten. Selbst in Amerika ernteten Raven nur mittelmäßigen Erfolg, und da man sich in Europa in der Zwischenzeit überhaupt nicht blikken ließ, wurde es mächtig Zeit, sich auf die alten Tage zu besinnen.

L—R: John Gallagher, Rob Hunter, Mark Gallagher

Mit der „MAD"-EP keimte schon wieder etwas wie Hoffnung auf, und mit dem brandneuen Album, LIFE'S A BITCH, haben Raven endlich (!!!) wieder einen Schritt nach Vorne gemacht und ein akzeptables Werk abgeliefert. *„Wir haben aus unseren Fehlern gelernt und wollen wieder so klingen, wie auf unseren ersten drei Alben"*, meinte John Gallagher vor einigen Monaten. Nun, wenn man berücksichtigt, daß Raven immer noch vom amerikanischen Markt abhängig sind, kann man sagen, daß sich die Jungs gut geschlagen haben. Warten wir ab, wie es weitergeht!

HOLGER STRATMANN

HOLY TERROR

Holy Terror nennt sich die Band, die Kurt Kilfelt (g) nach seinem Ausstieg bei der (ehemaligen) LA-Speed-Band Agent Steel gründete. *„Agent Steel's Sänger John Cyriis und ich waren zu dickköpfig, um beide in derselben Band spielen zu können"*, gibt Kurt als Grund seines Ausstiegs an. *„Ich habe viel für Agent Steel getan, aber ich bekam es nicht gedankt. John klaute sich überall Songideen zusammen, gab den Leuten aber keinen Credit dafür. Diese Einstellung finde ich zum Kotzen. Holy Terror dagegen sind ein Team, das toll miteinander auskommt und viel Spaß hat, aber nicht auf Kosten anderer!"*

L—R: Tom Eder, Roland Hag, Peter Burtz, Axel Rudi Pell

Nachdem Holy Terror mit einem 4-Track-Demo viel Erfolg hatten („Demo des Monats", CRASH 7—8/86), bekam man einen Vertrag beim britischen Indie-Label „Music For Nations", bei dem das Holy Terror-Debüt in Kürze erscheinen wird. *„Holy Terror unterscheiden sich stark von meiner vorherigen Band, Agent Steel. Wir sind härter, schneller und haben nicht so einen schrillen Sänger! Meine Leads bei Holy Terror sind länger, und wir haben auch einen gewissen Sinn für Melodien!"* meint Kurt.

Holy Terror setzen sich zusammen aus: Keith Deen (v), Kurt Kilfelt (g), Mike Alvord (g), Jack Schwartz (d) und Flyod Flanary (b). Ihre Debüt-LP wurde bereits Ende '86 fertiggestellt und beinhaltet, bis auf „Blessed Sacrament", alle Songs des Demos. Dazu kommen dann noch weitere Geschwindigkeitsrekorde wie „The Crucifixion", „Terror And Submission" und „Blood Of The Saints".

„Unsere Musik ist mit Absicht kontrovers", erklärt Chef Kurt, *„aber nicht so politisch wie Punk. Wir wollen die ‚Moral-Majority' schocken und mit Musik und Texten provozieren. Ihr Gehabe, die Zensur von Rockmusik, finden wir einfach lächerlich! Holy Terror stehen für Konflikt und Spannung, ‚Terrorismus' und Revolution ..."*

Für acht US-Dollar könnt Ihr das offizielle Holy-Terror-T-Shirt bestellen bei: *Holy Terror, PO Box 204, 8500 Sepulveda Blvd., Sepulveda, Ca. 91343, USA.*

ALEX GERNANDT

GRAVESTONE

Übers Ausland auch hier in Deutschland zum Erfolg? Die zwei großen deutschen Bands haben diesen Weg gewählt und ihre weltweit grandiosen Verkaufszahlen sprechen für sich. Was hat das nun aber mit Gravestone zu tun? Nun, die Erklärung ist ganz einfach: Obwohl mit CREATING A MONSTER bereits ihre dritte und mit Abstand beste LP veröffentlicht wurde, ist das Interesse an Gravestone im Ausland größer als bei uns. Woran liegt das, ist der Heavy Metal, dem sich die fünf Süddeutschen verschrieben haben, für unsere Breitengrade zu normal, wenn ja, dann frage ich mich, warum z.B. Bands wie Steeler, Sinner oder auch Warlock mehr Anerkennung finden, denn schlechter als diese drei sind Gravestone nicht.

Ihre MONSTER-LP erinnert mich vom Aufbau her an die erste wirklich gute Tokyo Blade-Scheibe, soll aber kein Vergleich sein, sondern nur eine Orientierung für diejenigen, die sich das Album CREATING A MONSTER kaufen wollen.

Mit Jürgen Metko (g), der den Platz des zu Sinner abgewanderten Mathias Dieth eingenommen hat, haben Berti Majdan (v), Doc Reinelt (g), Thomas Sabisch (b) und Thomas Imbacher (dr) einen guten Ersatz gefunden.

Im Mai gehen Gravestone auf große Frankreich-Tournee, und im Sommer soll, wie mir von Seiten der Plattenfirma bestätigt wurde, eine Australien-Tour folgen. Da kann man nur sagen: Alle Achtung, denn welche andere deutsche Band, außer den zwei Großen, kann das schon vorweisen.

Ich für meine Person muß zugeben, daß mich Gravestone bis vor kurzem völlig kalt gelassen haben, doch habe ich meine Meinung mit Erscheinen

des Longplayers CREATING A MONSTER geändert und ich fände es nur fair, wenn man dieser Band mehr Beachtung schenken würde, als ihr bisher zuteil geworden ist. Sicher müssen die Jungs noch hart an sich arbeiten und auch in punkto Songwriting gilt es, noch einiges zuzulegen, doch einen Vorteil gegenüber anderen Bands haben sie jetzt schon, sie verfügen mit Berti Majdan über einen sehr talentierten Sänger. Ich bin der Meinung, daß man Gravestone aufgrund ihrer dritten LP eine Chance geben sollte, ich für meinen Teil habe es getan.

HUCKY HEPPKE

MEKONG DELTA

Ein Name, der zum Nachdenken anregt, macht seit einiger Zeit in der Insider-Szene von sich reden. Mekong Delta — da fällt einem sofort der Vietnam-Krieg ein — präsentieren ein Debütalbum, welches in jeder Hinsicht für Gesprächsstoff sorgen wird.

Wieso wählt man als Band solch einen außergewöhnlichen Namen? *„Wir spielen anspruchsvollen Heavy und*

Kein Amateur-Foto! — Mekong Delta wollen nicht erkannt werden!

haben uns daher auch einen anspruchsvollen Namen zugelegt", erklärt Mekongs Bassist. *„Zuerst wollten wir uns ‚Höhe 13' nennen, doch waren wir der Meinung, daß man mit diesem Namen noch weniger anfangen kann als mit Mekong Delta.* (Als Erklärung: Höhe 13 liegt bei Verdun/Frankreich und hat ihren historischen Namen durch den ersten Giftgasangriff der Weltkriegsgeschichte erhalten.) *Heutzutage benutzen fast alle Bands irgendwelche Fantasienamen, die mit Blut, Tod und dergleichen in Verbindung gebracht werden. Wenn man in der Zeitgeschichte wühlt, braucht man keinen Blutnamen zu erfinden, denn in der Vergangenheit sind genügend Dinge geschehen, die damit tatsächlich zu tun haben — wie z.B. Mekong Delta."*

Die Musik von Mekong Delta ist sehr kompliziert, klassische Einflüsse sind nicht zu überhören; wie definiert die Band ihre Musik? *„Puh, es ist gar nicht so einfach, das zu erklären, aber ich versuch's. Schon mal das Wort ‚Poly-Rhythmik' gehört? Es besagt, daß nicht jeder im gleichen Takt spielt, daß verschiedene Rhythmen ineinander verschachtelt sind. Unsere Harmonien entsprechen keinem gängigen Schema, deshalb entsteht vielleicht der Eindruck, wir würden durcheinander- oder gegeneinander spielen, was aber nicht der Fall ist. Black Sabbath, denen wir einen Song gewidmet haben, waren die ersten, die Atonale Harmonik verwandt haben."*

Eure Texte sind sehr hintergründig und lassen den Zuhörer ins Grübeln kommen. *„Das ist auch unsere Absicht; im gleichen Maße, wie man über den Namen Mekong Delta nachdenkt, sollte man sich auch über unsere Texte Gedanken manchen. Ein kleines Beispiel: Der Song ‚Shiva's Return' ist die Geschichte der vier indischen Götter, Brahma/der Herr, der über allen steht, Vischnu/der Erschaffer, Chakravartin/der Erfinder, er dreht das Rad der Welt, und Shiva/der Zerstörer, Brahmas Gegenspieler. All diese Eigenschaften finden wir in der heutigen Zeit überall wieder."*

HUCKY HEPPKE

SKAGARACK

Aufbruchstimmung macht sich im europäischen Heavyrock-Norden breit: Skandinavische Bands setzen zur Eroberung der resteuropäischen und amerikanischen Bastionen an. Eine von ihnen ist das Quintett Skagarack, das vor kurzem mit einem gleichnamigen Album debütierte und demnächst live auf Deutschlands Bühnen zu erleben sein wird. *„Der Erfolg von A-ha hat vielen von uns die Türen geöffnet, auch wenn es eine Pop-Band ist"*, nennt Bandleader, Songwriter und Gitarrist Torben Schmidt einen der Gründe für das fast schon flutartige Auftauchen nordischer Bands in den letzten Monaten.

Skagarack gibt's seit mittlerweile sieben Jahren, wobei der harte Kern der Band — Schmidt, Drummer Alvin Otto und Gitarrist Jan Petersen — lange Jahre als Trio (mit Schmidt als Bassisten) durch die dänischen Clubs tingelte, ehe man 1984 einen internationalen Plattenvertrag in London bekam. *„Damals haben wir auch personell aufgestockt und Keyboarder Tommy Rasmussen und Bassist Morten Munch geholt."* Aufgenommen hat die Band letztes Jahr in Kopenhagen und London, und nach Abschluß der Studioarbeiten fleißig live gespielt, auch in England, um die beiden Neuen einzuarbeiten.

Wuchtiger, streckenweise richtig fetzender Melodic-Rock ist das Markenzeichen von Skagarack, und die Chancen, gerade auf dem amerikanischen Markt, dürften für die Band nicht schlecht stehen. *„Da schlägt durch, daß mich Bands wie Deep Purple einerseits und Foreigner oder Journey andererseits beeinflußt haben"*, meint Torben Schmidt, der sämtliche Songs des Albums geschrieben hat. *„Ich bin ungeheuer kreativ"*, erzählt er ganz nebenbei, allerdings ohne überheblich zu wirken, und mit diesem Argument wischt er Befürchtungen beiseite, daß der Band die Songideen ausgehen könnten, wenn sie in den nächsten Monaten permanent on the road sein wird, um sich auch live einem größeren Publikum vorzustellen. Auf Vinyl haben Skagarack ja bereits gute Arbeit vorgelegt, nicht zuletzt auch ein Verdienst von Coproduzent Stephen Stewart Short, *„der schon für Queen und Genesis gearbeitet hat und vor allem beim Abmischen gute Arbeit geleistet hat!"*

PHILIPP ROSER

LP PREVIEWS

Wertung:
Von 6 Edelmetall bis 1 Schrott

Malice
LICENSE TO KILL
(WEA)

So wie der Psychopath auf dem von Blut durchtränkten Plattencover seine Axt schwingt — so wüten Malice auf dem schwarzen Vinyl ... Ihre nunmehr zweite LP ist ein Knaller der Extraklasse geworden. Sie bieten Heavy Metal. Nicht mehr und nicht weniger. Heavy Metal, der sich gewaschen hat. Gleich der Opener „Sinister Double" zeigt die Marschrichtung an — fetter Gitarrensound, klare Vocals, eine stampfende Rhythmsection. Auch „Christine" ist kein Love-Song, obwohl man's hätte vermuten können. Hier geht es um den gleichnamigen Film von Stephen King. Auf dem besten Song, „Chain Gang Woman" — achtet auf die Riffs! — singen die Jungs von Black'n Blue einträchtig neben Dave Mustaine und Dave Ellefson von Megadeth die Background-Vocals ...

Überraschend für mich die Hinzunahme von „Murder", einem Song von den frühen Malice-Demos. LICENSE TO KILL ist ein Muß für jeden HM-Fan, der auf Qualität achtet.
Alex Gernandt **5**

Frank Marino
FULL CIRCLE
(Steamhammer/SPV)

Nicht gerade einfach für den Kritiker macht es Frank Marino: Vorwiegend progressiver Hardrock ist bestimmend, obwohl stellenweise andere Stilrichtungen integriert werden. Herausgekommen ist dabei ein vielseitiges Album, das für jeden Fan spielerischer Brillanz und guter Rockmusik interessant sein dürfte. Jedenfalls entdeckt man auf FULL CIRCLE immer wieder neue Aspekte, die einem auch nach mehrmaligem Auflegen das Hören nicht verleiden. Auf der anderen Seite ist in meinen Augen nicht unbedingt jeder Song von FULL CIRCLE ein Volltreffer. Mir gefallen die beiden langen Seitenopener „Breakin' Away" und „Full Circle" am besten, der Rest ist deswegen aber nicht schlecht. Reinhören sollte man auf jeden Fall.
Holger Stratmann **4**

Hammers Rule
AFTER THE BOMB
(Metal Enterprises/Bellaphon)

Die vierköpfige Formation aus der Carrington-Stadt Denver wird in vielen Independent-Mags als eine neue Kultband bezeichnet, und so war man auf das erste offizielle Album sehr gespannt. Nach dem ersten Anhören war ich dann doch

enttäuscht, denn wegen der eher schlappen Produktion blieb mir kaum ein Song im Ohr, zumal Sänger Blade Duncan nicht zu den besten seines Fachs gehört. Aber je öfter ich AFTER THE BOMB höre, desto besser gefällt mir diese technisch sehr komplizierte LP. Stilistisch ist die Musik eine Mischung aus Sacred Rite, Megadeth und Watch Tower, was bestimmt nicht jedermanns Sache ist. Wer sich aber ein paar mal durchquält, der wird bei Songs wie „Pool Of Piranhas", „The Calm Before The Storm" oder „After The Bomb" voll abfahren. Allein wegen des Garagensounds nur eine
Uwe Lerch **3**

VoiVod
KILLING TECHNOLOGY
(Noise/SPV)

Mit ihrem nunmehr dritten Album beweisen die vier Frenchkanadier, daß sie nach wie vor am Spitzenkampf der Thrash-Front beteiligt sind. Freunde dieser Szene wissen, was auf sie wartet: rauher, schmutziger und rasend schneller Hardcore ohne große Zugeständnisse an Melodik und Harmonielehre.

Die LP beginnt mit dem Titelstück „Killing Technology" wie ein böser Science-Fiction-Alptraum: Eine heisere Roboterstimme brüllt in barschem Befehlston selbstzerstörerische Einsatzbefehle, die inmitten des wummernden Gitarrensounds allerdings nur schwer verständlich sind — ein VoiVod im Weltraum, das verheißt nichts Gutes.

Der wütende Krieger aus der Eiswüste Morgoth, den es „Through The Ages" ins All verschlagen hat, zieht nun marodierend durch die Milchstraße und verläßt uns nach weiteren sechs beinharten Thrash-Themen erschöpft, aber glücklich. Unbeirrt vom miesen Gitarrensound und der Verwechslungsgefahr der einzelnen Songs hat er seine ohrenbetäubende Mission erfolgreich beendet.

Eine gute Platte, um sich auf Ämtergänge oder Gerichtstermine einzustimmen.
Christian Beyer **4**

Kick Axe
ROCK THE WORLD
(Epic USA/Import)

Bisher noch nicht offiziell in unseren Breiten erschienen ist das dritte Machwerk dieses kanadischen Quartetts. Eigentlich schade, denn ROCK THE WORLD bietet zehn zum Teil sehr gute, melodiöse US-Metal-Tracks im Stil der alten Great White oder Keel. Neben der bestechenden Rhythmusarbeit kommen besonders die perfekten Gitarrensoli von Larry Gillstrom markant rüber, so daß auch Instrumentenfetischisten auf ihre Kosten kommen. Meine Favoriten auf dem Album sind „Rock The World" (sehr heavy), „The Chain" (gelungenes Fleetwood Mac-Cover) und „We Still Remember" (abwechslungsreich). Mit aufsteigenden Tendenzen eine dicke
Uwe Lerch **4**

Vow Wow
SHOCK WAVES
(Capitol/Import)

Respekt, Respekt! Über ein Dutzend Alben hat er ohne große Beachtung herausgebracht, und nun, mit seinem sechzehnten (!), hat er sich endlich den längst verdienten Major-Deal geangelt. Die Rede ist von Kyoji Yamamoto, dem japanischen Gitarrenhexer und seiner Band Vow Wow. Soviel Hartnäkkigkeit hat sich ausgezahlt, denn SHOCK WAVES ist das bisher beste Album der Metal-Samurais: melodischer HM amerikanischer Prägung mit sinnvoll eingesetzten Keyboards, hymnenhaften Songs und wahnsinnigen Soli des Meisters. Auch Sänger Genki Hitomi weiß zu überzeugen, was man von japanischen Frontmännern nicht immer behaupten kann. Höhepunkte des Albums sind „Nightless City", „Dontcha Wanna Cum" und der Megafetzer „Shot In The Dark". Eine ganz dicke
Uwe Lerch **4**

Raven
LIFE'S A BITCH
(WEA)

Dieses Album habe ich mit Spannung erwartet. Wird es Raven noch einmal gelingen, die Power früherer Tage (ROCK UNTIL YOU DROP, WIPED OUT, ALL FOR ONE) aufleben zu lassen? Diese Frage läßt sich auch nach Anhören von LIFE'S A BITCH nicht hundertprozentig beantworten. Eines steht jedenfalls fest: Diese Scheibe ist um Klassen besser als die beiden letzten, in meinen Augen ätzenden Werke der Band. Titel wie „Overload" oder „The Savage And The Hungry" besitzen endlich wieder die Härte, die Ravens Musik immer ausgemacht hat. Unter die insgesamt 12 Titel haben sich natürlich auch wieder einige Schwachpunkte eingeschlichen, aber im großen und ganzen ist diese Scheibe eine deutliche Steigerung. LIFE'S A BITCH ist seit langem die erste Scheibe, die man dem alten Raven-Fan (wenn auch mit kleinen Einschränkungen) empfehlen kann, ohne rot zu werden. Das Niveau der ganz alten Tage werden Raven aber wohl leider nie wieder erreichen.
Holger Stratmann **4**

Volcano
BLOODY VENGEANCE
(Rock Brigade Rec./Import)

Tja, auch in Brasilien gibt's eine immer größer werdende HM-Szene. Und ausgerechnet in einem erzkatholischen Land scheinen die Satansbrüder von Venom *der* Einfluß überhaupt zu sein. Auch Volcano verarbeiten die tausendmal gehörten Black Metal-Klischees und warten hier mit einer der miesesten Produktionen überhaupt auf. Natürlich wird auch so schnell und brutal wie eben möglich auf die Instrumente eingedroschen, und der „Sänger" bringt allenfalls irgendwelche Urlaute zustande. Falls Ihr die Platte also irgendwo sehen solltet — Finger weg! (Es sei denn, Beyond Possession ist

im Moment Eure Lieblingsgruppe und Morsüre eine völlig unterbewertete Newcomerhoffnung.) Trotzdem, irgendwie ist es mehr als bemerkenswert, daß solche Platten überhaupt rauskommen. Deshalb will ich auch von einer Bewertung absehen. Und, wer weiß, vielleicht haben Volcano in 2 bis 3 Jahren gelernt, ihre Instrumente zu beherrschen?
Holger Stratmann

Castle Blak
ANOTHER DARK CARNIVAL
(High Dragon/SPV)

„Black Dragon" haben schon gewußt, warum sie Castle Blak auf ihrem Unterlabel „High Dragon"

plazieren, denn kein echter HM-Fan wird sich für eine Platte wie ANOTHER DARK CARNIVAL interessieren. Nicht Speed, musikalische Brillanz oder gute Ideen sind angesagt, sondern Langeweile — und das durchweg. Ich weiß ehrlich gesagt nicht, für wen diese Platte produziert wurde, oder gibt es immer noch Leute, die vielleicht den guten alten Heavy Metal Rock 'n' Roll (was immer das sein mag ...) aufleben lassen wollen?
Holger Stratmann **2**

Running Wild
UNDER JOLLY ROGER
(Noise/SPV)

Knapp 18 Monate nach Veröffentlichung ihres zweiten Albums BRANDED AND EXILED melden sich die vier Norddeutschen nun „unter Piratenflagge" (huch!) zurück. Viel Zeit ist vergangen und viele Bands brachten neue Einflüsse, doch für Running Wild scheint die Zeit stehen geblieben zu sein, denn große Unterschiede zum letzten Machwerk sind nicht zu hören — leider! In den einzelnen Songs finden sich immer noch das gleiche Strickmuster, immer noch der gleiche Refrain und immer noch der gleiche „dämonische" Gesang, den ich mir persönlich schon früher nicht ziehen konnte. Gut, ein paar neue Ideen sind dabei, so daß „Beggar's Night", „Mericless Game" und „Raw Ride" noch akzeptabel rüberkommen — der Rest spricht den Helloween-verwöhnten Hörer aber nicht hundertprozentig an. Im direkten Vergleich ziehe ich das Album mit den sieben Schlüsseln vor! Wo bleibt bloß der legitime Nachfolger von GATES TO PURGATORY?
Uwe Lerch **4**

Overkill
TAKING OVER
(Noise/SPV)

Endlich ist es da, das langersehnte Nachfolgealbum zum ausgezeichneten Debütwerk FEEL THE FIRE. Neun Granaten schießen Overkill auf TAKING OVER ab, von denen jede ein Volltreffer ist. Ganz gleich, ob „Deny The Cross", „Fatal If Swallowed", „Electro-Violence" oder „Overkill II" — die New Yorker Boys machen reichlich Dampf, ohne daß das Ganze in kopflose Speedorgien ausartet. Fast jede Nummer besitzt einen guten Refrain und zusammen mit der harten, wenn auch nicht perfekten Produktion, haben Overkill hier zwei fette Pluspunkte. Bestes Beispiel: Die Hymne „In Union We Stand", die keinen echten Headbanger kalt lassen wird. Überhaupt sind die Songs sehr kompakt und einprägsam, aber das war ja schon beim Vorgänger der Fall. Insgesamt ist TAKING OVER ein klarer Fortschritt und ich weiß nicht, wie Overkill, die zudem noch eine der besten Livebands überhaupt sind, jetzt noch am Erfolg vorbeisteuern können. Kaufen!
Holger Stratmann **6**

Mekong Delta
MEKONG DELTA
(Aaarrg-Rec./SPV)

Um die Musik von Mekong Delta verstehen zu können, sollte man sich die Mühe machen, die LP mehr als nur einmal anzuhören,

denn erst nach mehrmaligem Gebrauch versteht man dieses äußerst komplizierte Werk zu deuten. Klassik, Jazz, Heavy und Thrash verbinden die Musiker von Mekong Delta in ihren Songs. Außergewöhnliches musikalisches Können, verbunden mit exaktem Einspielen (präzise wie ein Schweizer Uhrwerk) macht diese LP zu einem Megawerk. Mekong Delta setzen mit ihrem Delta-Metal völlig neue Akzente.

Alle Songs sind sowohl textlich als auch vom Arrangement her top und unterstreichen, daß hier echte Könner am Werk sind. Das Instrumental „The Hut Of Baba Yaga", ein Stück aus Mussorgsky's PICTURES AT AN EXHIBITION und von ELP schon eindrucksvoll auf Vinyl gepreßt, zählt neben „The Cure", „Shiva's Return", „Heroes Grief" und „Black Sabbath" zu den Highlights. Ein Muß für Feinschmecker!!!
Hucky Heppke **6**

Agent Steel
UNSTOPPABLE FORCE
(MFN)

Zählte SKEPTICS APOCALYPSE noch zu den besten 85er Alben, so glaube ich kaum, daß Agent Steel mit ihrem Neuling den gleichen Erfolg haben werden, denn gegenüber ihrem Debüt fällt UNSTOPPABLE FORCE deutlich ab. Das fängt beim Songmaterial an, recht dünn und klischeehaft, bei einigen Songs entsteht der Eindruck, lediglich der Text sei gegenüber altem Material geändert worden. Knaller wie z.B. „Bleed For The Godz", „Children Of The Sun", „144000 Gone" oder „Guilty As Charged" vermisse ich auf der ganzen Linie. Wieso John Cyriis so sehr Geoff Tate imitiert ist mir schleierhaft, denn er hat doch seinen eigenen Stil. Trauriges Ende ist die absolut lächerliche Ballade „Traveller". Nee, Freunde, mit dem Album habt ihr euch und euren Fans keinen Gefallen getan, aber ihr könnt's ja beim nächsten Mal besser machen.
Hucky Heppke **3**

Lou Gramm
READY OR NOT
(WEA)

Bei den meisten Soloprojekten irgendwelcher Bandmusiker kommt der Stil ihrer jeweiligen Truppen normalerweise wieder zum Vorschein. Das kann man Lou Gramm allerdings nicht vorwerfen, denn mit Foreigner hat sein Soloalbum READY OR NOT absolut nichts gemein, außer, daß er der Sänger dieser Band ist. Es ist eher eine sehr gute Partyscheibe — Sommer, Sonne, kühle Drinks, Girls — dazu im Hintergrund die Love- und Rocksongs von Mister Gramm, und die Fete ist ein Erfolg. Bestens geeignet ist das Solowerk auch für längere Autofahrten, denn die Songs haben eine beruhigende Wirkung. Wer neben Bryan Adams, Bruce Springsteen und ähnlichen mal was anderes hören will, dem kann ich READY OR NOT wärmstens empfehlen.
Hucky Heppke **5**

LP REVIEWS

Wertung:
Von 6 Edelmetall bis 1 Schrott

Malisha
SERVE YOUR SAVAGE BEAST
(Shardan Kane Rec./Import)

Miss Kim La Chance, ehemalige Vixen-Sängerin, hat 1982 zusammen mit Darry Shishido (b) und Randy Hano (g) die Band Malisha gegründet, deren 86er Album jetzt erst vorliegt. Insgesamt 12 Musiker sind an dieser LP beteiligt, die sich im Laufe der Jahre die Türklinke in die Hand gegeben haben müssen. Wer zum Stamm von Malisha gehört, ist nicht genau ersichtlich und dürfte, genau wie das gesamte Produkt, völlig unwichtig sein. Eine konkrete Differenzierung der Musik ist nicht möglich, da alles ziemlich konfus und verfahren klingt. Eine fast überflüssige LP, wenn man nicht den Rand unter Erwärmen umbiegen könnte, und somit ein erstklassiges Biertablett zur Hand hätte. Prost!

Hucky Heppke **1**

Whitesnake
1987
(EMI)

Kurz vor Redaktionsschluß hatte das langjährige Warten ein Ende, kam doch auf den letzten Drücker eine Vorab-Kassette des neuen Whitesnake-Albums ins Haus geschneit! Lediglich Songtitel und -autoren sind darauf angegeben, und eines fiel dabei gleich auf: Coverdale hat zwei alte Whitesnake-Nummern (vom SAINTS & SINNERS-Album) neu eingespielt: „Crying In The Rain" und „Here I Go Again". Im ersten Fall hat es sich weniger, im zweiten durchaus gelohnt. Ansonsten wechselt der Whitesnake-Leader zwischen fetzigen Uptempo-Rockern und beschaulicheren, eher balladesken Stücken hin und her. Daß er singen kann, ist ja bekannt. John Sykes, bei den Aufnahmen noch bei Whitesnake, läßt die Finger rasant über seine sechs Saiten flitzen, ein paar Keyboard-Einsätze sind auch zu verzeichnen. Melodischer Hardrock ist immer noch das Whitesnake-Markenzeichen, und eine knappe Fünf hat die LP durchaus verdient, auch wenn Coverdale sich mal neue Themen für seine Songtexte einfallen lassen könnte.

Philipp Roser **5**

Guns 'n' Roses
LIVE LIKE A SUICIDE
(Uzi Suicide Rec./Import)

Guns 'n' Roses sind eine weitere Band der NWOUSGR (= New Wave Of US-Glam-Rock) und folgen somit Poison, Diamond Rexx, Jetboy und dergleichen. Während viele neue Glam-Acts in die zahme Pop-Richtung tendieren, sind die Guns eher dem bluesig-rauhen Rock zugeneigt. Die beiden Cover-Fetzer „Nice Boys (Don't Play Rock 'n' Roll)" und „Mama Kin" von den guten alten Aerosmith beweisen das. Diese zwei Stücke sind leider auch die besten Songs dieser 4-Track-Live-EP!

Ansonsten spucken die Fünf von Guns 'n' Roses noch „Reckless Life" und „Move To The City" raus — und zwar rotzfrech, so, wie's sich für guten Glam gehört. Mittlerweile ist die Band beim Major-Label „Geffen" gelandet! Die US-Plattenindustrie scheint also auf diese Art von Musik zu setzen. Vielleicht überzeugen mich die Kanonen mit ihrer ersten LP, diese Live-EP tut's nämlich nicht.

Alex Gernandt **2-3**

Leviticus
THE STRONGEST POWER
(Pure Metal-Rec./Import)

Straighten, stramm nach vorne losgehenden Powerrock hat sich das schwedische Trio Leviticus aufs (White Metal-)Banner geschrieben. Benannt sind die drei nach dem dritten Buch Mose im Alten Testament, das eben Leviticus heißt. Die Post geht bei den ‚neuen' Leviticus, die bereits einige LPs auf dem Markt haben, von Anfang an kräftig ab, und die drei ballern ganz schön durch. Allerdings fällt ein Teil der zehn Songs auf THE STRONGEST POWER zu langatmig aus, und außerdem sollte man sich bei Leviticus überlegen, ob es nicht vielleicht doch günstiger wäre, sich einen Sänger zuzulegen, der nicht nur streckenweise, sondern das ganze Album hindurch überzeugen kann.

Druck macht das Trio kräftig, mal peitschend, mal verschleppend-schwerfällig. Ausbaufähig, aber noch lernbedürftig. Für die A-Seite gibt's eine schwache 3, für die B-Seite eine 4.

Philipp Roser **3+4**

Manowar
FIGHTING THE WORLD
(WEA)

Da hat der gute Joey DeMaio ja ganz schön auf die Kacke gehauen, mit seiner Behauptung, das Album würde alles bisherige in den Schatten stellen. Ganz so unrecht hat er ja nicht, denn was sich die Herren da geleistet haben, stellt die alten Scheiben echt in den Schatten, weil sie so einen Quark wie auf der A-Seite von FIGHTING ... bisher noch nicht produziert haben: typischer US-Radio-Metal-Rock, den andere Bands aus dem seichten Genre tausendmal besser bringen. Fragt sich nur, wie die „neue Major-Band" auf diese Idee gekommen ist ...

Ganz anders dagegen die B-Seite, da zeigen die Vier ihr wahres Gesicht, das ist Manowar, wie man sie von BATTLE HYMNS oder SIGN OF THE HAMMER her kennt.

Eine 5-Track-Mini-LP hätte aufgrund der miesen ersten Seite voll und ganz gereicht, deshalb auch zwei Bewertungsnoten.

Hucky Heppke **2+5**

Pretty Maids
FUTURE WORLD
(CBS)

Genau das, was ich befürchtet habe, ist nun eingetroffen: Mir fällt einfach nichts Passendes ein, um über dieses Album eine angemessene Kritik abzugeben. Kurz und bündig: Zu sagen, es ist genial, wäre zwar zutreffend, aber reichlich knapp. Denn den hübschen Mädels ist mit FUTURE WORLD ein Nachfolger für RED, HOT & HEAVY gelungen, der all meine Erwartungen haushoch übertrifft.

Hard- & Heavy-Songs wie „Future World", „Yellow Rain", „Loud & Proud" und „Needles In The Dark"; Midtempo-Hardrocker wie „We Came To Rock", „Rodeo" und „Long Way To Go"; oder gefühlvolle Balladen wie „Love Games" und „Eye Of The Storm" sind eine gelungene Mischung, in der für jeden etwas dabei ist. Der Supersound ist das Tüpfelchen auf dem I und ich wette eine Kiste Sekt, daß Pretty Maids mit FUTURE WORLD der Sprung an die Spitze gelingen wird, der ihnen mit RED, HOT & HEAVY noch verwehrt blieb. Obwohl wir erst am Anfang des Jahres stehen, behaupte ich, daß dieses Album eine der zehn Top-LPs von 1987 ist.

Hucky Heppke **6**

The Rods
HEAVIER THAN THOU
(Zebra Rec./Import)

HEAVIER THAN THOU ist bereits die achte Rods-LP, wenn man das Hollywood-Projekt mit einbezieht; und mit diesem Album könnte ihnen der Durchbruch gelingen, vorausgesetzt, die Veröffentlichung ist weltweit gewährleistet.

Durch Sänger Shmoulik Avigal, vormals bei Picture und Horizon, sind The Rods dynamischer geworden. Stimmlich kann man Shmoulik zwischen Coverdale und Dio ansiedeln, und es wäre ihm zu gönnen, daß er nun endlich die Anerkennung bekommt, die ihm schon längst zusteht.

Musikalisch bewegt sich HEAVIER THAN THOU im Bereich der ersten Rods-LP: powervoller Heavy Metal, überwiegend im stampfenden Midtempo, mit dem unverkennbaren Gitarrensound von David ‚Rock' Feinstein, der ja bekanntlich der Neffe von Ronnie James Dio ist.

Lediglich die Coverversion von Led Zeppelins „Communication Breakdown" hätte man weglassen sollen, an das Original kommen Rods nicht heran.

Das ist aber der einzige Minuspunkt dieser LP, auf der die Nummern „Make Me A Believer", „Crossfire", „Born To Rock" und „Chains Of Love" besonders herausragen.

Hucky Heppke **5**

CD REVIEWS

Wertung: Von 6 Edelmetall bis 1 Schrott

Skagarack
SKAGARACK
(Polydor 829 446-2)

Obwohl der melodische Hardrock momentan in voller Blüte steht, blieb Skagarack der Weg ganz nach oben bisher verschlossen. Schade eigentlich, denn die Band ist sicherlich keinen Deut schlechter als die Genrekollegen von Europe oder Bon Jovi. So sind denn auch Songs wie „Move It In The Night", „Saying", „Lies" und das herausragende „Don't Turn Me Upside Down" perfekt arrangierter, melodischer Hardrock mit einem gesunden Touch Kommerzialität. Einen echten Ausfall gibt es nicht, eher strotzt dies Debüt vor potentiellem Hitmaterial. Die soundmäßige Qualität ist selbstverständlich ausgezeichnet, speziell Baß und Drums gewinnen durch Ausdrucksstärke.

Wer sich angesprochen fühlt, sollte ohne Bedenken zugreifen, ein Fehlgriff ist dieser Kauf mit Sicherheit nicht. **3-4**

Deep Purple
THE HOUSE OF BLUE LIGHT
(Polydor 831 318-2)

Die Senioren des Hardrock sind überraschenderweise immer noch imstande, musikalisch etwas durchaus Erwähnenswertes auf die Beine zu stellen. THE HOUSE OF BLUE LIGHT wirkt auf mich wesentlich abwechslungsreicher und frischer als das letzte Comeback-Album. Trotzdem: Das, was Deep Purple früher einmal zu Urvätern einer ganzen musikalischgeschichtlichen Generation machte, fehlt heute gänzlich und läßt das Quintett nur noch als eine unter vielen Bands erscheinen. Hier verkauft sich eigentlich nur noch der Name, obwohl ich zugeben muß, daß beispielsweise „Bad Attitude", „Mad Dog" oder auch „Dead Or Alive" nicht unflott gemacht sind, wenn auch das Mittelmaß nur selten überschritten wird. Anders sieht es da schon beim Sound dieser CD aus, der höchsten Ansprüchen gerecht werden kann und, speziell in den Bereichen Dynamik und Bombastik, das gleichnamige LP-Werk zu einer Farce verblassen läßt. Wenn auch die Zeiten von „Highway Star" oder „Speed King" endgültig zu den Akten gelegt sind: Reinhören kann nicht schaden. **3**

Rainbow
RISING
(Polydor 823 655-2)

Ein fast schon euphorischer Ruf ging dieser CD voraus, und ... sie übertrifft meine kühnsten Erwartungen!! Selten habe ich einen so gravierenden Unterschied zwischen Original und Neueinspielung per CD feststellen können. Obwohl die Aufnahme ja nun schon schlappe 11 Jahre auf dem Buckel hat, läßt diese CD RISING in bombastischer Form erklingen. Der gute Ritchie war zum damaligen Zeitpunkt auf seinem musikalischen Höhepunkt, und so posaunt sein facettenreiches Spiel den Hörer in eine andere Dimension. Cozy Powells kraftvolles Drumspiel wuchert fast in orchestrale Maße aus, während Ronnie Dios einmalige Vocals, zum damaligen Zeitpunkt, zu einer nie wiederkehrenden Form aufgelaufen waren. Die hohe Transparenz und die — auch für den heutigen Standard — hochwertige Produktion, hauchen „Stargazer", „Starstruck" usw. neues Leben ein. **5-6**

Slayer
SHOW NO MERCY
(Roadrunner RR 34 9868)

Für Hardcorefans und solche, die es noch werden wollen, ist Slayers Debüt eine Pflichtaufgabe. Auch wenn es jetzt massig Bands gibt, die schneller und härter spielen (Slayer ja selbst, Kreator, Dark „Gene is King" Angel u.v.a.), ist SHOW NO MERCY heute bereits Kultscheibe und vielleicht irgendwann mal ein Meilensteinchen für die Welt des Hardcores!

Empfehlen läßt sich diese CD aus zwei Gründen: Erstens bekommt Ihr, mit „Aggressive Perfector", ein Extrastück mitgeliefert, welches bisher nur auf dem METAL MASSACRE-Sampler vertreten war. Zweitens ist klangmäßig zwar kein Wunder geschehen, doch eine Steigerung ist klar raushörbar. „Final Command", „Show No Mercy" und, und, und powern so erbarmungslos durch Deine Boxen, das es eine einzige Freude für Eure geplagten Nachbarn ist. Laut hören — und Ihr werdet Euch, wie damals, Eure Birne dumm und dämlich bangen!! **5-6**

Stryper
SOLDIERS UNDER COMMAND
(Enigma-Records 3217-2)

Nicht jedermanns Sache sind sicherlich Stryper, deren Jesus-Metal, vor allem hier in Europa, eher auf Ignoranz stößt, obwohl sich die LPs angeblich recht gut verkauft haben sollen!? Nun ja, mit SOLDIERS UNDER COMMAND gibt es jetzt den musikalischen Höhepunkt dieser Gruppe auch auf der kleinen Silberscheibe.

Der Titelsong eröffnet dieses Werk überraschend heavy und ist mit Sicherheit Strypers musikalische Bestleistung. Was dann folgt, wechselt von balladenhafter Schnulze („First Love") zu beinharten Mitsingpartyrockern à la „The Rock That Makes Me Roll". Diese AAD-Überspielung weist keine großartigen Unterschiede zur konventionellen Aufnahme auf, lediglich bei den kraftvolleren Passagen entsteht ein dichterer Soundteppich — ob das aber ausreicht, um den deutlich höheren Mehrpreis auf die Theke zu legen? Hier sollte man sich diesen Schritt doch überlegen, denn der Markt ist voll mit hochwertigerem Material. **3**

Magnum
THE ELVENTH HOUR
(Jet C.D. 005)

Ja, ja, ich weiß: „Schon wieder 'ne Magnum-CD-Besprechung?!" Um falschen Gedanken vorzubeugen: Mir fehlt es einfach auch diesen Monat wieder an Nachschub, wodurch sich die Bemusterung mit neuem Material somit fast zu einem Abenteuer, zumindest jedoch einem unglaublichen Telefonstreß für den Schreiber dieser Zeilen entwickelte. Hätte mir da nicht so ein netter, kleiner Moshklops ausgeholfen ...!

So bieten sich fast automatisch die Magnum-CDs an, wobei ich sagen muß, daß sich THE ELEVENTH HOUR auch wirklich lohnt, erwähnt zu werden.

Außergewöhnlich gut stellt sich das englische Quintett auf „The Prize" und „Vicious Companions" dar, zwei Hymnen, deren kompositorische Klasse Maßstäbe setzt. Die restlichen acht Stücke bieten typisches Magnum-Einerlei: nette, leicht verdauliche Kost, ohne Anspruch auf einen großartigen Nährwert! Meiner Meinung nach ist es tödlich für die Band, daß Gitarrist Tony Clarkin allein für das Schreiben der Songs verantwortlich ist — da muß man logischerweise irgendwann in einer Sackgasse ankommen! Nun gut, zurück zu ELEVENTH HOUR! Soundästheten werden sicherlich in schillerndsten Farben von dieser CD schwärmen, denn der Klang ist, wie auf den anderen Alben der Band, sehr dicht, kompakt und trotzdem feinfühlig abgemischt. **3-4**

Suicidal Tendencies
SUICIDAL TENDENCIES
(Frontier FCD 1011)

Zu den bekanntesten Crossoverbands dürften wohl Suicidal Tendencies zählen, deren Livepräsenz wohl vornehmlich der Grund für ihre Popularität im US-Underground sein dürfte. Obwohl Suicidal T. deutlich Metal-beeinflußt sind, fehlt ihnen die Brutalität, die einen großen Reiz dieser Musik ausmacht. Dagegen könnte sich so manche Metalband eine dicke Scheibe von den textlichen Aussagen dieses Quartetts abschneiden. Hier wird fast alles kritisch, manchmal auch mit ironischem Unterton, aufs Korn genommen — für mich eigentlich auch der einzige Grund, hier einen Kauf zu tätigen. Ihr könnt sicher sein, daß Ihr einen happigen Preis für diesen Import hinlegen müßt, und trotzdem hat die CD-Version, gegenüber der LP, keine grundlegenden Verbesserungen aufzuweisen. Wer es trotzdem nicht lassen kann, wird nach ein wenig Eingewöhnungszeit das eine oder andere gute Lied finden. **2**

Sacred Rite
THE RITUAL
(Megaton CD 014)

Die Werke dieses Acts aus Hawaii haben von jeher einen etwas eigenartigen Sound, der Grund dafür dürfte in den fehlenden aufnahmetechnischen Möglichkeiten liegen. Auf jeden Fall gibt es jetzt das zweite Album der Vier auf CD, und überraschend hoch ist der Zugewinn an Dynamik, Drive und Power. Zwar können vorangegangene Produktionsfehler dadurch nicht verdeckt werden, aber speziell die Liveseite, mit den herausragenden „Executioner" und „Revelation", powert kraftvoll und klar durch Dein Zimmer. Überhaupt zählt die Band für mich zu den erfreulichsten musikalischen Erscheinungen; leider bleibt auch Sacred Rite, wie schon Fates Warning oder Ruffians, die Anerkennung vorenthalten. Deshalb mein dringender Aufruf: Kauft diese CD, Ihr tut damit ein wirklich gutes Werk, schließlich unterstützt Ihr damit eine tolle Band! **4-5**

ERKLÄRUNG DER KÜRZEL:

AAD: Analoges Tonbandgerät bei der Aufnahme und beim Schnitt und/oder Abmischung; digitales Tonbandgerät bei der Überspielung.

ADD: Analoges Tonbandgerät bei der Aufnahme, digitales Tonbandgerät bei Schnitt und/oder Abmischung und bei der Überspielung.

DDD: Digitales Tonbandgerät bei der Aufnahme, bei Schnitt und/oder Abmischung und bei der Überspielung.

FRANK TROJAN

IAN GILLAN ▲

STAGE SHOTS

DEEP PURPLE

JON LORD ▲

ROGER GLOVER ▲

IAN PAICE ▼

RITCHIE BLACKMORE ▲

Fotos: M. JOHANSSON

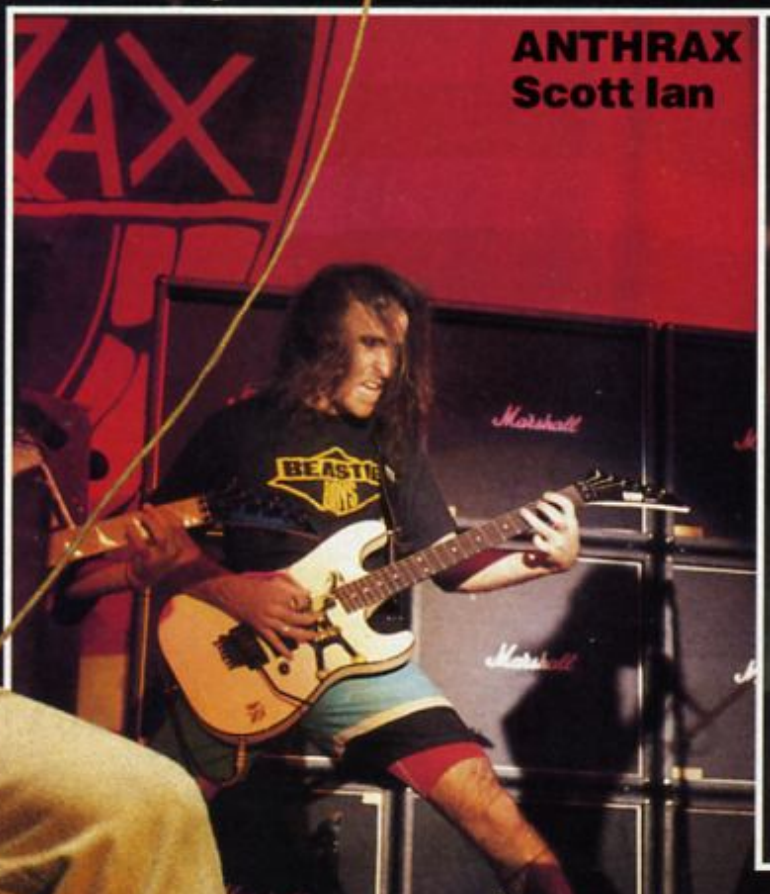
LAAZ ROCKIT
Michael Coons
JUDGE DEATH
CRIMSON GLORY
Midnight
Pearl
CELTIC FROST
Tom G. Warrior

CHOK FESTIVAL

STAGE SHOTS

LAAZ ROCKIT
Aaron Jellum

METAL CHURCH
David Wayne



ANTHRAX
Scott Ian

METALLICA
James Hetfield

Fotos: H. HEPPKE

ON STAGE

HEARTLYNE/ TANIS

Berlin

Jede Menge schaulustiges Volk hatte sich im annähernd ausverkauften Quartier Latin versammelt, um dem Debütgig von Heartlyne beizuwohnen — oder soll man besser sagen, dem Comeback von Dark Avenger? Unter diesem Namen rangierte das Berliner Sextett noch vor einem Jahr als Mit-Spitzenreiter der Berliner HM-Szene. Mit dem Namen sollte sich nun jedoch auch das musikalische Konzept ändern: weg von den nietenbesetzten Metalliklischees, hin zur mainstreamigen Unterhaltungskultur nach amerikanischem Vorbild.

Als Support wurden Tanis aus Hagen eingeladen, eine dynamische und sehr versierte Nachwuchsband mit einem kahlen, an die Stimmungskanone Zeltinger erinnernden Sänger. Leider mixte man ihnen einen dermaßen hundsmiserablen Sound hin, daß eine korrekte Einschätzung der Qualitäten dieser Band unmöglich wurde.

Als es dann mit Heartlyne losging, zuckte jeder erstmal zusammen: eine monströse 120 kW-Lichtanlage schrie vor Helligkeit in Einklang mit einem in bonbonfarbenes Trockeneis eingenebelten Ohrfeigensound! Wow! Man brauchte also zunächst mal so fünf bis zehn Minuten, um seine fünf Sinne wieder zusammenzusuchen und geordnet weiterzuempfinden. Doch was kam dann? Ein Freudenfest für alle Poser-Fans und Anhänger von Survivor und Europe — und Frontman Thomas Conrad präsentierte sich als David Lee Roth-Jünger, nicht nur wegen seiner geschlechtsbetonten Lastexhose. Also: breite Keyboardarrangements, satte Vokalharmonien und jede Menge Balladen, zu viele für meinen Geschmack. Doch der Ausklang stimmte mehr als versöhnlich: Mit „Don't Walk Away" gaben Heartlyne einen Noch-nicht-aber-bald-Megahit zum besten, der irgendwann ganz oben in den Charts zu finden sein dürfte.

CHRISTIAN BEYER

Fotos: A. OBERMÜLLER

AARDSCHOK-FESTIVAL

Ein wahrlich erstklassiges Programm boten die Macher des Aardschok-Festivals den ca. 7500 Heavy Metal-Freaks und den zahlreich erschienenen Presseleuten im holländischen Zwolle: Obwohl die vorangegangenen Festivals genauso interessant waren, hat man diesmal den Vogel abgeschossen, und mit **Laaz Rockit, Celtic Frost, Crimson Glory, Metal Church, Anthrax** und **Metallica** die zur Zeit erfolgreichsten und beliebtesten Speed- und Thrash-Bands, mit Ausnahme von Crimson Glory, verpflichten können. Dem leicht angeknacksten Image (Insidern dürfte bekannt sein, daß der ›Aardschok‹ das erste deutsche Metal-Magazin war) hat dieses Festival sicher gut getan und läßt für die Zukunft hoffen.

CRIMSON GLORY

Angereichert durch Videos, die während der Umbaupausen am laufenden Band gezeigt wurden, kamen alle Anwesenden auf eine fast zehnstündige musikalische Vollbedienung. Allerdings war nach etwa fünf Stunden bei vielen schon eine starke Übermüdung festzustellen, teilweise ausgelöst durch zu hohen Alkoholgenuß, andererseits aber dadurch hervorgerufen, daß die Konzentration und Kondition nachließen, und man nach Stunden nicht mehr 100%ig in der Lage war, die Musik intensiv zu konsumieren. Keinerlei Konditionsschwächen hatten dagegen die Bands, die sich allesamt in Hochform präsentierten, sieht man einmal von dem recht dürftigen Celtic Frost-Gig ab.

Ein weiterer Wehmutstropfen bleibt nach wie vor die unterschiedliche Spielzeit der einzelnen Bands. Man sollte sich für die Zukunft überlegen, jeder Gruppe die gleichen Bedingungen zu geben, das heißt gleiche Spielzeit, gleiches Licht und gleichen Sound. Unter solchen Bedingungen hätte man auch viel mehr von Laaz Rockit, Celtic Frost und Crimson Glory gesehen und gehört, denn diese drei wurden in punkto Licht, Sound und Zeit doch sehr stark benachteiligt. Trotzdem boten ganz besonders Laaz Rockit und Crimson Glory einen absoluten Supergig.

Auch die drei Celtics mühten sich redlich, doch kamen sie nicht so gut beim Publikum an. Ich persönlich bewundere diese Band, denn an der Einstellung zu ihrer Musik und der Art und Weise wie sie, trotz überwiegend negativer Reaktionen von außen, ihre Sache durchziehen, sollten sich speziell die deutschen Heavy - Bands eine Scheibe abschneiden. Metal Church und Anthrax hatten den Vorteil, mehr Licht und mehr Zeit zur Verfügung zu haben, Konditionen, die jedoch speziell von Metal Church leider nicht genutzt wurden; als Support auf der Metallica-Tour wirkten sie wesentlich frischer.

Der absolute Höhepunkt dieses Aardschok-Tages war ohne Zweifel der Auftritt von Anthrax: volle Pulle, vom ersten bis zum letzten Ton, spieltechnisch hervorragend. In Joey Belladonna haben sie bekanntlich einen Topsänger und allesamt den nötigen Funken Humor — den man an diesem Tag bei einigen Herren vermissen mußte ...

CELTIC FROST

Für Metallica war es von daher gar nicht so einfach, nach dem Superauftritt von Anthrax, ihrem Ruf als Headliner gerecht zu werden und noch eins draufzusetzen. Es gelang ihnen zwar, eine tolle Stimmung zu entfachen, doch bin ich der Meinung, daß dies auch auf die Optik zurückzuführen war, denn Metallica hatten in dieser Hinsicht die größten Vorteile: Licht, Bühne, Sound — von allem mindestens 50 Prozent mehr, als die anderen fünf Bands vorgefunden hatten. Das Programm war das gleiche wie auf der zurückliegenden Tour, einschließlich des überflüssigen Solos von Jason Newsted. Das alles kann aber den guten Gesamteindruck dieses Festivals nicht schmälern.

HUCKY HEPPKE

Fotos: H. HEPPKE

DEEP PURPLE

Budapest

Es mag seltsam erscheinen, eine Tour-Premiere in ein östliches Land zu verlegen, aber die Erklärung dafür ist simpel: Erstens brauchten Deep Purple einen Ort, an dem sie für ihre ziemlich große Tournee proben konnten. Die Mieten sind in Ungarn billig, und die Belästigungen durch Medien (hoppla!) bzw. Plattenfirmen fallen nahezu gänzlich weg, was von der Band sehr geschätzt wird. Zweitens tauchen im ersten Konzert häufig Mängel, Fehler und technische Probleme auf, und es ist für alle Beteiligten das beste, wenn man dann auf ein nicht so anspruchsvolles Publikum trifft, wie es im Osten der Fall ist. Und als Zugabe bekommen die Rockfans aus dem Osten die Möglichkeit, einen großen Act zu sehen, was in jenen Ländern leider selten vorkommt.

Viele von euch haben wahrscheinlich die Reunion-Tour 1985 gesehen, und wenn ihr euch nur ein bißchen erinnert, werdet ihr von der Ähnlichkeit jener Konzerte mit den neuen überrascht sein. Nur wenig hat sich geändert: Wenn das Licht ausgeht und 11500 begeisteter Fans zu schreien anfangen, erscheint die neue Bühne im pulsierenden Licht der großen silbernen Beleuchtungsanlage, und man wird vom Donner der ersten Riffs von „Highway Star" weggefegt. Wenn das Gekreische in der Halle seinen Höhepunkt erreicht, greift Ian Gillan zum Mikro und es geht ab! Auf der großen Leinwand lassen Laserstrahlen die einzig wahre Message aufleuchten: DP! Und es klingt fantastisch! Es gibt nur wenige Bands, denen es gelingt, die Magie einer Live-Show innerhalb von Sekunden einzufangen. Deep Purple ist so eine Band, und obwohl ich sie auf der ersten Tournee sechsmal auf der Bühne gesehen habe, wirken sie auf mich erfrischend und aufregend. Diese fünf Männer — jünger werden sie ja auch nicht gerade — stellten die meisten ihrer jüngeren Konkurrenten in den Schatten. Und dazu brauchen sie keine großartigen Effekte. Die einzigen optischen Effekte, die sie benutzen — vom Licht abgesehen — sind die gleißenden Laserstrahlen und ein bißchen Rauch. Den Rest machen sie selbst. Sie verlassen sich ganz auf ihre eigene Stärke als Live-Band.

Der zweite Song ist mit dem der letzten Tournee ebenfalls identisch: „Strange Kind Of A Woman". Er enthält auch eine kurze Passage, in der Ritchie und Ian zusammen jammen, und Teile aus „Jesus Christ Superstar", bevor er mit einem markerschütternden Schrei des Meisters der Stimme wieder in seine klassischen Riffs einlenkt — Ian kann noch immer schreien, und Ritchie kann noch immer auf eine Art Gitarre spielen, wie sie kein anderer beherrscht.

Die Magie von Deep Purple tritt nur in Erscheinung, wenn die Fünf zusammen sind. *„Eigentlich ist es lächerlich"*, lacht Ian. *„Schau uns an, fünf Männer im Mittelalter, die alles daran setzen, für ein paar Stunden jünger als 40 zu wirken. Aber es macht so viel Spaß...! Ich will den Rest meines Lebens mit Purple verbringen!"* Und er ist ehrlich. Und auf der Bühne kommt die Ehrlichkeit der ganzen Band rüber. Sicherlich schleichen sich ab und zu ein paar Fehler ein. Es ist ja auch das erste Mal seit 18 Monaten, daß sie zusammen spielen, aber der Geist dieser Jungs überstrahlt jeden Fehler.

Der erste Song aus dem neuen Al-

RITCHIE BLACKMORE

bum ist brillant: „The Unwritten Law". Der Song gipfelt in Ian Paices Drumsolo, was überrascht, denn es ist schließlich erst der dritte Song des Sets. Und von da an geht's in vollem Tempo weiter. Ritchie bearbeitet seine Gitarre mit viel Liebe, aber manchmal auch mit Gewalt. Er wandelt am Abgrund, stürzt aber nie.

Die einzigen Songs aus PERFECT STRANGERS sind der Titelsong — vollendet durch erstaunlichen Lasereinsatz — und das unglaubliche „Knocking On Your Back Door". Vor und nach „Perfect Strangers" kommen wir in den Genuß zweier neuer Nummern, der schnellen „Hard Loving Woman" und dem noch schnelleren Knaller „Dead Or Alive". Das ist seltsam, denn sowohl Ian Gillan, als auch Jon Lord mögen den letzteren Song nicht, und „Hard Loving Woman" ist nichts als ein Purple-Klischee. „Mitzi Dupree" und „Strangeways" spielen sie nicht — beides Songs von THE HOUSE OF BLUE LIGHT, die sowohl bei der Band wie auch beim Publikum am beliebtesten sind.

Das klassische Material ist ebenfalls mit dem der letzten Tour identisch. Auch hier scheinen „Child In Time", „Lazy" und „Spacetrucking" die einzig möglichen Stücke zu sein, um ein Konzert dieser Jungs zu beenden. Aber sie kommen zurück. Am ersten Abend mit den Zugaben „Speed King", „Black Night", „Call Of The Wild", „Woman From Tokyo" und „Smoke On The Water". Am zweiten und am dritten Abend mit einer kleineren Auswahl aus diesen Songs.

Der Höhepunkt war eine fantastische Jamsession im Rahmen von „Black Night": Ritchie ging zum Sturmangriff über, während Ian englische Barsongs und Wiegenlieder sang. *„Das ist genau, was ich meine"*, sagt Ian Gillan. *„Das ist das, was wir anderen Bands voraus haben. Wir haben Esprit und Humor. Wir können lachen und das Publikum zum Lachen bringen!"* Roger Glover stimmt zu: *„Wir sind eine gute alte britische Rockband — und wir werden on the road sein, bis wir auseinanderfallen!"*

ANDERS TENGNER

Foto: M. JOHANSSON

TRIUMPH

Toronto

Daß Triumphs energiegeladene Show den deutschen Fans bisher vorenthalten blieb, ist eine echte Schande. Gegenwärtig rollt die „Sport of Kings"-Tour durch ausverkaufte Arenen in den USA und Kanada. Klare Sache, daß auch bei Triumphs „Heimspiel" in Torontos „Maple Leaf Gardens" kein Platz leerblieb. Sitzen blieb allerdings keiner der 17000 lange, denn Triumph heizten gewaltig ein.

Nachdem ein aus Lasern projeziertes Gesicht die Ankunft der Band mit Donnerstimme verkündet hatte, legten sie mit „When The Lights Go Down" los, wobei die vorderen Reihen die erste Hitzewelle der Magnesiumbomben zu spüren bekamen. Es wurde aber noch heißer, denn Triumph haben bei ihren Shows jede Menge „Sprengstoff" auf Lager... Erstmals nahm das Trio einen Gastmusiker mit auf Tour — Rick Santers, der mit Gitarre und Keyboards aushilft. Das gab Rik Emmet mehr Freiheiten für seine atemberaubenden Soli und wirkte sich auch auf den gesamten Sound positiv aus.

Rik Emmets vielseitige Soli sind unumstritten die Höhepunkte eines jeden Triumph-Konzertes: Von Läufen mit klassischem Einfluß geht er in wilde, harte Stakkato-Rhythmen über, um dann blitzschnell wieder zu langatmigen Tönen zu wechseln. Seine Finger fliegen nur so über den Gitarrenhals.

Ein anderer Höhepunkt der Show ist Gil Moores Schlagzeugsolo, bei dem das gesamte Drumkit an hydraulischen Stützen emporschwebt. Um das Ganze noch zu untermalen, trommelt er mit fluoreszierenden Drumsticks.

FOTO: E. HARTLMEIER

Zu hören bekamen die Fans vorwiegend Songs der SPORT OF KINGS-LP, aber auch einen Querschnitt durch die früheren Alben. „Spellbound", „Rock 'n' Roll Machine", „Hold On" sind einige der Songs, sowie „Magic Power", bei dem die Arena durch tausende von Feuerzeugen fast taghell erleuchtet war.

Alles in allem: ein Superkonzert, bei dem alles stimmte: Sound, Harmonie, Optik; man kann nur hoffen, daß auch Good Old Germany Triumph mal zu sehen bekommt.

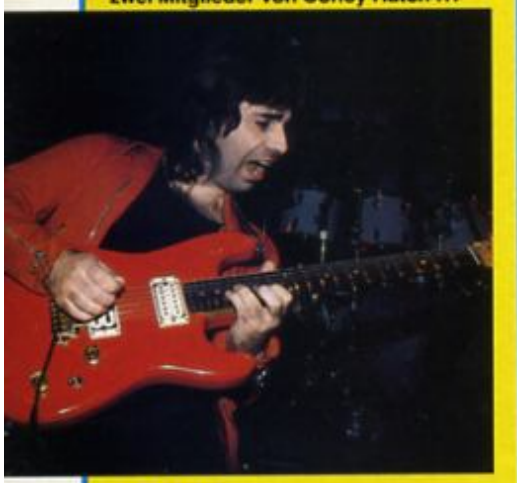
ELLEN HARTLMEIER

ON STAGE

BURNING STARR

New York

Obwohl ich bis dato noch nicht viel von Jack Starr und seiner Band gehört hatte, verschlug es mich dennoch in den „Cat"-Club, um einer — wie sich später herausstellte — gelungenen Vorstellung beizuwohnen. Ich war auch in bester Begleitung, denn neben 700 anderen Fans fand man unter den Zuschauern noch Steve Harris, sowie zwei Mitglieder von Coney Hatch ...



JACK STARR

Das Licht ging aus und die wilde Meute verlangte nach *ihrem* Star(r), den sie mit gierigen Rufen auf die Bühne lotste. Eröffnet wurde die Show mit dem Titeltrack der aktuellen LP, „No Turning Back", ehe es, ohne Ansage, in „Light In The Dark" überging. Die Band war nicht nur optisch top, sondern bot auch musikalisch eine geschlossene Leistung. Auffällig war insbesondere der junge Sänger Mike Tirelli, der sich „wie ein Großer" bewährte.

Nach „Concrete Warrior" von Jack's erster Solo-LP legte der Meister alleinunterhaltend Hand an seine sechs Saiten und fetzte eins der besten Soli, die ich bisher gesehen/gehört hatte. Mittendrin gab er „Shake hands" mit der rechten, ohne mit der linken Hand das Griffbrett zu verlassen. Der Höhepunkt war dann erreicht, als ein Roadie Jack eine Spielzeugklampfe reichte und er sie nach Entlocken von einigen Tönen in die johlende Menge warf.

Burning Starr verließen die Bühne mit einem alten Virgin Steele-Track, „Go Down Fighting", bei dem noch einmal die letzten Reserven des Quartetts gefordert wurden.

Die Band rückte übrigens mit einer gigantischen Backline an, als würde sie im „Madison Square Garden" spielen — was soll man dann erwarten, wenn Jack und seine Kombo durch größere Clubs ziehen?

PETER WAKINGS
(Übersetzung: UWE LERCH)

EUROPE

Stuttgart

Ein tiefes, schauerliches Brummen dröhnt aus der PA und läßt die mit circa 6000 Fans gefüllte Liederhalle erbeben. Dann, wie könnt's auch anders sein, ertönt die geniale Keyboard-Hymne des Mega-Hits „The Final Countdown", ein Blitz, ein Donnerschlag — und das Tempest-Team steht auf der Bühne. Es war gekommen, um dem deutschen Publikum, in einem Rundumschlag, erstmals seine Rock-Show zu präsentieren. Eine perfekte Rock-Show, mit vielen Gags und Überraschungen: Da war zum Beispiel die aktuelle Single „Carrie" — so viele Feuerzeuge leuchteten nicht mal bei Scorpions' „Still Loving You"; da war das neue Instrumental „Return Of The Bumblebee", das von Kee Marcello stammt und viele klassische und bluesige Elemente besitzt; da war Ian „Maniac" Hauglands Drumsolo, bei dem er mit einer Faschingsmaske die Fans erheiterte; Mic Michaelis „Kleine Nachtmusik" von Mozart; da war der Song „Dreamer", von der gesamten Band gesungen (Acapella); da war der (freilich fingierte) Telefonanruf einer Anwohnerin, die sich über den Lärm beschwerte und mit der Polizei drohte, worauf Joey das Publikum vor die Alternative stellte: *„Shall we stop or do you wanna ROCK THE NIGHT??";* da war das von außersphärischen Keyboardklängen eingeleitete „Stormwind"; die Single-Rückseite von „Final Countdown" — „On Broken Wings", mit kurzem Baß-Solo von John Levén; da war die Bandvorstellung, bei der Mr. Joey Tempest natürlich den größten Applaus absahnte; da war die Zugabe „Dance The Night Away", die kurz angespielt wurde, wonach sich Tempest mit einem knappen *„Thank you & Goodnight"* verabschiedete, doch sofort wieder zurückkam, um die Speednummer von der WINGS OF TOMORROW-LP zu beenden ... Da waren außerdem der glasklare Sound, die clever designte Lightshow und das Charisma der einzelnen Musiker, allen voran ... Ihr wißt schon!

Foto: F. GEORGE

Fotos: H. HEPPKE

Sicherlich, es waren viele „Bravo-Teens" da, aber ist das ein Grund für den „gestandenen HM/HR-Fan", Europe nicht gutzufinden!? Warum sollen Nicht-Hardrock-Fans und Hardrocker nicht friedlich im selben Konzert stehen und eine talentierte Rock-Band anschauen, sich von melodischem HR und einer unterhaltsamen Show begeistern lassen? *Das* nämlich ist die Stärke der schwedischen Shooting-Stars ...

ALEX GERNANDT

K L E I N A N Z E I G E N

Unser Anzeigenpreis: DM 10,— für maximal 40 Wörter mit Schreibmaschine oder in Druckschrift. Bitte beachtet, daß diese Preise nur für private Kleinanzeigen gelten. Kunden mit gewerblichen Anzeigen melden sich deshalb bitte bei unserer Anzeigen-Verwaltung:
Achtung: Es werden nur Kleinanzeigen veröffentlicht, denen ein Scheck, Bargeld oder Internationale Antwortscheine beiliegen. Angebote von Bootlegs oder privaten Mitschnitten dürfen nicht veröffentlicht werden. Annahmeschluß für 5/87: 20. 3.; für 6/87: 20. 4. 87.
Unsere Adresse: CRASH, Abt. Kleinanzeigen, Werinherstr. 71, 8000 München 90

ANGEBOTE

Aufkleberneuheiten '87!!! 44 Originalmotive: PVC-Superqualität/Topformat/2farbig! Stk. nur DM/Fr. 3,—/öS 25,— inkl. P+V! — Gratisaufkleber n. Wahl! Noten/Hartgeld an: SV-Hermann/CR,Würzenbachmatte 34, CH-6006 Luzern! — L. Aaron, Accept, AC/DC, Blackfoot, B. Sabbath, B. Jovi, D. Purple, D. Leppard, DIO, Dokken ... (s. auch Anzeige 2)!

Aufkleberanzeige 2: ... Europe, Heavy-Metal, I. Maiden, J. Priest, Keel, Kiss, Krokus, L. Zeppelin, Loudness, Loverboy, Manowar, Metallica, MSG, G. Moore, M. Crüe, Motörhead, O. Osbourne, Queen, Queensrÿche, Q. Riot, Rainbow, Ratt, David L. Roth, Rush, Saxon, Scorpions, St. Quo, T. Sister, V. Halen, Warlock, W.A.S.P., Whitesnake, Y & T, ZZ-Top! — (Adresse/Preise — s. Anzeige 1):

Trotz der großen Nachfrage sind immer noch genug Exemplare von ROCK HARD 29 da, die darauf warten, bestellt zu werden. Erstklassige Interviews mit Celtic Frost, Metallica, Destruction, Nasty Savage, Exumer, Dark Angel, Satan, Agent Steel u.v.; sowie ein A 2 Crimson Glory-Poster, sollten Euch DM 5,— wert sein. Zu bestellen bei: ROCK HARD, Holger Stratmann, Hildesheimer Str. 20, 4600 Dortmund 1

Kaufe laufend LPs + CDs. Zahle mehr als jeder Händler. Angebote an T. Hartmann, Lindenstr. 79, 7101 Abstatt

Magnum! Die Entdeckung des Jahres 1986. Mehr über die Band und ihre Musik unter: Magnum-Informations, A&S Bruhin, Amselstraße 8, CH-4410 Liestal, Tel. (061) 91 41 37

Vielleicht kann ich Dir mit meinem Material weiterhelfen? Habe was von Bon Jovi, Scorpions, Metallica, Queensryche, Iggy Pop, Gary Moore, Meat Loaf, Kiss, Maiden, Black Sabbath, AC/DC uva. Bitte mit Rückporto. Felix M. Liedtke, Brüggener Str. 27, 5030 Hürth

Kaufe laufend LPs + CDs. Auch ganze Sammlungen. Zahle mehr als jeder Händler. Angebote an Johann Westermaier, Kurfürstenplatz 2, 8000 München 40

12 Aufkleber für 10 DM: Metallica, Mötley, Motörhead, Megadeth, Ratt, Anthrax, S.O.D., Maiden, Manowar, Discharge, Dokken, Kiss, Ozzy, Warlock, D.R.I., Exodus, Marillion, Exciter, Stryper, Suicidal, C.O.C., ZZ Top, G.B.H., Loudness ... Alain Robette, 53, Rue D'havré, 7000 Mons, Belgium

S a d o ... unzensierter Live-Konzertmitschnitt „The Rubber-Show". Kein offizielles Verkaufsvideo. Nur wenige Kassetten, für echte Fans 199,— DM per Nachnahme. Postfach A. Penz, c/o Sado Video, Postfach 370450, 1000 Berlin 37

Black Diamond Infoservice informiert über „First Cut" (1983), „Faces" (1985), T-Shirts, Poster, Aufkleber, Fotos usw. Außerdem weitere Auftrittsmöglichkeiten und ständiger Kontakt zu Labeln, Vertrieben und Managements gesucht: Reiner Driefer, Erfurter Str. 11, 4352 Herten, (02366) 35772

NACHFRAGEN

Gitarrist/Songwriter mit Live- und Studioerfahrung sucht Rockband mit Profiabsichten (kein Speed oder Thrash!). Tony Laxx, Lehmgrube 33, CH-4657 Dulliken

Jake E. Lee!!! Sammle alles von Ozzy's Supergitarrist, insbesondere Photos. Wer verkauft solche? Zuschriften bitte an: Susi Süssenbeck, Nestroystr. 17/17, A-2700 Wr. Neustadt, Austria

Hardrockband (LP/Plattendeal weltweit) sucht dringend Sänger! HGM Musikverlag, Postfach 150 233, 4800 Bielefeld 15, Tel. 05225/3353

Atom H. Records sucht die besten, originellsten, noch vertragslosen Bands in Speed/Trash / Hardcore / Crossover. Schickt Demo, Foto, Info schnellstens an: Atom H, Kopernikusstr. 26, 4000 Düsseldorf 1

Q u o !!! Suche alte rare Quo-Scheiben. Bitte Angebot über Zustand und Preis (zahle keine Horrorpreise!!) an Jens Wolff, über den Knöchel 16, 4352 Herten, Tel. 02366/33997

Achtung! Achtung! Suche jemanden mit VHS-Videorecorder der Aufnahmen von SKY und Musik Box macht. hard and heavy usw. Hubert Maier, Hauptstr. 27, 8261 Kirchweidach

2 m großer Sänger mit guter, ausdrucksvoller Stimme gesucht. Für abwechslungsreichen Heavy-Rock, kein Speed und Black-Metal. Oliver 0202/772145, Markus 0202/506855

Wir suchen für unsere 5 Mann starke Clique hochexplosive Metaller, egal ob Typ oder Tussi. Kutte sollte vorhanden sein. Schreib mit Bild an: Ulrike Schneider, Ludwigstr. 11, 7000 Stuttgart 1

Bloody Mary Fanclub mit sehr guten Kontakten zu Band und Management sucht ständig neue Mitglieder. Info gegen Rückporto bei: Oliver Bartkowski, Hugo-Schultz-Str. 1, 4630 Bochum 1

ON TOUR

BONFIRE/TANIS
21. 3. Fürstenfeldbruck, Martha-Bräu-Halle
22. 3. Landsberg, Sportzentrum
26. 3. München, Theaterfabrik *(mit Railway)*
27. 3. Burgebrach, Steigerwaldhalle
28. 3. Kaisheim, Sporthalle
(MAMA-Concerts, 089-2319 1935)

URIAH HEEP/TYRAN PACE
16. 3. Stuttgart/Esslingen, Music & Action
17. 3. Frankfurt/Hanau, Druckhaus
18. 3. Saarbrücken/Dudweiler, Waldcafe
19. 3. Kaiserslautern, Barbarossahalle
20. 3. Kaufbeuren, Zeppelinhalle
21. 3. Neumarkt, Jurahalle
22. 3. München, Theaterfabrik
23. 3. Augsburg, Walroshalle
24. 3. Tuttlingen/Möhringen, Akzente
25. 3. Lauffen, Stadthalle
3. 4. Höchststadt, Stadthalle
4. 4. Heilbronn, Intertreff
(Hänsel/Musikservice, 0711/600323)

MORLOC/CANDID ANGER/KING DION
21. 3. Niederwangen, Festhalle

MAGNUM
18. 3. Hamburg, Knopf's Musichall
20. 3. Rendsburg, Nordmarkhalle
21. 3. Bremerhaven, Schleuse
22. 3. Oldenburg, Renaissance
23. 3. Bonn, Biskuithalle
24. 3. Münster, Jovel Cinema
25. 3. Neumarkt, Jurahalle
26. 3. Kassel, Musiktheater
27. 3. Mainz, Elzer Hof
28. 3. Gaildorf, Stadthalle
1. 4. Wien, Sophiensäle
(Hänsel/Musikservice, 0711-600323)

HELLOWEEN/OVERKILL
17. 3. Esslingen, Kulturtreff
18. 3. Tuttlingen/Möhringen, Stadthalle
19. 3. Bielefeld, PC 69
20. 3. Mainz, Elzer Hof
21. 3. Osnabrück, Halle Gartlage
22. 3. Bremen, Aladin
24. 3. Bochum, Zeche
25. 3. Düsseldorf, Tor 3
26. 3. Stolberg, Rockpalast
27. 3. NL-Oldenzaal, Jumbo
28. 3. NL-Sliedrecht, Bonkalaar
29. 3. Belgien
30. 3. Fürth, Stadthalle
31. 3. Würzburg, Musichall
1. 4. Fulda, Jugendtreff
3. +
4. 4. Katowic, Polen
5. 4. Berlin, Metropol
6. 4. Hamburg, Knopf's Musichall
7. 4. Hannover, Rotation
9. 4. Mannheim, Kulturhaus
10. 4. München, Alabamahalle
11. 4. Regensburg, RT-Halle
12. 4. Heilbronn, Intertreff
14. 4. A-Wien, Fritz
16. 4. CH-Zürich, Drahtschmiedli
18. 4. F-Paris (danach England)
(Hänsel/Musikservice, 0711-600323)

GARY MOORE
8. 4. Frankfurt, Stadthalle Offenbach
9. 4. Fürth, Stadthalle
10. 4. München, Rudi-Sedlmayerhalle
12. 4. Stuttgart, Sporthalle Böblingen
14. 4. Ludwigshafen, Eberthalle
16. 4. Köln, Sporthalle
18. 4. Osnabrück, Stadthalle
19. 4. Kassel, Stadthalle
30. 4. Hamburg, CCH
1. 5. Hannover, Eilenriedehalle
2. 5. Dortmund, Westfalenhalle
(Lippmann & Rau, 06172/24061)

MANOWAR
18. 4. Bremen, Stadthalle
19. 4. Dortmund, Westfalenhalle
20. 4. Ulm, Messehalle
Weitere Konzerte folgen!
(Hänsel/Musikservice, 0711-600323)

EASTER METAL MEETINGS
Eventuell: Black Sabbath, Saxon, Lee Aaron, Cinderella, Talon vom 18.—20. 4. (ohne Gewähr)
(Hänsel/Musikservice, 0711-600323)

SLAYER
Tour ab Ende April
(Shooter & Klein, 069/1520040)

MOTÖRHEAD/ZELTINGER
22. 3. Appenweier
23. 3. Osnabrück, Halle Gartlage
27. 3. Stolberg, Rockfabrik
(Hänsel/Musikservice, 0711-600323)

CHARTS

GERMAN-HEAVIES

1. (-) **Malice**, LICENSE TO KILL
2. (6) **Deep Purple**, THE HOUSE OF BLUE LIGHT
3. (10) **Nuclear Assault**, GAME OVER
4. (-) **Vinnie Moore**, MIND'S EYE
5. (5) **Dark Angel**, DARKNESS DESCENDS
6. (4) **Steeler**, STRIKE BACK
7. (-) **Mekong Delta**, MEKONG DELTA
8. (11) **Tesla**, MECHANICAL RESONANCE
9. (9) **Crimson Glory**, CRIMSON GLORY
10. (12) **Exumer**, POSSESSED BY FIRE
11. (-) **Sword**, METALIZED
12. (-) **Bonfire**, DON'T TOUCH THE LIGHT
13. (1) **Slayer**, REIGN IN BLOOD
14. (-) **Helloween**, PICTURE DISC
15. (-) **Metallica**, MASTER OF PUPPETS

Bezugsquellen: Plattenladen/Mannheim, Die Schallplatte/Freiburg, LP/Heidelberg, Pressezentrum/Lübeck, Musikladen/Frankfurt, Michelle/Hamburg, Brinkmann/Bremen, GOVI/Nürnberg, GOVI/Regensburg, Die Schallplatte/Osnabrück, Moondance/Berlin, GOVI/Stuttgart, Insider/Essen.

US-HEAVIES

LPs

1. (1) **Bon Jovi**, SLIPPERY WHEN WET
2. (3) **Cinderella**, NIGHT SONGS
3. (2) **Boston**, THIRD STAGE
4. (10) **Europe**, THE FINAL COUNTDOWN
5. (-) **Deep Purple**, THE HOUSE OF BLUE LIGHT
6. (8) **Journey**, RAISED ON RADIO
7. (4) **Iron Maiden**, SOMEWHERE IN TIME
8. (5) **Stryper**, TO HELL WITH THE DEVIL
9. (-) **Survivor**, WHEN SECONDS COUNT
10. (6) **Ratt**, DANCIN' UNDERCOVER

Singles

1. (6) **Bon Jovi**, „Livin' On A Prayer"
2. (7) **Cinderella**, „Nobody's Fool"
3. (8) **Journey**, „I'll Be Alright"
4. (5) **Boston**, „We're Ready"
5. (-) **Europe**, „The Final Countdown"
6. (-) **Billy Idol**, „Don't Need A Gun"
7. (1) **Survivor**, „Is This Love"
8. (-) **Sammy Hagar**, „Winner Takes It All"
9. (-) **Survivor**, „How Much Love"
10. (-) **Ratt**, „Dance"

GB-HEAVIES

LPs

1. (-) **Metallica**, MASTER OF PUPPETS
2. (1) **Bon Jovi**, SLIPPERY WHEN WET
3. (-) **Deep Purple**, THE HOUSE OF BLUE LIGHT
4. (3) **Europe**, THE FINAL COUNTDOWN
5. (-) **Cinderella**, NIGHT SONGS

Singles

1. (-) **Europe**, „Rock The Night"
2. (1) **Europe**, „The Final Countdown"
3. (3) **Bon Jovi**, „Livin' On A Prayer"
4. (-) **Phil Lynott**, „King's Call"
5. (2) **Gary Moore**, „Over The Hills"

LESER-HITPARADE

1. (7) **Bon Jovi**, SLIPPERY WHEN WET
2. (1) **Iron Maiden**, SOMEWHERE IN TIME
3. (2) **Metallica**, MASTER OF PUPPETS
4. (3) **Slayer**, REIGN IN BLOOD
5. (5) **Warlock**, TRUE AS STEEL
6. (-) **Van Halen**, 5150
7. (8) **Metal Church**, THE DARK
8. (12) **Helloween**, WALLS OF JERICHO
9. (-) **Deep Purple**, THE HOUSE OF BLUE LIGHT
10. (9) **Queensryche**, RAGE FOR ORDER
11. (4) **Motörhead**, ORGASMATRON
12. (-) **David Lee Roth**, EAT 'EM AND SMILE
13. (-) **Boston**, THIRD STAGE
14. (6) **Megadeth**, PEACE SELLS, BUT WHO'S BUYING
15. (-) **Crimson Glory**, CRIMSON GLORY

ZU GEWINNEN ...

... gibt's 10 **WHITESNAKE**-LPs 1987. Wer an der Verlosung teilnehmen möchte, muß uns bis zum 25. 3. eine Postkarte mit den Titeln seiner 5 Lieblings-LPs schicken (Stichwort: „Leserhitparade").

Unsere Adresse: CRASH: Werinherstr. 71, 8000 München 90

CRASH PARADE

Redaktions-Charts

ALEX GERNANDT

1. **Europe**, WINGS OF TOMORROW
2. **Def Leppard**, PYROMANIA
3. **Gary Moore**, WILD FRONTIER
4. **Whitesnake**, 1987
5. **Pretty Maids**, FUTURE WORLD

HUCKY HEPPKE

1. **Pretty Maids**, FUTURE WORLD
2. **Laaz Rockit**, KNOW YOUR ENEMY
3. **Mekong Delta**, MEKONG DELTA
4. **Kublai Khan**, *Demo '86/87*
5. **Medieval Steel**, MEDIEVAL STEEL

GUNDI HOPPE

1. **Helloween**, KEEPER OF THE SEVEN KEYS
2. **Crimson Glory**, CRIMSON GLORY
3. **Wendy O'Williams**, MAGGOTS
4. **Pretty Maids**, FUTURE WORLD
5. **Cinderella**, NIGHT SONGS

UWE LERCH

1. **Crimson Glory**, CRIMSON GLORY
2. **Helloween**, KEEPER OF THE SEVEN KEYS
3. **Paradox**, *Demo '87*
4. **Cerebus**, TOO LATE TO PRAY
5. **Vinnie Moore**, MIND'S EYE

PHILIPP ROSER

1. **Gary Moore**, WILD FRONTIER
2. **Whitesnake**, 1987
3. **Megadeth**, PEACE SELLS BUT WHO'S BUYING
4. **Shy**, EXCESS ALL AREAS
5. **Deep Purple**, THE HOUSE OF BLUE LIGHT

HOLGER STRATMANN

1. **Overkill**, TAKING OVER
2. **Riot**, *neue Tracks*
3. **Laaz Rockit**, KNOW YOUR ENEMY
4. **Dark Angel**, DARKNESS DESCENDS
5. **Whitesnake**, 1987

HALLO TV BANGER!!

Foto: V. FEINE

Hard 'n' Heavy-Moderatorin Annette Hopfenmüller im Gespräch mit Gary Moore

WOW! War das ein turbulenter Fernsehmonat! Die Gäste gaben sich im Studio förmlich die Klinke in die Hand. Und auch für die nächsten vier Wochen kommt bestimmt keine Langeweile auf, denn wir erwarten **Sinner** (Ausstrahlung 11. Woche/ab 14. 3.), **Megadeth** und **Flotsam & Jetsam,** sowie **Bonfire,** die ihre neue Single „SOS" vorstellen (alle 12. Woche/ab 21. 3.), **Destruction,** die ihre neue Maxi präsentieren (13. Woche/ab 28. 3.) und last but not least **Rudolf Schenker,** der uns schon mal vorab und persönlich einiges über das neue **Scorpions**-Album verraten wird (14. Woche/ab 4. 4.). Damit nicht genug: Natürlich gibt's auch wieder jede Menge neue Clips, ein **Stryper**- und **Van Halen**-Special, und viele tolle Preise zu gewinnen.

Foto: P. ROSER

CRASH-Redakteur Alex Gernandt mit Metal Church im Crash-TV

SENDETERMINE	
SONNTAGS	18.00 Uhr
MONTAGS	21.00 Uhr
DIENSTAGS	16.00 Uhr*
MITTWOCHS	0.00 Uhr
DONNERSTAGS	12.00 Uhr
FREITAGS	9.00 Uhr
SAMSTAGS	6.30 Uhr

* = auch über terrestrische Frequenz und 15.00 Uhr RTL plus München UHF/Kanal 59 (4. Programm)

Magic In The Air
it's
HELLOWEEN

Keeper Of The Seven Keys

08-4415 | 08-4419
CD 86-4420 | SPV

SEVEN KEYS

13. 3.	Neu-Ulm. Konzerthaus
14. 3.	Tübingen. Heberthalle
15. 3.	Immenstadt. Hofgarten
17. 3.	Esslingen. Kulturtreff
18. 3.	Tuttlingen/Möhringen Stadthalle
19. 3.	Bielefeld. PC 69
20. 3.	Mainz. Elzerhof
21. 3.	Osnabrück. Halle Gartlage
22. 3.	Bremen. Aladin
24. 3.	Bochum. Zeche
25. 3.	Düsseldorf. Tor 3
26. 3.	Stolberg. Rockpalast
27. 3.	Sliedrecht. De Bonkelaar (NL)
28. 3.	Tilburg. Het Norderligt (NL)
29. 3.	Dendermande. Koningshof (B)
30. 3.	Fürth. Stadthalle
31. 3.	Würzburg. Music Hall
1. 4.	Fulda. Jugendtreff
3.+4.4.	Metalmania-Festival. Katowice (P)
5. 4.	Berlin. Metropol
6. 4.	Hamburg. Knopf's Music Hall
7. 4.	Hannover. Rotation
9. 4.	Mannheim. Kulturhaus Käfertal
10. 4.	München. Alabamahalle
11. 4.	Regensburg. RT-Halle
12. 4.	Heilbronn. Intertreff
14. 4.	Wien. Fritz
16. 4.	Zürich. Drahtschmiedli

TOUR '87
with special Guest
OVER KILL

NOISE
INTERNATIONAL
a division of Modern Music. P.O.Box 110226.
1000 Berlin 11. W.-Germany. TLX 185738 modm d

SPV

CRASH

Mit MARCH OF THE SAINT und DELIRIOUS NOMAD haben Armored Saint bisher zwei überdurchschnittliche LPs auf den Markt gebracht, aber der große Durchbruch ist ihnen damit (noch) nicht gelungen. Trotz allem sind die LA-Rocker auch auf ihrer neuesten LP, RAISING FEAR, ihrem Stil treugeblieben, denn ihr Motto lautet: „The Saint Will Conquer" — CRASH erkundigte sich bei John Bush (v), wie Armored Saint gedenken, die „Eroberung" zu bewerkstelligen.

Foto: B. ALARY

1987 heißt das neue Album — und alles ist ganz anders, als bei der letzten LP, SLIDE IT IN, zumindest, was die Band um Boss David Coverdale betrifft: Er ist der einzige, der übrig geblieben ist. Wie es dazu kam und wie es weitergeht, erzählt der letzte Mohikaner im nächsten CRASH.

Foto: M. JOHANSSON

Der Nachfolger ihrer SEVEN WISHES-LP von 1985 heißt BIG LIFE! Ob für die amerikanischen Mega-Seller damit auch in Europa das „große Leben" beginnt, wird sich spätestens nach ihrer Tour zeigen, und die ist noch für's Frühjahr geplant ... CRASH sprach mit NIGHTRANGER über ihre Zukunft.

Foto: R. HALFIN/REPFOTO

Nervös fieberten Deutschlands Thrasher der ersten Tour von Megadeth entgegen. CRASH-Mitarbeiter Holger Stratmann begleitete die Band „hautnah" durch deutsche Lande, war im Tour-Bus, in den Konzert-Hallen und Hotels an „Major Rager" Dave Mustaine's Seite.

Foto: P. CRONIN

Wumm! Jetzt kommen die Dänen-Bomber, aber gewaltig! Ihr drittes Album, FUTURE WORLD, ist eine Granate geworden und ohne Übertreibung muß man eingestehen: That's melodic metal at its best. In Deutschland erfreuen sich Pretty Maids ja bereits seit der Saxon-Tour und den Christmas Metal Meetings größerer Beliebtheit — ihre anstehende FUTURE WORLD-Tour wird sie wohl endgültig in die Metal-Bundesliga katapultieren. Mehr darüber im nächsten CRASH ...

erscheint am 15. 4. 1987

Das definitive Hardrock & Metal-Magazin

CRASH

erscheint monatlich
Nr. 4/April '87

Eine Publikation der JÜRG MARQUARD-GRUPPE.

Redaktion:
GUNDI HOPPE

Redaktionelle Mitarbeit:
ALEX GERNANDT, BERND GOCKEL, UWE LERCH

CRASH-TV: JÖRG A. HOPPE

Sekretariat: Annemarie Schmitz

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Bernie Anthony, Christian Beyer, George Chin, Horst Eiler, Robert Ellis, Verena Feine, Frank George, Ross Halfin, Ellen Hartlmeier, Hucky Heppke, Michael Johansson, Günter Kienitz, Ida Langsam, Ilpo Musto, Ray Palmer, Ebet Roberts, Philipp Roser, Siba Schakib, Sylvie Simmons, Holger Stratmann, Paul Suter, Jon Sutherland, Anders Tengner, Frank Trojan, Arlett Vereecke, Neil Zlozower.

Grafik: KOMMISSAR SZYMANSKI

Verlag:
BRISAS VERLAG AG
Bankstr. 7, CH-8750 Glarus
Tel.: 004158/617400
Verlagsleitung: MAJA SCHERRER

Redaktion und Anzeigen:
MVG, Medien Verlagsgesellschaft mbH & Co, Werinherstr. 71
8000 München 90
Tel.: 089/92340 Telex: 5/23854
Telekopierer: 089/9234-374
Geschäftsführer:
Dr. MANFRED HINTZE

Anzeigenleitung:
URSULA HOFFMANN-KÖTTER

Anzeigenverkauf Schweiz
Teilbelegung:
MP Media-Promotion AG,
Mutschellenstraße 79,
CH-8038 Zürich, Telefon 01/4818408

Vertrieb:
MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH,
Breslauer Straße 5, 8057 Eching,
Tel.: 089/3190060, Telefax 31900613

Vertrieb Abonnement:
CRASH
Postfach 100212
3016 Seelze, Tel. 0511/4002131

Druck:
Druckerei Tusch GmbH
Heigerleinstr. 36—40, A-1160 Wien

Alle Eigentums-, Verlags- und Nachdruck-Rechte liegen bei der Brisas Verlags AG, Glarus
Der Export von CRASH und der Vertrieb im Ausland sowie die Wiederverwendung des Inhalts sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. 1. 1987 gültig.

Verkaufspreis: DM 3,80 inkl. MwSt.
Im Abonnement bei Lieferung frei Haus DM 3,80 + DM 0,50 Zustellgebühr

Einem Teil dieser Ausgabe ist eine Beilage der LBS beigefügt.

Immer feste druff!

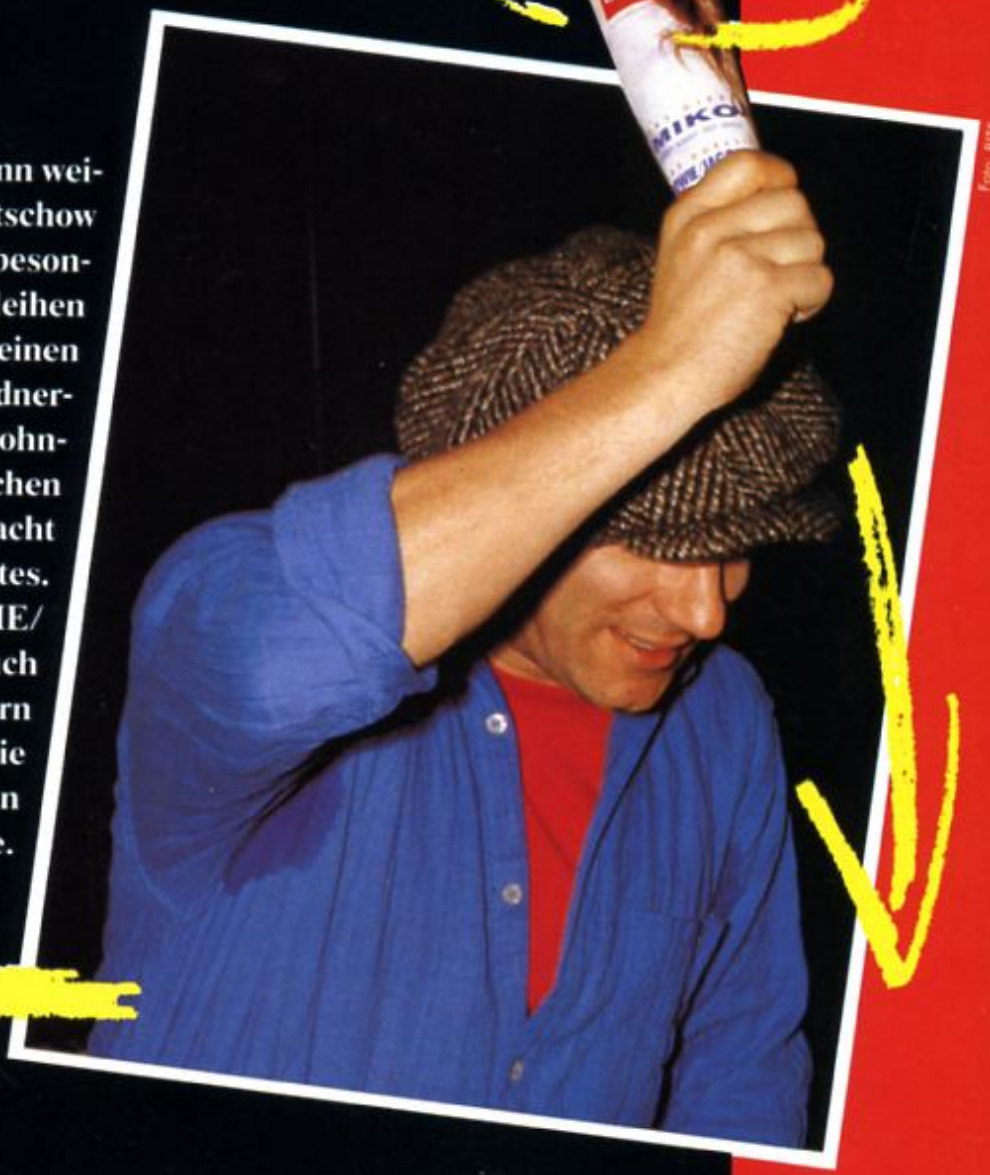
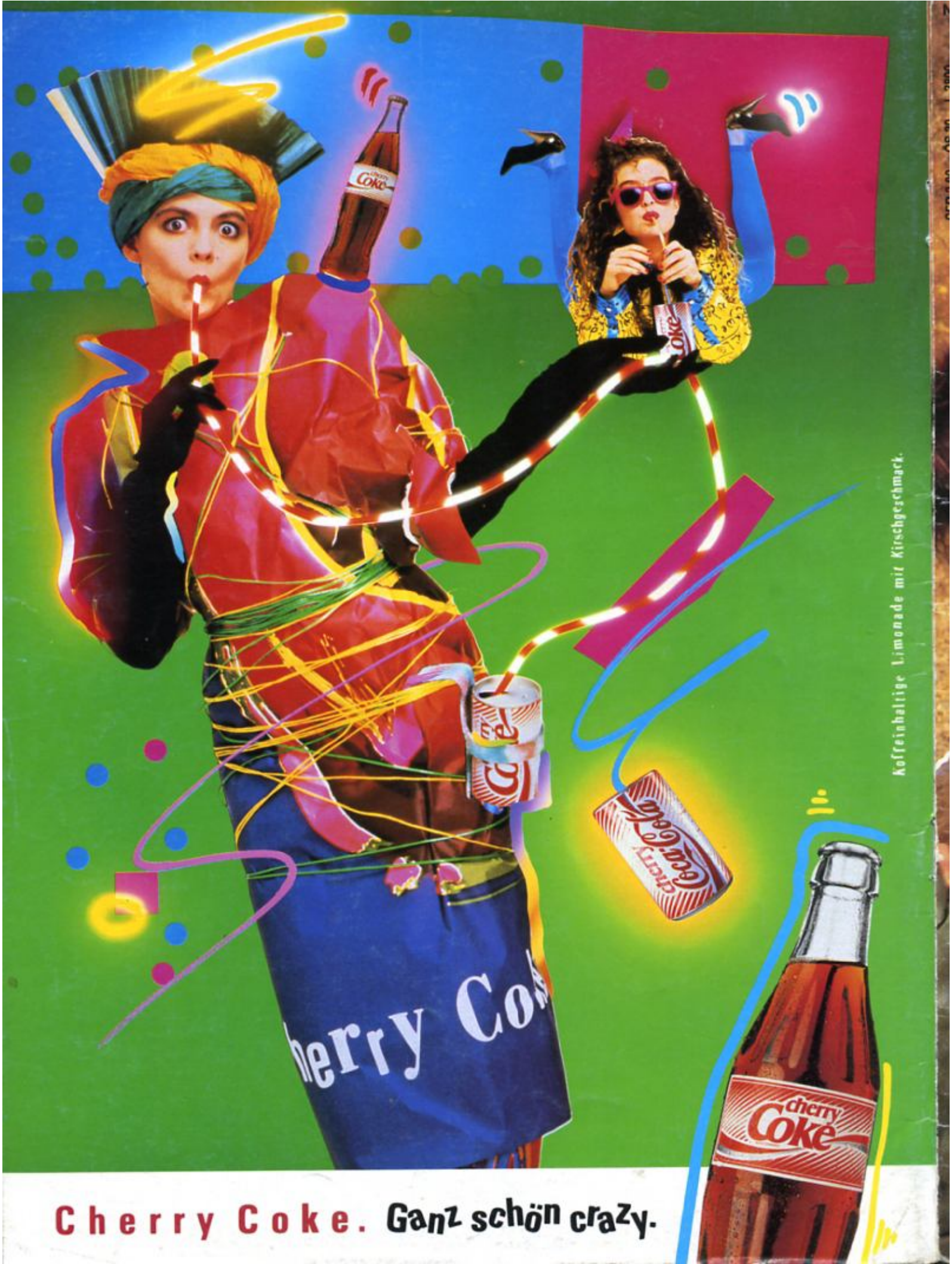


Foto: BITZ

Erinnern wir uns: Wenn weiland Nikita Chruschtschow seinen Reden besonderen Nachdruck verleihen wollte, knallte er seinen Schuh aufs Rednerpult. AC/DCs Brian Johnson bevorzugt in solchen Fällen die Macht des gedruckten Wortes. Denn merke: ME/SOUNDS liefert auch unter Musikern immer die schlagenden Argumente.

Deutschlands führende Musikzeitschrift.

MUSIK EXPRESS SOUNDS


Coke
Coke
Coke